

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 8 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beilage für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Verantw. Redacteur: Herm. Penker in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

„Der vornehmste Noth ist der preussische Soldatenrock, der Rock meines ersten Garde-Regiments zu Fuß!“ hatte der Kaiser bei der Einstellung des Prinzen Citel Friedrich in dieses Regiment gesagt. Dazu meint die „Frankf. Ztg.“: Wir müssen gegen eine Ausdrucksweise Verwahrung einlegen, die geeignet ist, der Anschauung Vorschub zu leisten, als ob der Soldatenstand etwas Vornehmeres sei als andere Stände. Wenn nur innerhalb der militärischen Uniformen derjenigen des 1. Garde-Regiments zu Fuß der Vorzug erteilt worden wäre, so könnte man es den Garde-Kürassieren und den Gardes du Corps überlassen, wie sie sich zu der Behauptung stellen wollen, daß ihr Kleid weniger vornehm sei, als das jener Infanterie-Officiere. Dies könnte so zu sagen als Familienangelegenheit der Armee aufgefaßt werden. In dem obigen Satze wird aber der Soldatenrock überhaupt als der „vornehmste Rock“ bezeichnet. Die Angeredeten fassen dies in der Weise auf, daß die Träger militärischer Kleidung sich schon um deswillen für vornehmer zu halten berechtigt sind, als andere Menschenkinder. Dies aber ist keine innere Angelegenheit der Armee. Sie betrifft vielmehr das Verhältnis der Armee zum ganzen deutschen Volke. Und da wünschen wir, daß keine andere Vorstellung maßgebend sei, als die doch sonst mit soviel Stolz und soviel Nachdruck betonte Anschauung, daß das deutsche Heer nichts anders sein soll, als „das deutsche Volk in Waffen.“

Die **Wittellandcanalvorlage** wird dem preussischen Landtag schon zu Beginn der nächsten Session auf's Neue, d. h. also zum dritten Male unterbreitet werden. An der Thatsache ist absolut nicht mehr zu zweifeln, da der Eisenbahnminister v. Thielen auf einem anlässlich der Jubelfeier zum 50jährigen Bestehen der Rheinrom-Bauverwaltung veranstalteten Festmahle in einem Trinkspruch ausdrücklich erklärte, er werde Gelegenheit haben, die Canalvorlage schon in der nächsten Landtagssession wie bisher zu vertreten. Fraglich ist nur das Eine, ob die Vorlage in der nächsten Session eine bessere Aufnahme finden wird, als in diesem Jahre und vor zwei Jahren. Wenn der Zolltarif nicht nach den Wünschen der Rechten ausfällt, und die neuen Zollsätze werden ihr nicht genügen, dann ist es auch mit den Aussichten der Canalvorlage schlecht bestellt. Aber da bis zur entscheidenden Abstimmung über den Canal die Zolltarifvorlage im Reichstage erledigt sein kann, so schwindet das vornehmlichste Bedenken gegen eine Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses für den Fall einer erneuten Ablehnung der Canalvorlage; die Auflösung würde dann ohne Zweifel sofort erfolgen.

Von der **altenburgischen Regierung** ist beim Bundesrath ein reichsgesetzliches Verbot der Frauenarbeit in Bergwerken und gefährlichen Industriebetrieben beantragt worden.

Im **spanischen Parlament** ist gegenwärtig allgemeines Parteigezänk an der Tagesordnung. So warf der Herzog von Teurn im Senat den Liberalen vor, sie hätten durch ihre Fehler das Unglück Spaniens verschuldet. In der Deputirtenkammer griffen zur selben Zeit liberale und republikanische Redner die Carlisten wegen ihrer Hinneigung zu den Clericalen an. Offenbar sind aber die sämtlichen politischen Parteien Spaniens einander werth! Der Kammerpräsident Vega di Armijo beharrt trotz seiner Wiederwahl auf seinem Entschlus, das Präsidium niederzulegen, wovon er in der Dienstagssitzung der Deputirtenkammer Mittheilung machte. Die Kammer nahm mit Bedauern hiervon Kenntniß.

Der **Riß in der englischen liberalen Partei** ist wieder nothdürftig verkleistert worden. Zu London fand am Dienstag eine Versammlung der liberalen Partei statt. Campbell Bannerman erklärte, daß die Zwistigkeiten, die in der liberalen Partei ausgebrochen seien und die von vielen Mitgliedern der Partei bedauert würden, in Wirklichkeit nicht so sehr den Krieg, wie persönliche Fragen betreffen. Es sei Zeit, diesen kleinen Eifersüchteleien ein Ende zu machen, sonst würde die Partei aufhören, zu existiren. Er huldige nicht extremen Ansichten und sei nicht dafür, daß Jemand von der Partei ausgeschlossen werde, doch müsse er auf Zusammenhalten und Einigkeit bestehen. Was den Krieg betreffe, so müsse dieser zu einem siegreichen Ende geführt werden, doch sei er der Ansicht, daß die Amnestie eine der Friedensbedingungen sein müsse. „Wir müssen“, so schloß Campbell Bannerman, „die einzelnen Bedingungen feststellen, sollten aber das Schwert in der einen, den Olivenzweig in der anderen Hand haben, und uns geneigt zeigen, uns mit dem tapferen Feinde zu einigen.“ Asquith gab seiner größten Bewunderung für die Eigenschaften Bannerman's Ausdruck und leugnete, daß irgend welche Intriquen in's Werk gesetzt worden seien. Er verlangte weiter, daß diejenigen Mitglieder der Partei, die bezüglich des Krieges anderer Meinung seien als der Führer, völlige Freiheit hätten, ihre Ansichten kund zu geben, und sprach sich schließlich energisch für die Annahme eines Vertrauensvotums für Campbell Bannerman aus.

Nach weiteren Reden von Harcourt und Grey wurde die Annahme eines Vertrauensvotums einstimmig beschlossen. Der **Uebergang der Mandchurei in die Hände Rußlands** vollzieht sich, trotzdem der Friedensschluß noch gar nicht einmal perfect geworden ist, mit schnellen Schritten. Si-Gung-Tschang hat persönlich erklärt, daß es zur Verhütung weiterer Reibereien zwischen Chinesen und Russen in der fraglichen Provinz das Richtige sei, wenn alle chinesischen Truppen aus der Mandchurei zurückgezogen würden und russisches Militär allein für Ruhe und Ordnung in der Provinz Sorge trüge. Wie es heißt, stehen auch bereits 50.000 Mann russischer Truppen zur Bewachung der Eisenbahnlinie in der Mandchurei.

Die Wirren in China.

Endlich liegen einige positive Nachrichten aus China vor; leider sind sie wenig erfreulich. Bezüglich der Pekinger Friedensverhandlungen wird gemeldet, daß diese nur sehr langsam vorwärts schreiten. Das haben wir zu unserem Bedauern auch schon bemerkt. Als die Chinesen sich mit der Annahme der Kriegskostenentschädigungsforderungen im Princip einverstanden erklärten, hat wohl Niemand gedacht, daß noch so lange Zeit mit den Detailverhandlungen verthan werden würde. Und alle Schwierigkeiten sind ja bis auf den heutigen Tag noch nicht behoben. Eine andere Nachricht giebt von der in gut informirten Kreisen herrschenden Befürchtung Kunde, daß auf die jetzige Ruhe ein schweres Unwetter folgen werde. Eine Shanghaier Nachricht endlich deutet an, welcher Art dieses Unwetter sein werde.

Der künftige Thronerbe Puchyn ist nach Nord-Schansi an der Grenze der Mongolei, zu seinem Vater, dem Prinzen Tuan, dem unbestraften Anführer der zahlreichen an Christen verübten Verbrechen gezogen. Anzeichen sprechen dafür, daß Prinz Tuan mit einer starken Armee gegen die Fremden marschiren wolle und zwar im Einverständniß mit der Kaiserin-Wittve. Das klingt garnicht so unwahrscheinlich und wird alle Friedenspläne und Hoffnungen mit einem Schlage vernichten. Die Zurückziehung der verbündeten Truppen wird, falls sich die schlimmen Nachrichten bestätigen, wohl bis auf Weiteres hinausgeschoben werden müssen.

Der Transvaalkrieg.

Ob es richtig war, daß Präsident Krüger Transvaal verließ und Aufenthalt in Europa genommen hat, ist doch die Frage. Die englischen Blätter behandeln den Präsidenten als Feigling, der in der südafrikanischen Frage überhaupt nicht mehr mitzureden habe. Das ist natürlich arg übertrieben, da Krüger's Europareise einen hohen politischen Zweck verfolgte; daß dieser nicht erreicht wurde, und daß eine Intervention der Mächte überhaupt nicht mehr zu erwarten, ist im Interesse der Buren freilich bedauerlich. Krüger blieb, als er keinen Zweifel mehr an der Zwecklosigkeit seiner Reise hegen konnte, wegen seines Augenleidens in Holland, und da er seinen Landsleuten nicht helfen, durch persönliches Erscheinen in Südafrika der Burensache aber vielleicht nur schaden könnte, so handelte er immerhin als Patriot, wenn er freiwillig seinem Vaterlande fern bleibt. Anders war es schon mit der Reise der Frau Botha, und noch auffälliger ist es, daß nun auch die Gattin des Burengenerals Lucas Meyer nach Europa abgereist ist. Unter der großen Masse der Buren kann sich dadurch leicht die Meinung bilden, die Wohlhabenden verlassen das Land, und die Armen müssen die Folgen der von den Führern fortgesetzten Feindseligkeiten ausbaden. Man wird ja bald Näheres über die Frage zu hören bekommen.

Auf dem **Kriegsschauplatz** geht es den Buren nach wie vor gut, jedenfalls zehnmal besser als den Engländern. Daß die Buren das mitten im Caplande gelegene Murraysburg eingenommen haben, wird jetzt von einwandfreier Seite bestätigt. Einige Londoner Blätter prophezeihen, daß der Krieg bis zum September beendet sein werde, da die um diese Zeit eintretenden Wetterverhältnisse jeden weiteren Widerstand der Buren unmöglich machen würden. Im Anschluß an diese Voraussage wird noch mitgeteilt, daß General Botha gefallen sei. Was ihre Glaubwürdigkeit angeht, so sind beide Nachrichten einander werth.

Zwei Welten.

Roman von D. Ester.

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Ueber dem alten mexikanischen, fast fensterlosen niedrigen Hause, dem Zeugen eines vergangenen Jahrhunderts, ragt das moderne, vielstöckige hohe Yankee-Gebäude mit seiner gläsernen Front empor, zwischen elenden, zerfallenen Hütten erheben sich moderne Prachtbauten, neben dem altherwürdigen

Alamo ein großes, modernes Hotel. Und wie die Häuser im bunten Gemisch dastehen, so zeigt auch die Bevölkerung den verschiedenartigsten Charakter. Dort der Mexikaner in seiner beschaulichen Ruhe, der Abkömmling eines spanischen Hidalgo, hier der ewig nach Gewinn hastende Yankee! Dort an der Straßenecke der Neger, der ohne Arbeit herumlungert, hier in der Werkstat der fleißige deutsche Arbeiter. In der alten Missionskirche die vornehmen mexikanischen Schönheiten, den Spitzenschleier über die dunklen Bluthaugen gezogen, hier auf der Promenade die reiche Amerikanerin in der modernsten Pariser Tracht, mit kühlem überlegenen Blick die bunte Menge musternd. Dort der texanische Cowboy auf sehnigem Mustang, hier der arme Indianer, der Abkömmling der stolzen Azteken, mühselig den Karren vor sich herschiebend. Und in den Straßen und Wirthshäusern das fahrende Volk, die Abenteurer aus Mexiko und Texas, wilde Gesellen, deren einziges Besitzthum — der gefährlichste Revolver ist.

Ein farbenprächtiges, buntes Bild! Halb Wildniß, halb Civilisation! Vergangenheit und modernste Gegenwart! Tropische, unberührte Natur und dann wieder die höchste modernste Kultur.

„Kommt da nicht Madlung über den Platz?“ fragte Doctor Glandorff nach einer Weile. „Ich glaube, unser junger Freund gefällt sich hier ausgezeichnet. Sehen Sie, Walter, wie seine Augen blitzen.“

„Die schönen Mexikanerinnen haben es ihm angethan“, entgegnete Walter lachend.

„In der That — man muß sein Herz hier in strenger Zucht halten“, scherzte Glandorff. „Nun, für uns gilt es ja, bald von diesem paradiesischen Flecken Erde Abschied zu nehmen. Unsere Sammlungen sind in wenigen Tagen gepackt und vorläufig geordnet, dann heißt es, Adieu, du schönes, wildes, freies Land des Westens! Und wieder hinein auf brausendem, stampfendem, schnaubendem Dampfproß in die civilisirte Welt.“

Ernst blickte Walter in die Weite.

„Was wird nun aus mir in der alten Welt?“ sagte er leise.

Erstaunt sah Glandorff ihn an.

„Aber, bester Freund, ist zwischen uns nicht Alles schon abgemacht? Sie bleiben nicht nur mein Freund, sondern auch der Gehilfe meiner Arbeit. Warten Sie es nur ab“, setzte er lächelnd hinzu, „es wartet Ihrer harte Arbeit und — lohnender Gewinn.“

Walter wollte etwas erwidern, aber in diesem Augenblick trat Albert Madlung auf die Veranda.

„Grüß' Gott, meine Herren“, rief er lustig. „Das ist hier ein Leben, könnt' mir kein schöneres denken!“

Mit diesen Worten warf er sich auf einen der leichten Rohrstühle, nahm den breiten Strohhut ab und trocknete die feuchte Stirn.

„Wo waren Sie, Madlung?“ fragte Glandorff. „Gewiß wieder in einer jener „fondas“, wo schöne Mexikanerinnen den Fandango tanzen?“

„Errathen, Herr Doctor!“ erwiderte Madlung vergnügt. „Und ich möchte Sie auffordern, mich heute Abend nach der Fonda San Pedro zu begleiten; dort tanzt man den Fandango und da giebt's die schönsten Tänzerinnen.“

„Das ist kein Platz für uns, lieber Freund.“

„Ei der Tausend, Herr Doctor! Soll man denn nur die alten Ruinen und Trümmerstätten eines untergegangenen Volkes kennen lernen? Das Leben behält doch immer Recht, Herr Doctor, und der wahre Weise sucht auch die Sitten der Lebenden kennen zu lernen.“

Doctor Glandorff lächelte.

„Sie haben Recht“, erwiderte er. „Man darf sich von dem rasch pulsirenden Leben nicht abschließen. Wie ist's, Walter, haben Sie Lust, sich den Fandango einmal anzusehen?“

„Ich begleite Sie gern“, entgegnete Walter.
 „Nun denn, Madlung, wenn beginnt das Fest?“

„Wenn die Besperglocken in der alten Missionskirche verklungen sind, brechen wir auf. Aber, meine Herren, glauben Sie nicht, in ein Theater zu kommen mit geschminkten und gepuderten Tänzerinnen — da drinnen in der alten Fonda herrscht ungeschminkte Natur.“

„Und auch wohl das ungeschminkte Vaster“, setzte der Doctor hinzu. „Doch wir wollen keine Spielverderber sein. Gehen Sie uns also nach Sonnenuntergang ab. Wir werden bereit sein.“

Ein schwüler, tropisch-heißer, dunkler Sommerabend lagerte drückend über den engen Straßen San Antonios, durch welche Madlung die beiden Freunde zur Fonda San Pedro führte. Ein kleines, aus rohgebranntem Lehm errichtetes Haus mit flachem Dach, ein niedriges, halbzerrfallenes Portal, über dem eine mattbrennende Laterne schwanke, vergitterte schmale Fenster und ein halbdunkler Hofraum, den das Gebäude in Quadratform umschloß — das war die Fonda San Pedro, wo sich allabendlich die tanzlustigen Schönen aus dem Volke zu einem Fandango, einem Bolero oder der Mexikanerpolka versammelten. Genügsam waren die Leuchten hier, das mußte man ihnen zugestehen! In einem leeren, von einigen Laternen nur spärlich erleuchteten Gemach tanzten nach der Musik einiger Negerfiedler zwanzig bis dreißig Paare, die fast allen Nationen der Welt angehörten. In einer Ecke des Zimmers stand unter der Obhut einer alten Mexikanerin ein Tisch mit Erfrischungen, Eiscaffee, Frijolen, Tortillas, Reis und Whiskey. Unter den tanzenden und an den Wänden umherstehenden Mädchen erblickte man alle Farben: Negerinnen, Indianerinnen, Quadrone, Mestizen, Creolinnen und Mexikanerinnen, nur hin und wieder eine hellfarbige Amerikanerin.

Unter den Tänzerinnen fiel besonders eine junge Creolin auf, die durch ihre außerordentliche Schönheit die Herzen der Männerwelt in Flammen zu setzen schien. Eine reizende, elfenhafte Gestalt, der es jedoch an anmuthiger Fülle nicht fehlte, große traumhafte Bluthaugen unter langen, seidnen, schwarzen Wimpern, nachschwarzes, krauses Haar, das ihr in dichten Locken die Stirn beschattete und in welligem Gewirr über die Schultern hinabhing, ein gelblich-blasses Gesichtchen, in dem der kleine, schwellende Mund wie eine Granatblüte leuchtete, ein schlanker, biegsamer Körper, der nur leicht durch ein weißes Gewand verhüllt wurde — so war Juanita eine Erscheinung, wie aus einem mauritanischen Märchen entsprungen.

Albert Madlung war Feuer und Flamme. Er tanzte mehreremale mit der jungen Creolin und lehrte tief aufathmend zu seinen Freunden zurück.

„Das ist ein Mädchen — diese Juanita!“ sagte er mit strahlendem Blick.

„Nehmen Sie sich in Acht“, flüsterte ihm Doctor Glandorff zu. „Der Cowboy dort in der Ecke scheint der erklärte Liebhaber des Mädchens zu sein, er verfolgt Sie mit finsternen Mienen und seine Hand suchte nach dem Gürtel — Sie wissen, dort steckt stets schußbereit der Revolver!“

„Ah bah —“
 „Lassen Sie uns lieber gehen. Ich habe genug von diesem hirnerweichenden Trubel.“

„Ich ebenfalls“, stimmte Walter bei.

Doch ehe man sich entfernen konnte, stürmte eine neue Gesellschaft herein, fünf oder sechs „Gentlemen“ in europäischer Kleidung, die allerdings nicht die neueste Mode zeigte. Die jungen Herren schienen aus lustiger Gesellschaft zu kommen. Ihre Augen leuchteten, ihre Gesichter glühten, ihre Stimmen klangen laut und heiser.

„Halloh, Ladies und Gentlemen“, rief ein junger Mann der Neuangekommenen, dessen Haltung man den reichlich genossenen Wein anmerkte. „Setzt fort mit dem Fandango und Bolero — jetzt spielt man eine amerikanische Polka, da, Ihr Wigger, habt Ihr was!“

Er warf den schwarzen Musikanten eine Hand voll Dollars hin, die Wigger grinsten ihm vergnügt

zu. Der schwarze Musikdirector aber rief: „Ein Hurrah für Master Fred Griswold!“

Die Neger schrieen Hurrah und ließen ihre Fiedeln in den höchsten Tönen kreischen; die Mädchen jubelten und schwenkten ihre Tücher; die Männer lachten und riefen den Neuangekommenen ein „Hurrah, es lebe die Union!“ zu. Nur der Cowboy, der Verehrer der lieblichen Juanita, blickte finster zu Boden nieder, während seine rechte Hand sich in der Tasche seines weiten mexikanischen Beinkleides verlor.

Dann begann eine wildstürmische Polka, die Tanzenden stampften den Boden, daß eine dicke Staubwolke emporwirbelte.

„Lassen Sie uns gehen, Walter“, — mahnte Glandorff. „Was ist Ihnen? Sie sind so erregt?“

„Haben Sie den Namen gehört, den der Neger dem jungen Mann zurief?“

„Ich habe nicht darauf geachtet.“

„Fred Griswold . . .“

„Ah — doch was kümmert Sie der Name? Der wird noch öfter in den Vereinigten Staaten vorkommen?“

„Edith sagte mir, daß ihr Bruder Fred heiße und ein toller Barische sei.“

„Allerdings ein seltsamer Zufall.“

„Ich möchte ihn fragen, ob er Edith's Bruder ist.“

„Thun Sie es — da, der Tanz ist zu Ende.“

Der junge Mann tritt mit Juanita an das Büffet.“

Walter drängte sich durch die Menge, welche das Büffet umstand.

„Ladies und Gentlemen“, rief Fred Griswold, „was wollt ihr trinken? Ich zahle Alles!“

Er warf einen Haufen Dollars auf den Schanztisch. Jubelnd umringte man ihn und zärtlich schmiegte sich Juanita an seine Seite.

Da legte sich eine breite Hand schwer auf die Schulter Fred's.

„I beg your pardon, Sir“, sagte die rauhe Stimme des Cowboy, „dieses Mädchen da gehört zu mir!“

„O verdammt!“ rief der Halbtrunkene. „Ich kenne Juanita schon lange — nicht, mein Schatz? Wir zwei haben schon manchen Fandango zusammen getanzt? Hände weg, Sir!“

Und seine dunklen Augen blitzten den Cowboy stolz an.

„Hol' Sie der Teufel, Sir“, fluchte dieser und versuchte Juanita an sich zu ziehen. Da traf ihn ein wohlgezielter Faustschlag Fred's in's Gesicht, daß er einige Schritte zurücktaumelte.

„So wahr ich Fred Griswold heiße, Du Schuft, ich schlage Dich nieder, wenn Du das Mädchen noch einmal berührst!“

„Fred, bist Du bei Sinnen?“ riefen ihm seine Freunde zu. „Was thust Du? Nur keine Rauferei.“

„Laßt mich! Den möchte ich sehen, der dieses Mädchen anzufassen wagt!“

Er stellte sich kampfbereit vor die zitternde Juanita. Der Cowboy schien sich auf ihn stürzen zu wollen, mehrere Kameraden versuchten ihn zurückzuhalten, doch er riß sich los und warf sich auf Fred. Aber dieser war auf seiner Hut, ein neuer Hieb der geübten Boxergaule ließ ihn abermals zurücktaumeln.

„Oh — verdammt — so sahr' zur Hölle —“ rief der Cowboy außer sich vor Wuth — ein rascher Griff in die Tasche — ein Blitz — ein Knall — und die Arme emporwerfend, stürzte Fred Griswold mit einem jähen Aufschrei zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.

6. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 14. bis 20. Juli: Begräbnisse: Herr Pastor Horter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 14. Juli, früh 8 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr: Kinderlehre: Herr Pastor Ewald; Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Horter; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Mittwoch den 17. Juli, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

6. Sonntag n. Trinitatis, den 14. Juli, Vorm. 9/9 Uhr

Beichte; 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Koberner; Nachm. 2 Uhr Katechetischer Gottesdienst.

Mittwoch den 17. Juli, Abends 1/8 Uhr: Wochen-

gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

6. Sonntag n. Trinitatis, den 14. Juli, Vorm. 9 Uhr: Erster Gottesdienst im Confirmandenjaale des neuen Pfarrhauses verbunden mit Einweihung desselben, Beichte und hl. Abendmahl; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 13. Juli: 3 Uhr Beichtstuhl.

7. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Lauretanische Litanei und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Erhorte und hl. Segen.

Dienstag und Freitag 7 Uhr in Hermsdorf hl. Messe.

Mittwoch um 6 1/2 Uhr hl. Messe in der Marienkirche.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Kassel, 12. Juli. Der Berlin-Frankfurter D-Zug rannte auf dem im Umbau begriffenen Centralbahnhof in Folge Versagens der Luftbremse mit einem gewaltigen Ruck auf den Brellbock auf. Die erste Maschine entgleiste, einige Wagen wurden gering beschädigt, drei Passagiere sind leicht verletzt.

Prag, 12. Juli. In Snyli (Dalmatien) hat am 7. d. M. ein heftiges dröhnendes Erdbeben stattgefunden, das die Bevölkerung sehr beunruhigte. Auch der Ort Sagor wurde am gleichen Tage von einem heftigen Erdbeben heimgesucht.

Paris, 12. Juli. Das Auswärtige Amt erhielt in dieser Woche eine Anzahl offizieller Depeschen aus China, aber keine derselben enthält irgend eine Bemerkung, welche als Bestätigung der englischen Nachrichten von einer neuen Vorerbewegung unter Tuan gelten könnte.

Charleroi, 12. Juli. Zwischen organisirten und nicht organisirten Arbeitern kam es gestern zu ersten Zwischenfällen, wobei mehrere nicht organisirte Arbeiter durch Art- und Hammerschläge verletzt wurden. In der Glasfabrik Dorlodot ist die Arbeit vollständig eingestellt.

London, 12. Juli. Gestern war der heißeste Tag seit vielen Jahren. Das Thermometer zeigte 85 Grad Fahrenheit im Schatten. Viele Menschen wurden auf der Straße ohnmächtig, mehrere Personen wurden vom Hitzschlag getödtet. Hunderte von Pferden fielen vor Erschöpfung nieder. Abends wehte eine leichte Brise.

Der höchste Stolz einer jeden Hausfrau ist blendend weiße Wäsche. Nichts wird unversucht gelassen, um diesen Zweck zu erreichen. Aber leider viele der Mittel, die heute in den Handel kommen, bringen nicht den gewünschten Erfolg; weiß wird ja die Wäsche, aber auch mürbe und unbrauchbar, meistens ist Chlor die zerstörende Ursache. Jetzt hat der Fabrikant E. R. Grosser in Dresden ein Säufsmittel unter dem Namen „Waschstein“ in den Handel gebracht, welches frei von Chlor und jeder ätzenden Substanz ist und nach den selbst gehörten sehr guten Urtheilen aus dem Publikum und vielen Anerkennungschriften in kürzester Zeit jeden Schmutz und alle Flecken entfernt, die Wäsche blendend weiß macht, nicht im Geringsten angreift, in gutem Zustande erhält und zur größten Haltbarkeit beiträgt. Dabei nur einmaliges Durchwaschen und keine aufgewaschenen Hände mehr. Waschstein spart Zeit, Mühe, Geld; Waschen damit wird zum Vergnügen. Erfolg überraschend. Ein Versuch nach der jedem Stücke beigefügten Gebrauchsanweisung wird jeder practischen Hausfrau gelegentlich empfohlen. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Eisenhandlungen.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 11. Juli 1901.

Deut. Reichsbank	3	90,25 b	Schl. Bod.-Anleihe	3 1/2	90,50 t G
do. untl. b. 1905	3 1/2	100,60 G	do. dito	4	98,25 B
do. do.	3 1/2	100,60 G	do. dito	4 1/2	—
do. do.	3	90,30 B	do. dito	5	—
do. untl. b. 1905	3 1/2	100,50 b	Österr. Staatsanl.	13	173,50 B
do. do.	3 1/2	100,50 b	do. d. d. d. d. d.	4 1/2	102,25 B
Österr. L. Staatsanl.	3 1/2	98,10 t G	Schl. Zinsanl.	11 1/2	—
Schl. untl. b. 1905	3	88,60 b	Österr. Anl.	9	95,00 B
do. do.	3	88,60 b	Österr. Anl.	1/2	48,50 b B
do. do.	3	88,60 b	Österr. Anl.	6	95,00 b G
do. do.	3 1/2	98,65 b F	do. Anl.	4	77,50 b B
do. do.	4	101,70 b F	Schl. Anl.	7	143,00 B
do. do.	3 1/2	98,00 G	do. Anl.	8	144,50 b G
do. do.	4	—	Österr. Anl.	4 1/2	99,15 G
Schl. Anl.	3 1/2	99,00 G	do. Anl.	4 1/2	99,15 G
do. do.	4	102,00 B	Österr. Anl.	—	85,20 b
Österr. Anl.	3	88,25 G	Österr. Anl.	—	215,90 b
do. do.	3 1/2	97,50 B	Österr. Anl.	—	—
do. do.	4	102,25 B	Österr. Anl.	—	—
do. do.	4	—	Österr. Anl.	—	—

Reichsbankdisc. 3 1/2 % — Lombardzinsfuß 4 1/2 %

Schweidnitzer Marktpreis

vom 12. Juli 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weißer Weizen	17 80	17 30	17 30	16 80	16 80	16 30
Gelber Weizen	17 60	17 10	17 10	16 60	16 60	16 10
Roggen	14 80	14 40	14 40	14 00	14 00	13 60
Gerste	15 20	14 40	14 40	13 60	13 60	12 80
Hafer	15 00	14 60	14 60	14 20	14 20	13 80
Butter, kg 2,00 Mt.						

Inserate.

Gute junge Zettel (schwarz mit gelb) verkauft
 Wolferei Mendorf bei Friedland.

Eine saubere, zuverlässige Kinderfrau sucht bald Frau Gudor, Restauration zum „Stoffhauer“, Nieder-Hermsdorf.

Macht mit

 GUTE SUPPEN

Stuben-Pogis für Herren
 Gartenstr. 12, part., rechts.

Trauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
 Lippmann & Schultze, Wiesbaden.

Pogis Mühlenstr. 30, Hof, part.

Am 9. Juli 1901 ist eine silberne Remontoir-Uhr Nr. 61986

mit eingraphirtem Namen abhanden gekommen. Bitte die Herren Uhrmacher, sowie Leihämter, den betreffenden Verkäufer festzuhalten. Anfragen an die Exp. d. Bl.

Gute Wohnung, 2 Stuben und Küche, per 1. Oct. zu vermieten.
 Ober-Dittersbach Nr. 139 a.

Sausdiener u. Servirmädchen.

Anechte, Mägde, Jungen-Privatmädchen nach hier u. auswärts sucht für bald Frau Weiss, Bad Salzbrunn, Augustahof.

Ein Stallmädchen

wird zum sofort. Antritt gesucht von Carl Reimann, Gutsbesitzer, Hermsdorf.

Todes-Anzeige.

Am 9. Juli cr. starb sanft nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden unser College,

der Lehrer

Herr Karl Müller,

im Alter von 32 Jahren.

Sein aufrichtiger, biederer, collegialischer Charakter sichert ihm bei uns ein unauslöschliches Andenken.

Ober-Waldenburg, den 10. Juli 1901.

Das Lehrer-Collegium der evangel. Volksschule.

Todes-Anzeige.

Am 9. Juli c., Nachmittags 8^{3/4} Uhr, wurde der Lehrer

Herr Karl Müller

von hier im Alter von 32 Jahren nach längerem Leiden in die Ewigkeit abberufen.

Der Verstorbene hat seit August 1893 mit grosser Gewissenhaftigkeit und unentwegtem Eifer an der hiesigen evangelischen Schule erfolgreich gewirkt und sich durch seine Herzengüte und seinen biederer, ehrenhaften Charakter die Liebe der Kinder und die Achtung der Gemeinde im höchsten Masse zu erwerben gewusst. Möge der Heimgegangene, den die rauhe Hand des Todes einem glücklichen Familienleben und einer segensreichen Thätigkeit so früh entriss, in Frieden ruhen, wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ober-Waldenburg, den 10. Juli 1901.

Der Gemeinde- und Schulvorstand.
Die Gemeinde-Vertretung.

Nachruf.

Durch das am 9. d. Mts. nach längerem Krankenlager erfolgte Hinscheiden des

Herrn Lehrer

Karl Müller

in Ober-Waldenburg

hat der unterzeichnete Verein einen neuen, schweren Verlust erlitten.

Der Entschlafene erwarb sich in seiner Eigenschaft als Leiter der Ober-Waldenburger Arbeitsschule und als Verwalter der Vereinsbibliothek besondere Verdienste.

Sein Andenken werden wir dankbar in Ehren halten.
Waldenburg, den 10. Juli 1901.

Der Vorstand

des Vereins zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg i. Schl.

Dr. Ritter.

Mittwoch Abend 9^{1/2} Uhr entschlief sanft nach laugen und schweren Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

verwittwete Frau

Rosine Helene Krügel,

geb. Schmidt,

frühere Gutsbesitzerin zu Nieder-Salzbrunn, im Alter von 74 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an

Weissstein, Neu-Salzbrunn, Bieslau, den 11. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Gasthof „zur Gemeindegütle“, Weissstein nach dem evangel. Kirchhofe in Nieder-Salzbrunn.

Mittwoch den 10. Juli, 2^{1/2} Uhr Nachmittags, starb nach langem, schweren Leiden unsere Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, die Wittfrau

Magdalena Otte,

im Alter von 70 Jahren und 4 Mon. Dies zeigen, mit der Bitte um stillen Beileid, im tiefsten Schmerze hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Schlachthofstr. 1.

Mittwoch den 10. d. M., Mittags 1 Uhr, verschied nach langem schweren Krankenlager unser lieber guter Bruder und Schwager, der Schmiedelehrling

Paul Jochmann,

im Alter von 18^{3/4} Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Geschwister und Verwandten.

Beerdigung: Sonnabend Nachm. 2^{1/2} Uhr. Trauerhaus: Dittersbach Nr. 103.

Logis 3. vergeb. Kristerstr. 5 1. Et.

Todes-Anzeige.
Sanft entschlief heut früh 10 Uhr unsere liebe Gattin und Mutter,

Pauline Schubert,

geb. Hentschel.

Um stillen Beileid bittend, zeigt dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten schmerzgefüllt an

Ob-Neukendorf, d. 11. Juli 1901.

Adolf Schubert,
Porzellanmaler.
Beerdig: Sonntag Nachm. 2^{1/2} Uhr.

Das Aufbahrung.

Für die erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Ernestine Knorr,
sage ich hiermit meinen besten Dank, ebenso danke ich Denjenigen, die meiner Frau während ihrer Krankheit hilfreiche Dienste geleistet haben.

Besonderen Dank auch Herrn Pastor Bäsler für die feierliche Grabrede.

Altwasser.
Der tieftrauernde Gatte
nebst 5 Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Pauline

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Dörter für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Familie Barfuss.

Dr. Theissing
verreist.

Quartalswechsel!

Die passendste Gelegenheit, sich Geschäftsbücher anzulegen!

Mein Complet-System!

Es ist das beste und im Gebrauch billigste!

Nur ein Buch!

Berlag v. Emil Oeder, Waldenburg.

E. Hindemith,

Stundenbuchhalter.

1 Tischlergesellen, Bauarbeiter, sucht
A. Mattern, Weissstein,

Ein anständiges, sauberes
Mädchen,

welches keine Arbeit scheut, suche pr. bald oder 1. August.

H. Wilde,

Waldenburg, Friedländerstr. 24.

Suche Landmädchen, hoh. Lohn, starke Jungen.

Vogt, Gartenstr. Nr. 9.

Suche i. Haus- u. Kindermädch., Aechte, Rügde u. Jungen.

Berm. Bendel, n. d. Loge.

Ein kräftiges Mädchen von 13 bis 14 Jahren für die Nachmittage ge. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Dompfaff

entflogen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Frau S. Haenschke,
Freiburgerstr. Nr. 26

Gut möbl. Vorderzimmer b. z. bejehen Gartenstr. 11, part.

Selles Vorderzimmer zu verm. Albertstr. 9 11.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. im Centr. d. Stadt sofort zu verm. Off. u. A. B. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Bäckerstr. 3 III.

Besseres Logis bald zu vergeben
Bäckerstr. 5, 1 Treppe.

Ein anständiges Stuben-Logis
Gartenstr. 19, 1 Tr., I.

Lotterieverein Eigenstamm,
Waldenburg.
Sonntag den 14. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr:

Monats-Versammlung

im Gasthof zum goldenen Stern.

Wegen wichtigen Besprechungen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand

Knappen-Verein

Waldenburg.

Sonntag den 14. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr:

Monats-Versammlung

im Schützenhause.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Reichstreuer

Bergarbeiter-Verein
zu Hermsdorf.

Sonntag den 14. Juli cr.,
Nachmittags 1^{1/2} Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinszimmer im „Güchhölz“.

Der Vorstand.

Erbstollen-Bande

in Nieder-Hermsdorf empfiehlt gut. Weiszbier u. Berliner Art, helles, frisches Lagerbier u. einen guten, alten Briesauer und bittet um zahlreichen Besuch.

Schaubudenbesitzer

können sich sofort melden im Gasthof zur Gemeindegütle Weissstein.
W. Krause.

Gorkauer Garten.

Sonntag den 14. Juli:

Frühchoppen-Concert

von der Berg-Capelle.

Anfang 11 Uhr.

Entree 10 Pf.

Gorkauer Garten.

Montag den 15. Juli c.:

Grosses Cavallerie-Concert

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des Husaren-Regts. Graf Götzen

2. Schles. Nr. 6 (Reobischütz)

unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **A. Kaiser.**

Sehr gut gewähltes Programm.

U. A.: Große Cavallerie-Mertrite, Fanfaren-Märsche

mit Benützung der Fanfaren-Trompeten.

Entree 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Borverkaufsbillets à 40 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann Jacksch

und in der „Gorkauer Bierhalle“ zu haben.

Um zahlreichen Besuch bitten

A. Kaiser, Königl. Stabstrompeter.

V. Spika.

Schloßbrauerei Ob.-Waldenburg.

Dienstag den 16. Juli c., Abends 8 Uhr:

Grosses Militair-Extra-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des Königl. Sächs. 1. Ulanen-Regiments

Nr. 17 (Dsch.).

Direction: **Otto Linke,** Königl. Musikdirigent.

Grossartiges Programm!

U. A.: Großes Schlachten-Potpourri „Völkerschlacht bei Leipzig“ und Parademärsche auf den nur bei der Sächs. Cavallerie eingeführten Feldtrompeten.

Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pf.

Billets im Borverkauf bei Herrn Kaufmann P. Frommer, Markt, und im Concertlocal.

Es ladet ganz ergebenst ein

E. Bayer.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale des „Schützenhauses“ statt.

Seifert's Hôtel und Restaurant, Altwasser.

Montag den 15. Juli c.:

Grosses Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des 1. Reg. Sächs. Ulanen-Regts. Nr. 17,

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.

Direction: Königl. Musikdirigent **Otto Linke.**

Ausgewähltes Programm!

U. A.: Großes Schlachten-Potpourri „Völkerschlacht bei Leipzig“ und Parademärsche auf den nur bei der Sächs. Cavallerie eingeführten Feldtrompeten.

Entree 60 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Billets im Borverkauf à 50 Pf. sind im Concertlocal zu haben.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**

Es ladet ergebenst ein

O. Linke. M. Seifert.

Gasthof „zur Sonne“, Waldenburg.

Sonnabend den 13. Juli:

Grosses Schweinschlachten,

früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Wellwurf.

Es ladet freundlichst ein

W. Scharnow.

Kaiser Friedrichshöh',

schönster, elegantester Ausflugsort der Umgegend,

bietet angenehmen Aufenthalt und herrliche Aussicht.

Sonntag den 14. Juli: **Tanzkränzchen.**

Montag den 15. Juli: **Gesellschafts-Caffee.**

Ganz ergebenst einladend

Hans Wichmann.

Gewerkverein Dittersbach.

Sonntag den 14. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslocal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Bräuer's Gasthof,

Seltendorf.

Sonntag den 14. Juli c.:

Groß-Burenschießen

Volksbelustigung und

Tanz.

Es ladet ergebenst ein
O. Bräuer.

Reichverein Einigkeit,

Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 14. Juli c.

in Mendel's Gasthof i. Kieselbrunn:

Großes

Garten- u. Kinderfest

verbunden mit

Frei-Concert

von der

Waldenburger Concert-Capelle,

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Alteines Flora-Bassin

in Hermsdorf.
Sonntag: **Tanzkränzchen**

Bad Salzbrunn,
am Eingang zum Kurplatz.
Kaiser-Panorama,
Filiale aus Berlin, Passage.
Diese Woche bis Sonntag d. 14. Juli:
Der Burenkrieg.
Original-Aufnahmen vom Kriegsschauplatz in Südafrika.
Größte Sensations-Serie der Gegenwart.
Geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.

Schloßbrauerei
Ober-Waldenburg.
Sonntag den 14. Juli 1901:
Frühschoppen-CONCERT
der gesamten
Waldenburger Concert-Capelle.
Anfang 11 Uhr. Entree 10 Pf.
E. Bayer.

Gasthof z. Annahof,
Neu-Salzbrunn.
Sonntag und Montag,
den 14. und 15. d. M.:

Großes Gartenfest
mit
verschied. Volksbelustigungen
und
Garten-Frei-Concert.
Abends: **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein
Paul Schneider.

Gasthof zum Reichsadler
in Neukendorf.
Sonntag den 14. Juli:
Großes Gartenfest,
verschönt durch
gesungene Vorträge d. Männer-
Gesang-Vereins "Niederfranz."
Im Saale Belustigung durch
Tanz.
Es ladet dazu freundlichst ein
Gustav Gritzbach,
Inhaber.

Gerichtskretscham Neukendorf
Sonntag den 14. Juli 1901:
Großes Kirschenfest
verbunden mit
Wannschützen.
Von 4 Uhr ab:

Tanzmusik
wozu ergebenst einladet A. Böhm.
Amalienquelle, Heinrichsgrund.
Sonntag den 14. d. Mts.:
Großes Kirschenfest
und **Tanzkränzchen,**
wozu freundlichst einladet
O. Zepfner.

Restaurant zum Bergstetter.
Großes
Schwein-
schlachten.
Montag Nachmittag: **Wellfleisch.**
Dienstag: **Wellwurst.**
Es ladet ergebenst ein
W. Eisner.

Dittersbach.
Montag den 15. Juli c.:
Großes
Schwein-
schlachten.
Abends: **Wurstpöndel.**
Es ladet ergebenst ein
Hermann Hauptfleisch,
Restaurateur.

Gasthof z. Friedenshoffnung
in Dittersbach.
Dienstag den 16. Juli c.:
Großes
Schwein-
schlachten.
Früh **Wellfleisch,** Abends **Wurst-**
Offen, wozu freundlichst einladet
H. Kammel.

Deutscher Kaiser, D. Hermsdorf.
Sonntag den 14. d. M.:

Großes
Garten-Frei-Concert
und **Kirschenfest.**
Es ladet ergebenst ein
A. Matzner.

Gasthaus zur Mühle, Althain.
Sonntag den 14. d. Mts.:
Zum Caffee
und hausbackenen Kuchen
ladet freundlich ein P. Leopold.

Gasth. z. Schwarz-Berge, Steinau.
Sonntag den 13. d. M.:

Schweinschlachten,
Sonntag den 14. d. M.:
Wurstessen und Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
A. Bunzel jr.

Zur Erholung in Kesselgrund.
Zum Kirschenfest
auf Sonntag ladet ergebenst ein
E. Postler.
Caffee und
Pfannentuchen. D. O.

Zum Caffeekränzchen
nebst hausbackenem Kuchen
auf Sonntag den 14. Juli
ladet ergebenst ein
C. Kühner, Nieder-Salzbrunn.

Sonntag den 14. d. Mts.:

Großes Kirschenfest
nebst **Frei-Concert**
im Garten
der Seitendorfer Niedermühle,
an der Seitendorfer Chaussee gelegen.
Interessante Volksbelustigungen
mit großen Ueberraschungen.
Es ladet ergebenst ein
Julius Päsler.

Schützenhaus.
Sonntag den 14. d. M.:

Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Brillant parquettirter Saal.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
P. Wenzel.

Gasthof z. Ferdinandschacht
in Ober-Waldenburg.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Tanzmusik.
Orchester: Schneesvoigt'sche Capelle.
Es ladet freundlichst ein
H. Bittner.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
Sonntag den 14. Juli:
Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
G. Mescheder, J. Sandmann.

Gasthaus zum Zepfner
in Ober-Waldenburg.
Sonntag den 14. d. Mts.:
Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
Jul. Flögel, J. Sandmann.

"Bergschlößchen", Altwasser.
Sonntag den 14. d. M.:
Gesellschafts-Kränzchen.
Montag den 15. d. M.:

Grosser Caffee.

Nehler's Gasthof
„zum deutschen Kaiser“
in Weißstein.
Sonntag den 14. d. M.:
Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Neugebauter, großer, brillant
parquettirter Saal.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
Nehler.

Auf, nach Zellhammer!
Gasthof zur Eisenbahn.
Sonntag den 14. d. M.:
Große Tanzmusik
bei gut besetztem Orchester.
(Hornmusik.)
Es ladet ergebenst ein
Rudolf Krause.

Erste Waldenburger Groß-Caffee-Rösterei
mit elektrischem Betrieb
empfiehlt

Röst-Caffee, hervorragend im Geschmack,
höchste Entwicklung des Aromas
bei ganz bedeutender Ersparniß.

Lese-Caffee, p. Pfd. 60 Pf.,
gebr. Caffee, p. Pfd. 70 Pf., ff. Volksmischung, p. Pfd. 80 Pf.,
fst. Haushalts-Mischung, p. Pfd. 1 Mk.,
Perl-Caffee, p. Pfd. 1 Mk.,
sorgfältig zusammengestellte Mischungen
in bekannter Güte von 120 Pf. bis 2 Mark.

Friedrich Kammel,
Hermsdorf, Waldenburg, Dittersbach.

Preussische Krone in Weißstein.
Sonntag: **Große Tanzmusik.**
F. Maiwald, Max Vogel.

Gasthof zur Zufriedenheit
in Bürengrund.
Sonntag den 14. Juli:
Musikalische Unterhaltung
nebst hausbackenem Brot und
Schlei, Caviar.
Julius Lachmann.

Restaurant zur Vogelkoppe.
Sonntag den 14. d. M.:

Große Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Franz Beckert.

Bräuer's Gasthof
in Seitendorf.
Sonntag den 14. Juli c.:

Große Tanzmusik.
Musik vom Trompeter-Corps
des Feld-Artillerie-Reg. Nr. 42
aus Schweidnitz.
Es ladet ergebenst ein
Osw. Bräuer.

Zur **Tanzmusik**
auf Sonntag ladet freundlichst ein
Seitendorf. A. Plischke.

Bräuer in Neukendorf.
Sonntag den 14. Juli:
Großes Kirschenfest mit Tanz
wozu ergebenst einladen
H. Teichmann, Schroll.

Friedenseiche in Neukendorf.
Sonntag den 14. d. M.:

Großes Kirschenfest mit Tanz
wozu ergebenst einladen
H. Böhm, Schroll.

Deutscher Hof in Neukendorf.
Sonntag den 14. Juli:
Großes Kirschen-Fest,
verbunden mit Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Bew. A. Trenkler.

Gerichtskretscham in Steinau.
Sonntag den 14. d. M.:

Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
H. Paulhaber, A. Bunzel sen.

Gerichtskretscham in Aynau.
Sonntag den 14. d. M.:

Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
J. Moler.

Sturtheater Bad Salzbrunn
Sonntag den 14. Juli c.:
Erste Aufführung
der Lustspiel-**Novität:**
Die Liebesprobe.
Lustspiel-**Novität**
in 3 Acten von Trotha u. Freund.
Montag den 15. Juli c.:

Johannisfeuer.
Dienstag den 16. Juli c.:
Comtesse Guckerl.
Lustspiel
von Schönthan und Koppel-Gülfeldt.

Molkerei-Butter,
sowie
hochfeine Landbutter
von stets frischer Sendung,
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.
Sonntag den 14. d. Mts.:
Grosse Einweihungs-Tanzmusik
(Streichorchester)
im renovirten Saale.
Es laden freundlichst ein
Gust. Wittwer, J. Sandmann.

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik
Orchester: **Concert-Capelle.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein
A. Mischke.

Friedenshoffnung in Dittersbach.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.
Neueste Tänze,
wozu ergebenst einladen
H. Kammel, A. Mücke.

"Gebirgsbahn" in Dittersbach.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.
Neueste Tänze,
wozu ergebenst einladen
A. Fischer, A. Mücke.

"Zum Försterhause" in Dittersbach.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik,
Orchester: **Concert-Capelle.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein
W. Förster.

Gasthof zum deutschen Hause, Weißstein.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.
Saal neu gedeckt!
Orchester: **Concert-Capelle.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein
M. Wärsig.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weissstein.
Sonntag den 14. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik
bei vollem Orchester.
Es laden ergebenst ein
Paulhaber, W. Krause.
Anfang 4 Uhr.

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen im 1. Beiblatt.
Hierzu vier Beiblätter.



Deutsches Reich.

Berlin, den 11. Juli.

— Nachträglich werden auch die **Ansprache**, welche der Führer der in Berlin eingetroffenen außerordentlichen marokkanischen Gesandtschaft, Kriegsminister Sidi el Mehedy ben el Arabi, bei deren Empfang durch den Kaiser im Potsdamer Stadtschloße gehalten hat, und die hierauf ertheilte Erwiderung des Monarchen bekannt. Der genannte marokkanische Würdenträger betonte in seiner Ansprache, daß die Gefühle warmer Freundschaft und aufrichtiger Zuneigung, welche der Sultan von Marokko für den deutschen Kaiser und die deutschen Staatsmänner hege, ihn zur Entsendung der außerordentlichen Mission nach Berlin bewogen hätten, woran Sidi el Mehedy die Versicherung schloß, sein erlauchter Souverän werde stetig bemüht sein, die Bande der festgegründeten Freundschaft zwischen Deutschland und Marokko noch enger zu ziehen, in der Hoffnung, daß ihm diese Freundschaft bei der weiteren Entwicklung seines eigenen Reiches jederzeit zur Seite stehen werde. Der Botschafter endete mit dem Ausdruck bester Wünsche des marokkanischen Herrschers für das Wohlergehen des Kaisers. Letzterer gab in seiner Antwort seiner Genugthuung über die Entsendung der außerordentlichen Mission zu erkennen und bekundete seine Hoffnung, daß dies Ereigniß zur Festigung und Entwicklung der längst bestehenden guten Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko beitragen werde.

— Die **Beisetzung des Fürsten Hohenlohe**, des dritten Kanzlers des deutschen Reiches, hat am Donnerstag zu Schillingfürst in Anwesenheit des deutschen Kronprinzen, zahlreicher Fürstlichkeiten und hoher Würdenträger in aller Einfachheit und Prunklosigkeit stattgefunden. Wenige Stunden nach der ersten Feier verließen der Kronprinz und die übrigen Trauergäste das fürstliche Schloß, und an der Seite seiner Gemahlin ruht Fürst Ghodwig Hohenlohe auf dem stillen Friedhof nun aus von den Taten eines arbeitsreichen und erfolgsglückreichen Lebens. Von dem stillen Hügel im Schillingfürst Park richtet sich der Blick jedoch unwillkürlich auf jene andere Grabstätte, da der erste Kanzler des Reichs zu ewigem Schlummer ausruht vor seinen größeren Taten, denn so verschied im Einzelnen, so standen sich die beiden Männer doch in dem einen, das das Lebenswerk des ersten deutschen Kanzlers ausmacht, außerordentlich nahe, in dem Verlangen, Nord und Süd zu einem einzigen deutschen Reiche zusammenzuführen. Ausgang der sechziger Jahre war es, als das Zollparlament seine erste Session beschloß. Der Kanzler des Norddeutschen Bundes, Graf Bismarck, richtete damals an die Süddeutschen folgende historischen Worte: Die kurze Zeit unseres Zusammenseins ist schnell vergangen, wie ein Frühlingstag; möge denn die Nachwirkung sein wie die des Frühlings auf die künftige Zeit! Ich glaube, daß Sie nach der Gemeinsamkeit der Arbeit die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß Sie hier Bruderherzen und Bruderhände finden werden für jegliche Lage des Lebens und daß jedes erneute Beisammensein das Verhältnis stärken wird und muß! Lassen Sie uns dies Verhältnis festhalten, lassen Sie uns dies Familienleben pflegen. In diesem Sinne rufe ich den süddeutschen Brüdern ein herzlich „Auf Wiedersehen!“ zu. Auf diesen mit stürmischem Jubel aufgenommenen Gruß erwiderte Fürst Hohenlohe, der damalige bayrische Ministerpräsident: „Die Begeisterung, welche die Worte des Bundeskanzlers in den Herzen der Süddeutschen hervorgerufen haben, mag Ihnen beweisen, daß eine Annäherung zwischen Süd und Nord stattgefunden hat, welche nicht vermindert, sondern vermehrt worden ist durch die Arbeit des Zollparlaments. Ich glaube, Sie werden mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, die Arbeit deutschen Geistes hat das Band der Stämme enger geschlungen. Diehem Verständnis deutschen Geistes ist eine Aufgabe zu Theil geworden, edler, herrlicher und höher als andere fogen. civilisatorische Missionen. Lassen Sie uns in diesem Geiste, lassen Sie uns in dieser Aufgabe zusammenhalten, und in diesem Sinne bringe ich ein Hoch der Vereinigung der deutschen Stämme!“

— Der „Reichs-Anz.“ meldet nunmehr offiziell die **Ernennung des kaiserlichen Regierungspräsidenten Nicht-hofen zum Oberpräsidenten von Ostpreußen** und die des **Potsdamer Polizeipräsidenten von Balan** zu seinem Nachfolger in Köln.

— Neuerdings sind vier Generale der preussischen Armee zur Disposition gestellt worden. Der älteste von ihnen ist der Generalleutnant v. Vivonius, Commandant von Posen, der im 61. Lebensjahre steht. Zu seinem Nachfolger ist unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant der Generalmajor v. Rotenhein, bisher Commandeur der 10. Feldartillerie-Brigade in Posen, ernannt. Zur Disposition gestellt ist ferner Generalmajor v. Ramdohr, bisher Commandeur der 40. Infanterie-Brigade in Braunschweig, einer der wenigen Brigade-Commandeure, die im Besitze des eisernen Kreuzes I. Klasse sind. Ihn ersetzt der Commandeur des Leib-Inf.-Regts. 109, der zum Generalmajor beförderte Oberst v. Fernow, der im Jahre 1898 für seine Verdienste während der Hochwasserkatastrophe im Hirschberger Thal geadelt wurde. Der dritte Pensionirte ist Generalmajor v. Jek von der 76. Infanterie-Brigade in Erfurt. Sein Nachfolger ist der württembergische Oberst v. Reinhardt, bisher Commandeur des 46. Inf.-Regts. in Posen. Der vierte zur Disposition gestellte General ist v. Wallenberg, Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade in Saarbrücken, die nunmehr Oberst v. Mechow vom Königs-Husaren-Regiment in Bonn erhalten hat.

— Zu der **Verurteilung des Corvette-Capitains Reitze** wegen Kreuzens der Stecklinie an einem Tage der Kieler Regatten wird den „Münchener N. N.“ auf Grund

genauer Informationen geschrieben: Bei der Verfassung der Strafe wurde, wohl im Verger über den gestörten Start, ein Weg gewählt, der für Reitze etwas Verlegenendes hatte. Die Bestrafung wurde nämlich sofort von Schiff zu Schiff signalisiert, so daß dieselbe bald in der ganzen Marine bis zum letzten Matrosen bekannt wurde. Dem Capitain Reitze blieb nichts übrig, da es eine Beschwärde wider den Kaiser nicht giebt, als seinen Abschied zu erbitten. Da trat aber der Bruder des Kaisers, Viceadmiral Prinz Heinrich, auf's Allerkräftigste für seinen Untergebenen ein und bewirkte dadurch, daß das Abschiedsgesuch des hervorragenden Seeofficiers abgelehnt wurde.

— Die Leiche des in China ermordeten deutschen Gesandten **Frhr. v. Ketteler** wird voraussichtlich am 18. Juli mit dem Dampfer „Valatia“ in Hamburg eintreffen. Beim Landen findet auf Befehl des Kaisers eine militärische Trauerfeier statt, nach deren Beendigung die Leiche nach Münster in Westfalen, der Heimath des Verstorbenen, übergeführt und dort beigesetzt wird. Der genannte Dampfer bringt auch das 3. Ostasiatische Infanterie-Regiment und 300 Leichttränke nach Deutschland zurück.

— Der **Constitutionalrath Reite** ist als Hilfsarbeiter in das Versicherungsamt berufen worden.

— In **Sachen der Berliner Bürgermeistereiwahl** wird jetzt von einer angeblich wohl informierten Stelle gemeldet, daß das preussische Staatsministerium mit der Angelegenheit garnicht befaßt worden ist. Um so größer aber war die Ueberraschung im Ministerium, als dort die Nachricht von der Nichtbestätigung Kauffmann's eintraf, eine Nachricht, deren Tragweite für groß genug gehalten wurde, um den Oberbürgermeister Kirchner persönlich in das Ministerium zu bescheiden, bevor der ablehnende Bescheid in ordnungsmäßigem Instanzenzug nach dem Rathhause gelangte. Man sah auch im Rathhause ein, daß die Bestätigung Kauffmann's unmöglich gewesen wäre, da auch der zweite Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt hoffähig sein müßte, diese Eigenschaft aber einem verabschiedeten Officier abgehe. In vollem Gegensatz hierzu wird von anderer Seite gemeldet, daß der jetzt unbefähigte Stadtrath Kauffmann bei der zweiten Wahl einstimmig gewählt werden würde, selbst auf die Gefahr hin, daß die Regierung einen Staatscommissar ernennet.

— Nachdem das Reichsmarineamt die **Judenstellung des Vienstschiffes „Kaiser Friedrich III.“** auf den 15. October festgesetzt hat, wird das heimische erste Geschwader im kommenden Herbst nach langen Jahren wieder vollzählig sein. Die erste Division setzt sich aus den Linien-schiffen „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Barbarossa“, die zweite Division aus „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Börs“ zusammen. Die erste Division hat 44600 Tonnen Wasserverdrängung, 2600 Mann Besatzung und 184 Geschütze, die zweite 40250 Tonnen Wasserverdrängung, 2280 Mann Besatzung und 180 Geschütze. — Bis zum 22. Juli übt das erste Geschwader in der Ostsee, dann fährt Prinz-Admiral Heinrich der aus China heimkehrenden Panzerdivision entgegen. — Die **Winterreise unserer Schulschiffe** sind endgiltig festgesetzt. „Charlotte“ besucht als östlichen Hafen Beirut, „Stein“ geht am 23. Juli nach Westindien, „Moltke“ am 1. August nach Südamerika, „Stoß“ nach dem Mittelmeer. Am Freitag trifft die „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord in Stockholm (Schweden) ein, am 16. Juli erfolgt die Weiterreise nach Petersburg.

— Das **2. Leib-Husaren-Regiment** (Chef Kaiserin Friedrich) verläßt Posen, in welcher Stadt es gegen 50 Jahre in Garnison gelegen hat, und siedelt nach Danzig über, allwo es mit dem 1. Leib-Husaren-Regiment (Chef Kaiser Wilhelm) zu einer „Todtenkopf-Brigade“ (die Regimenter führen wegen einst bewiesener großer Tapferkeit außer der Cocarde einen Todtenkopf an der Mütze) vereinigt werden wird. Als Brigadecommandeur ist nach dem „N. J.“ der Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor v. Maderheim, in Aussicht genommen.

— Ein bemerkenswerthes **militärisches Schauspiel** vollzog sich letzter Tage auf der Nordseeinsel Vorkum. Es handelte sich um Landungsversuche „feindlicher“ Schiffsbesatzungen und deren Abwehr durch Infanterie. Den Schiffsbesatzungen gelang es nicht, am Strande festen Fuß zu fassen; das lebhafteste Infanteriefeuer trieb die Boote immer wieder zurück. Da bekanntlich die Insel von Deutschland nach England, Amerika und Spanien Vorkum als Ausgangspunkt haben, so würde der Besitz der Insel im Ernstfall sehr werthvoll sein.

— Die **verschiedenartige des Grüßens der Kriegervereine** ist, wie die „Parole“, das amtliche Organ des Kriegerbundes, mittheilt, dem Kaiser beim Abreiten der Fronten aufgefallen. Die einen schwenken die Kopfbedeckung, die andern behalten sie auf, nehmen eine gerade Haltung an und legen die Hand an die Hosennaht; die dritten nehmen einfach bei strammer Haltung die Kopfbedeckung ab. Der Kaiser wünscht eine Eintheiligkeit im Grüßen der Kriegervereine dahin, daß die Kopfbedeckung abgenommen wird.

— Zu der Urkunde, betreffend die **Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien** theilhaftig gewesen deutschen Streitkräfte vom 10. Mai 1901, werden jetzt die Allerhöchsten Ausführungsbestimmungen veröffentlicht. Danach soll die Denkmünze die abgekürzte Bezeichnung „China-Denkmünze“ (Ch.-D.) führen. Diejenigen, welche zur Anlegung einer Spange am Bande der Denkmünze berechtigt sind, werden vom Kaiser noch besonders bezeichnen werden.

— In der **Sache der weiblichen Aerzte in Deutschland** ist eine wichtige Thatsache zu verzeichnen. Wie aus

Halle a. S. gemeldet wird, haben dort zwei Damen, Frl. Irma Klausner und Frl. Else v. d. Beyden aus Berlin, die Beide das Reifezeugniß eines reichsdeutschen Realgymnasiums erworben haben und ordnungsmäßig zehn Halbjahre an reichsdeutschen Universitäten die Heilkunde studirt haben, nach bestandener ärztlicher Staatsprüfung die Approbation als Arzt erhalten. Sie sind die ersten weiblichen Aerzte in Deutschland, die ganz in derselben Weise wie die männlichen Aerzte vorgebildet, ausgebildet und auf ihre Befähigung für den ärztlichen Beruf geprüft sind.

— Der **fünfte deutsche Congress für Volks- und Jugendspiele** tagte soeben in Nürnberg. Frhr. von Schenkendorf sprach über die Arbeit der verflorenen zehn Jahre. Rector Scheibmaier-München erklärte im Namen des bayerischen Ministeriums des Innern, daß dieses im Jugendspiel einen vollberechtigten Bestandtheil des Schullebens erblicke. Hofrath Mich-Nürnberg hielt einen Vortrag über den Werth und die Bedeutung der Weibebübungen, besonders der Volks- und Jugendspiele, für Schule und Volk. Dr. Schmidt-Bonn behandelte die Frage: Inwiefern tragen die Jugendspiele zur Bekämpfung der Volkstränkheiten, namentlich der Lungenschwindsucht, bei?

— In der **Strafsache gegen den Sergeanten Hinkel und den früheren Unterofficier Marten** in Gumbinnen ist von dem Kriegsherrn, Generalleutnant von Allen, die Revisionsverhandlung auf den 18. d. Mts. in Gumbinnen anberaumt worden.

— Eine **Reichssteuer auf Rindhölzchen** wird in einer der „Münch. Allg. Stg.“ zugegangenen Zuschrift vorgeschlagen.

— Die Reichsregierung sucht durch Umfrage über die bestehenden, von den verchiedenen Innungsvorständen und sonstigen Handwerkerorganisationen im's Leben gerufenen Alters-, Invaliden- und Wittwenpensionstassen sich eine Unterlage für die Errichtung der **obligatorischen Handwerkerversicherung** zu verschaffen.

— Ueber die **Frage der Nacharbeit im Bäckerergewerbe** planen die deutschen Bäckermeister eine Urabstimmung. Zu diesem Zweck werden an sämtliche selbständige Bäckermeister Deutschlands Fragebogen versandt werden. Nach m sich die Gesellen gegen die beabsichtigte Beschränkung der Nacharbeit, Beginn der Arbeit um 1 Uhr Nachts statt 9 Uhr Abends, ausgesprochen, glaubt man, daß sich die große Mehrheit der Meister für Beibehaltung der gegenwärtigen Ordnung aussprechen wird. Das Ergebnis der Urabstimmung soll dem Bundesrathe unterbreitet werden.

— Das **19. mitteldeutsche Bundeschießen** in Zwickau (Sachsen) wurde unter zahlreicher Theilnahme sächsischer, thüringischer, bayerischer und österreichischer Schützen mit einem großen historischen Festzug von 5 Kilometer Länge begonnen. König Albert hat aus Gesundheitsrücksichten den in Aussicht gestellten Besuch abgelehnt.

— In Berlin ist das **Vant- und Wechselgeschäft von Theodor Loewenberg** geschlossen worden. Der Inhaber, ein Junggeheile, der das Geschäft seit 13 Jahren mit 6 jungen Leuten und 12 Kassenboten betrieb, ist seit 14 Tagen spurlos verschwunden. Die Vermuthung, daß er nur eine Erholungsreise unternommen habe, hat sich als irrig herausgestellt. Besonders bedauerlich an diesem Fallissement ist, daß durch dasselbe vornehmlich kleine Leute geschädigt werden, die ihre Ersparnisse in der Loewenbergschen Bank niedergelegt hatten. Kurz vor seinem Verschwinden hat ihm noch eine größere Anzahl von Pensionen Gelder anvertraut, so daß die Depositenkasse reich gefüllt war. Vor den polizeilich geschlossenen Räumen des verackten Bankhauses spielten sich erregte Scenen ab. Die Depositeninhaber forderten ihre Einlagen zurück, die ihnen wahrscheinlich veruntreut worden sind. Wie hoch der Fehlbetrag ist, ließ sich noch nicht feststellen, jedoch erscheinen die ernstesten Befürchtungen berechtigt.

— Die **Concursverwaltungen der Leipziger Vant und der Caspeler Trebertrudungsgesellschaft** hoffen, wenigstens die Fortführung des letzteren Unternehmens zu ermöglichen, dem 1/2 Million Mark zur Verfügung gestellt wurde. Ob die Hoffnung sich erfüllen wird, bleibt sehr abzuwarten; dagegen ist es Thatsache, daß noch täglich Betriebe, die mit den beiden genannten Instituten in Verbindung standen, ihre Thätigkeit einstellen müssen. — In Lohme auf Rügen erlosch sich ein dort zur Kur weilender Gast, der mit seinem Vermögen bei der Leipziger Vant stark betheilt war.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 12. Juli.

* (Stadtverordneten-Versammlung.) Die am 10. d. M. stattgehabte außerordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung erledigte folgende Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen: Es liegt vor: Der Bericht des Herrn Commissarius Brödel über die in den Monaten Januar bis Juli vorgenommene Revision der Nachwächter-Controlluren, wonach deren regelmäßige Bedienung constatirt wurde; die Mittheilung der Fürstl. von Pleßschen Verwaltung, daß sie den Pachtvertrag betreffs der Mühlenacker bis 30. Sept. 1907 verlängert habe, sowie deren Dankung für die Seitens des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Namens der Stadtverordneten der Verwaltung übermittelte Condolation bei dem kürzlichen Grubenunglück. Ferner liegt vor der Bericht der Taufstimmten-Erzehungs-Anstalt zu Breslau pro 1900, das Protocoll über die

- uli. Mai stattgefundenen Revision der städtischen Kassen, bei welcher sich nichts zu bemängeln fand und die Mitteilung des Magistrats, daß die mit Herrn Baehold getroffene Abmachung auf dessen Grundbuchblatt eingetragen worden ist.
- 2) Herr Paul Schubert wird als Schiedsmann für eine neue Amtsperiode wiedergewählt.
 - 3) Den Herren Brandmeister Reizig und Langer werden zum Besuche der internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Rettungsweisen in Berlin zusammen 150 Mk. bewilligt.
 - 4) In die Einquartierungs-Commission wählt die Versammlung für den verstorbenen Herrn Kaufmann Frommer Herrn Stadtverordneten Falkenhayn.
 - 5) Der Vertragsentwurf mit der königlichen Eisenbahndirection behufs Wasserabgabe an den hiesigen Bahnhof vom 1. Januar 1901 bis 31. März 1904 bei halbjähriger Kündigung wird angenommen.
 - 6) Herr Baumeister Jaeger wird die Genehmigung zum Anschluß von 6 bis 8 Feuer-Hydranten auf seinem Zimmerplatze an die alte Wasserleitung widerrechtlich gegen eine jährliche Gebühr von 20 Mk. erteilt, wobei die Stadt eine Verpflichtung zur Instandhaltung der Leitung nicht übernimmt.
 - 7) Die Absperrung des Weges zwischen Rathhaus und Gymnasium durch einen Zaun wird abgelehnt.
 - 8) Der Verkauf einer Waldparzelle an das Steinkohlenbergwerk „Glücksgrün“ zu Nieder-Hermisdorf wird ebenfalls abgelehnt.
 - 9) Die Versammlung beschließt die Abschließung des Platzes vor dem Gymnasium, ersucht jedoch den Magistrat, einen weiteren Kostenanschlag einzuholen und zur Berathung zu überweisen.
 - 10) Das Revisions-Protocoll zur Sparkassen-Rechnung pro 1900 kommt zur Verlesung und wird dem Rechnungsführer die Entlastung erteilt.
 - 11) Ebenso nimmt die Versammlung Kenntnis von der Rechnungsübersicht der Kämmereikasse und genehmigt die Gläubigerschreibungen mit 50 159,68 Mk.
 - 12) Der Handwerkskammerbeitrag pro 1901/1902 mit 299 Mk. wird auf die Kämmereikasse übernommen.
 - 13) Zum Bau eines Hochbehälters nebst Zu- und Abflußleitung für den Erweiterungsbaue Altwasser-Salzbrunn wird dem Magistrat ein Betrag bis zu 57 000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Die Versammlung tritt hierauf in eine geheime Sitzung ein und wählt nach deren Schluß

- 14) die Herren Stadträte Reumann, Ruhn und Ruhn vom 1. Januar 1902 ab auf eine neue Amtsperiode wieder.
- Der Stadtverordneten-Vorstand.

* (Wochenplauderei.) Die Feriengäste sind in der erwarteten Anzahl auch in unserm Berglande eingetroffen und haben Leben gebracht in unsere romantischen, aber sonst so stillen Bergtäler, auf unsere ausgedehnten, von Einheimischen aber viel zu wenig besuchten Berggipfel. Besetzt sind Stuben und Stübchen

auch im entferntesten Dörfchen und gar manchem Unterlebenssuchenden wurde gewiß sein Sehnen nach einem stillen Plätzchen nicht erfüllt, denn die Zahl der ruhebedürftigen, nervösen Großstädter wächst schneller als der Unternehmungsgeist unserer biederen Dörfster. Nachfrage und Angebot halten sich nicht in gleicher Höhe und so bleibt für unsere Feriengäste neben manchem Anderen noch viel zu wünschen übrig. Zufrieden aber konnten die Ferienreisenden mit der königlichen Eisenbahnverwaltung sein, die in diesem Jahre, Darf der mancherlei üblen Lehren von früher, die Verstaubung der nach Tausenden zählenden Großstadtlüchtigen mit Umsicht und bestem Gelingen leitete, so daß nur eine Stimme des Lobes darüber ist. Dazu kommt noch das ebenso unerwartete als schätzenswerthe Geschenk der 45 tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten. Der Eisenbahnminister, der in den letzten Jahren manches herbe Wortlein hören mußte, ist gegenwärtig der populärste Beamte des Staates. Seine Volksräumlichkeit würde aber noch fester gegründet sein, wenn er auch für die weniger Begüterten, die nur „Bierter Güte“ fahren können, Erleichterungen geschaffen hätte, beispielsweise Rückfahrkarten zum 1/2-fachen des einfachen Preises. Das wäre folgerichtig und gerecht, während der gemeine Mann jetzt nur mit Staunen und Unwillen sieht, wie man mit den zeitgemäßen Reformen vor „seiner“, der 4. Wagenklasse, Halt macht. Die von den Volksbeglückern auf der Rechten befürchtete „Eisenbahn-Bagabondage“ würde darob noch lange nicht eintreten.

Der Beginn der Reisezeit fällt mit der ersten Frucht-ernte zusammen. In den Gärten, an den Rändern und im Walde reifen Erdbeeren so zahlreich und vortrefflich im Geschmack, wie es nur in Glücksjahren zu verzeichnen ist. Johannis- und Stachelbeeren sind gleichfalls in Unmenge da und warten der Verwerthung. Die Conservenmacher und Weinkelterer haben ein gutes Jahr. In den Wäldern färben sich Blau- und Himbeeren in das Gewand der Reife, auf den Chauffeebäumen harren die reifen Kirschen des Pflückens. Glänzend schwarz, dunkelroth und wachsgelb blicken die saftigen und fleischigen Früchte zu Milliarden aus dem dunkelgrünen Laube und rufen uns zu: Pflücke mich!

Seit Jahren war nicht mehr eine solche Fülle von Kirschen zu verzeichnen. In wenigen Tagen müssen die Kirschenhändler, wohl oder übel, den bisherigen hohen Preis fahren lassen und ihre Waare los schlagen, denn es fehlt augenscheinlich an genügend Händen, den überreichen Himmelslegen baldmöglichst zu bergen.

Zur Obstzeit sind zwei Warnungen am Platze. Den Beerenjuchenden rufen wir zu: Hütet Euch vor der Kreuzotter! Nach den verschiedensten Berichten scheint dieses giftige Reptil zahlreicher als in andern Jahren zu erscheinen. Bei einiger Vorsicht jedoch hat man nichts zu fürchten. Den Kirchenfreunden aber ist zu sagen: Trinkt weder Bier noch Wasser auf den Kirschengenuß! Schon Mancher hat diese Unvorsichtigkeit mit einem qualvollen Tode gebüßt. Daß der übermäßige Genuß dieser süßen Frucht Kolik und Brechdurchfälle erzeugt, ist wohl allgemein bekannt, mag aber namentlich den Kindern, welche

im Essen und Trinken kein Maß kennen, wieder eingeschärft werden. Schließlich bitten wir noch alle Kirschenesser: „Berst keine Kerne fort!“ Tausende haben durch eine solche Unbedachtlichkeit Anderer Arme und Beine gebrochen. Die Hauptpflicht des Bürgerlichen Gesetzbuches fährt die Unvorsichtigen dem Strafrichter zu und mit diesem ist bekanntlich „nicht gut Kirschen essen!“

(Fortsetzung des lokalen Theils im 4. Beiblatt.)

Arttheater in Bad Salzbrunn.

Direction Juliette Ewers.

Donnerstag den 11. Juli: „Hofgunst.“ Lustspiel von Thilo von Trotha. Das liebenswürdige Werk Thilo von Trotha's ist schon vor zwei oder drei Jahren zum erstenmale über unsere Bühne gegangen und hat seitdem zahlreiche Wiederholungen erlebt. Ein an sich recht unwahrscheinliches Pöckelstücklein wird uns in der anregendsten, mit mancherlei Wigen verbrämten Weise vorgeführt und wenn die Hauptrolle, eben jener Pöckel, gut besetzt ist, so verfehlt das Lustspiel niemals seine Wirkung. Fräulein Elise Ewers vom Großherzoglichen Hoftheater zu Oldenburg zählt die Vity von Hohenstein zu ihren besten Rollen, und es war daher eine wirkliche Freude für alle Theaterliebhaber, daß die anmuthige Künstlerin sich gerade in dieser Partie noch einmal vorstellte. Virtuosen kann dieses naive Prachtmädel, die „Sandpomeranze“, das enfant terrible am Hofe, gar nicht verlorpert werden, als es Fräulein Ewers verfehlt. Keine Pointe wurde uns vorenthalten, keine Geste verfehlt ihre Wirkung. Selbst verwöhnte Großstädter ließen sich zu wiederholtem lauten Beifall hinreißen. Dieser galt auch verschiedenen Mitwirkenden, so Herrn Steuer, der die Rolle des freigeistigen Fürsten in des Wortes eigenster Bedeutung „spielend“ beherrschte, auch Herrn Huhn, der in seinem aalglatten Kammerherrn eine feine Studie darbot. Gutes leisteten auch die Damen Gartner und Grunert und die Herren Melchinger und Falke. An Beifall, ja selbst an kostbaren Blumenpenden fehlte es nicht.

Tr-n.

Sib. Medaille
Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19

Leipzigstrasse 43, Ecke Markirafonstrasse.

Eigene Fabrik
im Ostfeld

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen **Gürtelbruchbänder** von L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigr. 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Bekanntmachung für die Stadt Waldenburg.

Diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche sich bis heute noch nicht im Besitze einer Steuerkarte befinden, und diejenigen selbstständigen Miether, welche noch keine Wassergebühr-Veranlagung für 1901 erhalten haben, werden ersucht, sich zur Empfangnahme der Karten im Bureau der Steuer-Receptur zu melden.

Waldenburg, den 11. Juli 1901.

Der Magistrat.
Miessner.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Paar Samaschen, 1 Portemonnaie, 1 schwarzer Filzhut, 1 Tischsch. — Zugelaufen: 1 Hund. — Verloren: 1 Stubenschlüssel. — Entflohen: 1 lieberpfisender Dompfaff.

Die unbekannteren Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.

Waldenburg, den 12. Juli 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Zum Neubau des hiesigen evangel. Schulhauses sollen die Zimmerarbeiten mit Lieferung des Materials unter Zugrundelegung der Bedingungen vergeben werden. Die entsprechend bezeichneten Angebote sind bis zum

Donnerstag den 25. Juli c.

portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Baupläne, sowie die Bedingungen und Verbindungsansätze liegen ebendasselbst zur Einsicht aus und können letztere beiden gegen Einfindung von 1,50 Mk. bezogen werden.

Sorgau, den 9. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Langer.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Nieder-Salzbrunn soll vom 1. September 1901 ab auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Montag den 22. Juli 1901, Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthof zum Anker hierselbst anberaunt, wozu wir Pächtlustige mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die Pachtbedingungen im Terrain bekannt gemacht werden, auch können dieselben gegen Entrichtung von 1 Mark Copialgebühren schriftlich von uns bezogen werden.

Nieder-Salzbrunn, den 11. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Schmidt.

Marcus an der Ecke nimmt keine Entschuldigung an, müssen Alle pünktlich erscheinen und Geld bringen.

Ein Haus in guten Bauzustande, mit Obst- und Gemüsegärten, in der Umgegend von Waldenburg zu kaufen gesucht. Offerten unter M. D. 144 postl. Altwasser.

Sonnabend den 13. bis Mittwoch den 17. d. M.

Grosser

Saison-Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.

Herren-Anzüge, Paletots, Jünglings-Anzüge,
Stoffhosen, Jaquets, Knaben-Anzüge

circa 30% unter Preis.

Stroh Hüte, Filzhüte, Mützen,
Wasch-Anzüge, Blousen, Sport-Artikel

circa 35% unter Preis.

Cravatten, Wäsche, Tricotagen,
Hemden, Unterhosen, Schirme etc.

circa 40% unter Preis

im

Confektionshaus Max Silbermann

Beachten Sie meine großen Schaufenster-Anlagen.

Wollständiger Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Die Handlung Hermann Rubinstein, Ring 2,

muß das ganze Waarenlager in kurzer Zeit vollständig ausverkaufen.

Das Geschäftslocal ist bereits anderweitig vermietet.

Im Ausverkauf befinden sich:

Schwarze, reinwollene Kleiderstoffe, modernste einfarbige und gestreifte Kleiderstoffe, Seidenwaaren, schwarze und colorirte Seidenstoffe zu Roben, Waschseide, Organdys, Batiste, Gattune, Satins, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läuferstoffe, Bettdecken, Tischdecken, Portièrenstoffe, Bettbezüge, Negligéstoffe, Wallis, Damaste, Büchen und Julets, Damen = Jaquetts, Capes, Umhänge, Costüme etc.

Wie bekannt führt

Die Handlung Hermann Rubinstein

ausschließlich nur beste Waaren in den reellsten Qualitäten. — Um zum bestimmten Termin den Ausverkauf beenden zu können, sind die Preise nicht nur außergewöhnlich billig, sondern theilweise sogar unter Selbstkostenpreis gestellt. Es ist demnach ausgeschlossen, daß man anderswo nochmals so vortheilhaft kaufen kann.

➔ Selten vortheilhafter Einkauf für Händler und Hausirer. ➔

Hermann Rubinstein, Ring 2,

➔ Die von der Handlung ausgegebenen **Rabattbücher** müssen jetzt eingelöst werden. D. D.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 13. d., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in dem Gasthause zum Hohenzollerhof, Felshammer Grenze — anderweitig gepfändet:

1 gute Drechselmaschine mit Göpel und 1 Pferd (Schimmelstute)

gegen sofortige Zahlung versteigern. Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag den 15. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslocal des hiesigen Amtsgerichts:

17 Bände Brockhaus Conversations-Lexicon, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Rauchschiffchen, 1 Cigarrenschränkchen, sowie 1 Biersevice öffentlich versteigern.

Kottusch, Gerichtsvollzieher.

Warnung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß sich meine Frau böswilligerweise von mir entfernt hat. Ich ersuche hierdurch Jedermann, ihr nichts zu borgen od. ihr Wirthschafts-Gegenstände abzukaufen oder auch ihr Geschäftsgelder zu verabsolgen, da ich in allen Angelegenheiten keine Rücksicht gebrauche.

Bangwäldersdorf, im Juli 1901. E. Helmlich, Biegeleibesitzer.

Große Nachlaß = Auktion.

Dienstag den 16. Juli cr., früh 9 1/2 Uhr, werden im „Preuß. Hof“ zu Ober-Salzbrunn: eine Partie Nachlasssachen, ferner wegen Aufgabe des Geschäfts eine Partie u. verschd. Schuhwaaren, Stall- und Wagenlaternen u. 1 liegendes großes Firmaschild mit Eisenstange bestimmt versteigert. Die Erben.

Ein massives Haus

in gutem Zustande, mit Obstgarten, ist eingetretener Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Die noch in reichhaltiger Auswahl am Lager befindliche

Sommer-Waare

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

wird der vorgerückten Saison wegen ➔ zu Selbstkosten-Preisen ➔ ausverkauft.

Für Bestellungen nach Maas

gewähre bis auf Weiteres hohen Rabatt.

Grosses Tuch-Lager.

Schweidnitz, Ring 33. **Lüdde & Fritze,** Waldenburg, Ring 9.

Gut. Gasthaus, alt Nahrung, reell. Geschäft, in schönster Gegend des Waldenburg Kreises gelegen, sehr industriereich, das. enth. 2 Gastzimm., 8 Fremdenzimm., mehr. verm. Stuben, gr. Tanzsaal m Theaterbühne am Plage, Stallung f. 25 Pferde, Wagenremise, vis-à-vis von Kirche u. Schule, Sommer- des Wintergeschäfts, weg. Krankh. des Bes. bald i. verl. Anz. 12—15000 M. Hypothek festst. Alles Näh. gegen Retour-Marke zu erfahren bei A. Kehler, Charlottenbrunn.

1 edel schott. Schäferhund (Rüde) v. bill. R. Hornig, D. Neuhendorf.

Bausand

hat abzugeben Gustav Geisler, Ober-Dittersbach.

Große Auktion.

Donnerstag den 18. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im „Annahof“ zu Neu-Salzbrunn: eine Partie Nachlasssachen u. weg. Aufgabe des Geschäfts eine Partie neue Schuhwaaren, neue Stall- und Wagenlaternen u. v. a. Gegenstände bestimmt versteigert. G. Koppe, Auktionator.

Himbeeren

kauft jeden Posten C. Linzel, Berlin, Greifswalderstr. 31.

Zweifig. Kinder Sportwagen

verkauft Oscar Gritzner, Hofstr. 6.

Schönes Gut, gute Lage, ca. 105 Mrg. groß, welsch. mit dem Bad Charlottenbrunn grenzt, ist bald mit lebend. u. todt. Inventar, guter Ernte und guten Gebäuden, billig mit einer Anz. von 10—12000 M. zu verl. oder auf eine kl. Wirthsch. zu vertauschen. Alles Näh. gegen Retour-Marke zu erfahren bei A. Kehler, Charlottenbrunn.

Brennshwarten und Sämlinge,

größere Quantitäten, verkaufe billigt ab meinen Sägewerken. R. Thomas, Gottesberg.

Logis mit Kost zu vergeben Hochwaldstr. 4, Hinterhaus.

Die Feldfrüchte

auf dem Fuhrmann'schen Gute zu Hermsdorf

sind auf dem Halme zu verkaufen. Scheuer steht bis 1. October 1901 zur Verfügung. Offerten an Gutsbesitzer E. Marx in Hermsdorf.

Schöne Bollière, neu, 2 m hoch, 118 cm lang, 72 cm tief, Anschaffungspreis 50 M., verkauft für 28 M.

H. Czernohaus, Gottesbergerstr. 23.

Milchkühe

sind heute wieder angekommen und stehen zum Verkauf bei B. Walter, Dittersbach, gegenüber dem Holl.

3000 Mark

sind bald auf ein ländliches Grundstück anzuleihen. Offerten unter N. M. an die Exp. d. Bl.

5000 Mark

sind zum 1. October zur 1. Stelle zu vergeben. Näh. unter Chiffre P. H. 100 postl. Waldenburg.

20000 Mk. zur goldlicheren großen Gashof von einem pünktlichen Zinszahler für bald oder später gesucht. Gest. Off. unter 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1 Schmiedegezellen

zum baldigen Antritt sucht Hähnel, Wagenfabrikant.

Einen Brettschneider

für Bollgatter, im Bauholzschneiden firm, sucht

Dampfschneidemühle Weiskstein.

1 tüchtigen Schuhmachergezellen sucht bald Kaschol, Hofstr. 7.

Einen Sattlergezellen sucht A. Elchner, Weiskstein.

Solide, tüchtige Malergehilfen u. Zinkreicher sucht zum sofortigen Antritt O. Böhnisch.

Die hervorragenden Erzeugnisse der Firma
Gustav Lohse,
 Königlich Hoflieferant — Berlin,
 Beide Erzeugnisse zum Gebrauch in der heißen Jahreszeit zur Hautpflege ganz besonders geeignet. empfohlen
Eau de Lys de Lohse, Lohse's Lillienmilch,
Savon de Lys de Lohse, Lillienmilchseife.
Lohse's Balsamisches Mundwasser,
Lohse's Maiglöckchen-Parfümerie,
 Extrakt, Seifen, Puder, Riechkissen,
Lohse's Fettpuder u. s. w.
 hält auf Lager und empfiehlt bestens
 Parfümerie,
Robert Bock, Gottesbergerstr. 2,
 am Kirchplatz.

Schuhwaren
 werden Sie stets am besten und billigsten einkaufen
 in dem
großen Special-Schuhwaren-Geschäft bei
J. Wollner,
 gegenüber dem Schweidnitzer Keller
 und Gartenstraße 26.
 Eigene Werkstatt für Maass und Reparaturen

Caffee, Caffee,
 gebrannte, rein schmeckende Sorten,
 pro Pfd. 70 und 80 Pf.,
hochfeine Mischungen,
 von 1 Mt. bis 2 Mt.
 Kräftigen, äusserst rein schmeckenden
Perl-Caffee,
 pro Pfd. 1 Mt.
Ernst Schubert,
 Charlottenbrunnerstraße 10.

Süd-Afrikanische Capweine,
 producirt von den Buren,
edelste Weine des Südens.
 Niederlage bei Herrn
Julius Kunert, Waldenburg i. Schl.

Laden-Local,
 in bester, verkehrsreichster Lage, wird per sofort oder später
zu miethen gesucht. Zeichnung des Ladens,
 Preisangabe und kurze Mittheilung über die örtlichen Verhältnisse werden erbeten.
Schuhfabrik, Com.-Ges., Max Tack,
 Strausberg (Stbahn).

Einem Barbiergehilfen sucht bald oder zum 29. d. Mts. Schneider in Weißstein.
Ein tüchtiger, nüchtern
Maschinenwärter
 bezw. Kesselheizer, möglichst gelernter Schmied oder Schlosser, findet bald dauernde Beschäftigung bei
Carl Reimann & Sohn,
 Diefabrik, D.-Waldenburg.
 Zum Antritt p. 22 d. Mts. suche ich einen zuverlässigen, ehrlichen
Haushälter.
 Gustav Soellger.
 Für den zum Rangiren Könn. sich melden bei Maatz, Hermsdorf.

Einem jüngeren Laufburschen sucht bald Hermann Gerlach.
2 Lehrmädchen,
1 Laufbursche
 per sofort gesucht
 Berliner Waarenhaus
Adolf Jacobsohn,
 Gartenstr. 6.
Junge Dame,
 welche sich als Verkäuferin ausbilden will, sucht zum sofort. Antritt
 Oskar Reimann.
2 Frauen
 finden bald dauernde Beschäftigung bei
Carl Reimann & Sohn,
 Diefabrik, Ober-Waldenburg.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
Schuhmacher-Zwangs-Zunung.
Das Quartal
 findet nächsten Montag den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Herberge „zur Heimath“ statt.
 Tagesordnung.
 1. Aufnahmen und Freisprechen.
 2. Einziehen der Zunungs- und Sterbefassen-Beiträge.
 3. Mittheilungen, Anträge und Beschwerden.
 Um recht pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.
H. Kleinert, Obermeister.

Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,
 Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
 Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Nachdem ich mein
Gasthaus „zum Hornschloß“ in Reimswaldau
 an Herrn J. Büttner verkauft habe und von demselben am 1. Juli übernommen worden ist, gestatte ich mir, für das vielseitig entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen während meiner 20-jährigen Thätigkeit meinen ergebensten Dank auszusprechen.
 Hochachtungsvoll **Adolf Schönwälder.**
 Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum auf's Angelegentlichste zu empfehlen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung die Gunst, welche mein Vorbesther genossen, in jeder Weise zu erwerben.
 Reimswaldau, im Juli 1901.
J. Büttner, Gastwirth „zum Hornschloß“,
 früher im Lässigthal.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach
 empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Kegelsbahn, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Haase und Gorkauer Lagerbier, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Gasthof „zum Zeyher“, Nieder-Salzbrunn.
 empfiehlt seine
freundlichen Localitäten
 nebst grossem, schattigen Garten
 einem hochverehrten Publikum zur gest. Benutzung.
 Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

Brauerei Pittmannsdorf.
 Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll **E. Wähler.**

Hotel „Kaiserhof“, Bad Charlottenbrunn,
Radfahrer-Bundeshôtel,
 am Kurplatz und an den Anlagen gelegen, mit großem Saal, schöner Veranda, sämmtliche Locale renovirt, hält sich Touristen, Sommerfrischlern, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
 Anerkannt gute Küche. Billigste Preise.
Paul Härger, Besitzer.

Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.
 Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend empfehle meine
Localitäten und Garten
 einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen.
 Hochachtungsvoll **Otto Marklein.**

Gasthof „zur goldenen Waldmühle“,
 beliebter Ausflugsort im goldenen Walde, empfiehlt sich angelegentlichst zum Besuch.
Carl Welz.

Gewerkverein
Ortsverband Kartau.
 Sonntag den 14. Juli cr.,
 Nachmittags 1 Uhr:
Verbands-Versammlung
 im Gasthof „zum Annahof“
 in Neu-Salzbrunn.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Atlethen-Club „Spartania“,
 Waldenburg.
 Uebungen: Jeden Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr im Club-Local, Restaurant „zur guten Quelle“. — Anmeldungen neuer Mitglieder ebenda selbst.
Schänke Conradsthal
 empfiehlt sich Gesellschaften, Touristen u. zu freudl. Besuch. Gute Bewirthung.

Landwehr-Kameradenverein
 Ober-Waldenburg.
 Sonntag den 21. Juli 1901,
 Vormittags 10 Uhr:
General-Appell.
 Tagesordnung:
 1. Einziehung der Mitglieds- und Fahnenbeiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Vorstandsergänzungswahl.
 4. Beschlusfassung über das Fahnenfest.
 5. Wahl des Fahnenträgers und der Begleiter.
 6. Abänderung des § 25 Abs. 2 des Vereins-Statuts.
 7. Anträge und Mittheilungen.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Vorstand.

Veteranen- u. Kriegerverein
 Hermsdorf.
 Sonntag den 28. Juli cr.,
 Nachmittags 1 1/2 Uhr:
General-Appell.
 Tagesordnung:
 1. Wahl des Vereinsvorsitzers, des Schriftführers und des stellvertretenden Vereinsrendanten.
 2. Wahl von 7 Beisitzern.
 3. Beschlusfassung über einen Spaziergang.
 4. Wichtige Anträge und Mittheilungen.
 5. Einziehung der Beiträge pro 3. Quartal c.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
 Der Vorstand.

Weinhandlung G. Rothe
 (früher F. W. Wehner)
 Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
 Fernsprecher Nr. 59
 hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine
feinen Weine
 und anerkannt
gute Küche.
 Mittagstisch von 12-2 Uhr.
 Täglich frische
Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,
 Gartenstrasse No. 6,
 Inh.: **Fritz Eichholz,**
 empfiehlt
 gut gepflegte Biere vom Fass,
 Namslauer Lager-Bier,
 Culmbacher von Kissling,
 Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
 Münchner Augustiner-Bräu.
Vorzügliche Küche!
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Billiger Abonnements-Mittagstisch
 Telephon-Anschluss Nr. 61

R. Märkert's
 Restaurant
 und Gartenetablissement
 Cochiusstrasse,
 Ecke Freiburgerstr.
 Angenehmer Aufenthalt.
 Special-Ausgang
 von
 ff. Gottesberger Lagerbier
 Täglich frischer Anstich
 Berliner Weissbier.
 Haltestelle
 der elektr. Straßenbahn.

Gasthof
 „zum deutschen Hause.“
 Guten preiswerthen
Mittagstisch,
 sowie Verabreichung guter Speisen (warme und kalte Küche) zu jeder Tageszeit.
 Diverse gut gepflegte Biere u. Weine. Fremdenzimmer.
G. Wittwer.

Vermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Wie dem „Standard“ aus Schanghai telegraphisch wird, sollen große Ueberschwemmungen in der chinesischen Provinz Kiangsi eingetreten sein; die Zahl der durch dieselben um's Leben Gelommenen wird auf 4000 geschätzt. — Aus Newyork wird gemeldet, daß in der vergangenen Woche 989 Personen am Hirschschlag gestorben sind. Inzwischen hat die fürchterliche Hitze bekanntlich nachgelassen. — Hagelschläge zerstörten in Bulgarien ein Regiment der Gesamtarmee. 10 Personen und eine große Menge Vieh wurden durch das Unwetter getödtet. — In einer Grube bei Zwickau in Sachsen wurden zwei Bergleute durch herabstürzende Kohlenmassen erschlagen. — Zu Pöwefin bei Brandenburg a. d. Havel erstickten drei Brunnenmacher in Folge giftiger Gase. — Unser Truppentransportdampfer „Krefeld“ erlitt auf der Heimreise aus China Beschädigungen, kann aber die Fahrt fortsetzen und wird rechtzeitig in Bremerhaven eintreffen. — Der Gefreite Bohno vom Husarenregiment Nr. 4 in Ohlau (Schlesien), der in einer gegen ihn wegen Betruges schwebenden Strafsache versuchte, einen Zeugen zu bestimmen, daß er günstig für ihn aussage, wurde vom Oberkriegsgericht wegen Verleitung zum Meineid zur Degradation, einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Sohn des amerikanischen Votischasters in Berlin Witte verübte Selbstmord. — Geh. Justizrath Lauff, der Vater des Hohenzollern-Dichters G. Lauff, ist in Köln gestorben, 80 Jahre alt. — Der große Streit in der Stahlbranche Nordamerikas, der mehrere Tausend Arbeiter umfaßt, ist vorläufig beigelegt. — Ein Unglücksfall bei der Brückenbauübung in Rehl am Rhein, dem nach der „Frk. Ztg.“ neun Pioniere zum Opfer fielen, wurde dadurch herbeigeführt, daß Insassen des Pontons ein Tau auf die Seite werfen wollten. Hierbei kippte das Boot um. Von den in's Wasser gefallen Pionieren wurde einer durch Leutnant Schneider gerettet, der in voller Uniform in die hochgehenden Wogen des Rheins sprang. — Ein Zweikampf mit blanken Waffen fand nach dem „Berl. Tgl.“ im Walde bei Luckau statt. Die Bedingungen lauteten auf Fechten bis zur Kampfunfähigkeit. Nachdem beide Duellanten verschiedene Gesichtsschwieme davongetragen, mußte der Kampf abgebrochen werden, und man einigte sich zur Fortsetzung des Kampfes auf den Herbst. Der eine der Duellanten ist ein Gutsinspector. Der Grund des Zweikampfes rührt aus einem Streitfall auf dem Zweirade her, wobei einer der Herren dem anderen eine Ohrfeige verabfolgte. — Bei Besteigung der Jungfrau in der Schweiz wurden ein Tourist und zwei Führer von einer Lawine verschüttet. Zwei sind todt, einer ist verwundet. — Der aus der Wörthinger Officierstragodie bekannte Oberstabsarzt Dr. Rüger, der Bruder des wegen Tödtung des Hauptmanns Adams verurtheilten Oberleutnants Rüger, ist in das 72. Inf.-Regt. zu Torgau a. d. Elbe versetzt. — Frhr. v. Gleichen-Ruhwurm, der Enkel Schiller's, ist in Weimar gestorben. — Kaum glaublich! In der Ortschaft Gladville (Texas) ermordete ein sechsjähriger Knabe seine Mutter, weil sie ihn wegen einer Ungehörigkeit bestraft hatte. Der Geschlagene rief der Mutter zu: „Ich werde Dich tödten!“ und schoß sie auch wirklich kurze Zeit darauf mit dem Revolver des Vaters nieder. — Das Versenden von Anfschisppostkarten nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an. Allein in den Ditschebüchern hat während des Frühjahrs eine einzige Firma rund drei Millionen Anfschisppostkarten umgesetzt! — In Hongkong (China) kamen 47 Neuerkrankungen an Pest vor, 46 Fälle verliefen tödtlich. In Egypten sind in den letzten drei Monaten 88 Personen an Pest erkrankt, 37 gestorben. Privatberichten aus Constantinopel zu Folge greift die Pest dort bedenklich um sich, und in Marseille (Südfrankreich) sind verschiedene arabische Heizer des Dampfers „Laos“ an der Pest gestorben. — Ein Sträfling, Namens Davion, der wegen Mordes seit 10 Jahren im Zuchthaus zu Jona ist, ist, wie aus Chicago berichtet wird, von den Staatsbehörden auf Ehrenwort freigelassen. D behauptet, die verlorene Kunst, Damascener Stahl anzufertigen und Kupfer herzustellen, erbeidet zu haben, und Sachkundige bestätigen das. — Wie für Reiten, Schießen, Segeln, Rudern hat der Kaiser jetzt auch für Radsfahren einen Ehrenpreis gestiftet, nämlich für den Sieger in der Weltmeisterschaft über 10 Kilometer. Der Kampf wird am Sonntag im Stadtpark Friedenau bei Berlin ausgetragen. — Eine Strafe, die den Namen einer noch thätigen Sängern führt, wird es in dem sächsischen Dertchen Böhmeringen geben. Dort wurde zu Ehren der königlichen Kammerfängerin Frl. Theresie Malten, die in dieser und den benachbarten Gemeinden viel Gutes gestiftet hat, vom Gemeinderath beschloffen, die bisherige Schönfeldstraße künftig nach der Künstlerin zu nennen. Schiller's Wort also, daß die Nachwelt dem Wimen keine Kränze schiebt, hat für Böhmeringen in Sachsen seine Richtigkeit verloren.

(Eine kurze Belehrung über die Anfangssymptome der Rodentrantheit) giebt der königl. Kreisarzt Dr. Scholz, die in Anbetracht der hier und da auftretenden bössartigen, sehr häufig mit dem Tode endigenden Seuche sehr zeitgemäß ist: Von dem Zeitpunkt der Ansteckung mit dem sehr leicht sich mittheilenden Pockengifte an bis zum Ausbruch der Krankheit vergehen etwa zehn bis vierzehn Tage (Incubationsstadium). Während dieser Zeit fühlt sich der Angesteckte fast stets ganz wohl. Die Krankheit bricht dann plötzlich unter folgenden Erscheinungen aus: Schüttelfrost, Fieber, Kopf- und heftige Kreuzschmerzen. Nur in seltenen Fällen fehlt das eine oder das andere dieser Symptome. Die Allgemeinerkrankungen können sehr schwere sein: Trockene Zunge, Benommenheit, Schlaflosigkeit, Delirien (Zrereden u. s. w.). Das Fieber

dauert während der nächsten Zeit in heftiger Weise fort. Der Puls ist stark beschleunigt. Daneben besteht meist vollständige Appetitlosigkeit, nicht selten kommt Erbrechen vor. Der Stuhl ist angehalten, seltener durchfallartig. Manchmal tritt eine Halsentzündung (Schlingenschmerzen) auf, in den Lungen entwickelt sich zuweilen ein leichter Luftröhrencatarrh. Auf der Haut findet man von dem eigentlichen Pockenauschlag noch nichts, wohl aber vom zweiten Krankheitsstadium noch nicht selten andere Ausschläge, die leicht mit Masern verwechselt werden, oder kleine Blutaustritte unter der Haut. Diese bleiben längere Zeit sichtbar, während jene Flecken bald wieder verschwinden. Dieses Anfangsstadium dauert gewöhnlich drei Tage. Schwere Erscheinungen während desselben schließen einen späteren gutartigen Verlauf nicht aus, leichte Erscheinungen sind aber fast stets ein günstiges Zeichen. Am Ende des dritten oder am vierten Krankheitsstage beginnt unter ausgeprochenem Herabgehen des Fiebers die Entwicklung der eigentlichen Pockenbildung auf der Haut. Sie beginnt fast immer zuerst im Gesicht und am behaarten Kopfe, etwas später tritt sie am Rumpfe und an den Armen, zuletzt an den Beinen auf. Sie erscheint in der Form kleiner rother Flecken die in circa zwei Tagen zu kleinen Knötchen sich entwickeln, auf deren Spitze ein kleines Bläschen entsteht, das dann immer größer und dessen Inhalt immer trüber und eitrig wird, bis schließlich am sechsten Tage seit Beginn des Pockenauschlages, also am neunten Krankheitsstage, die Entwicklung der eigentlichen Pockenpusteln vollendet ist.

(Durch einen Gnadenact des Kaisers) ist der Briefmarkenhändler Dauth in Frankfurt a. M. vor dem gänglichen Ruin bewahrt worden. D., der früher eine Privatpost betrieb, war von der Reichspostverwaltung in eine Strafe von 20910 M. genommen worden, weil er geschlossene Briefe als Drucksache nach Buxoro in befördert hatte; außerdem war sein gesamtes Waarenlager von der Post beschlagnahmt worden. Als letztes Mittel richtete D. ein Gnadengesuch an den Kaiser, und zwar mit Erfolg. Wie die Oberpostdirection zu Frankfurt a. M. dem Briefmarkenhändler mitgetheilt hat, ist die Strafe von 20910 Mark auf kaiserlichen Befehl auf 200 M. herabgesetzt und gleichzeitig die Freigabe des beschlagnahmten Waarenlagers verfügt worden.

Gerihtsjaal.

Öffentliche Strafkammer-Sitzung vom 9. Juli c.

Der Landwirth Hermann Hanke aus Reimswaldau, sowie dessen Ehefrau Henriette Hanke von dort, Beide noch unbekraft, standen unter der Anklage, im März c. zu Reimswaldau Sachen, welche durch die zuständigen Behörden oder Beamten gepfändet oder in Beschlag genommen worden waren, nämlich einen Ochsen, eine Dreschmaschine, ein Pferd mit Schlitten, sowie eine Kuh und eine Kalbe vorsätzlich bei Seite geschafft oder in anderer Weise der Verfrachtung ganz entzogen zu haben. Auf dem Grundstücke der Beschuldigten Nr. 31 Reimswaldau haften für die Graf von Hochberg'sche Fürstensteiner Schloßkapellen-Kasse 9000 M. zu 4 pCt. verzinslich. Trotz zahlreicher Erinnerungen sind die Beschuldigten mit der Zinszahlung immer im Rückstande geblieben; seit dem 1. Juli 1898 sind Zinsen überhaupt nicht mehr gezahlt worden, so daß die Einleitung der Zwangsversteigerung wegen 660,50 M. Zinsen vom 1. Juli 1898 bis dahin 1900 notwendig wurde. Die Anklage behauptet nun, die Angekl. haben, nachdem ihnen der Zwangsvollstreckung anordnende Beschluß des Amtsgerichts Friedland zugestellt war, also nach dem 1. März c., die in Rede stehenden Sachen bei Seite geschafft. So habe nach diesem Tage der Brunnenbauer Wilhelm Neumann zu Rudolfswaldau einen Schlitten nebst Pferd und Geschirr für 120 M., Gutsbesitzer Gärtner einen Ochsen für 38 Thaler von Hanke gekauft. Zu derselben Zeit hat Hanke dem Stellenbesitzer Köhler die Dreschmaschine zum Kauf angeboten; K. kaufte sie jedoch nicht. Einige Tage darauf wurde dieselbe im Hofe des Gastwirths Schönmälder resp. in dessen väterlichen Besitztum gefunden, wohin sie von dem oder den Angeschuldigten offenbar zum Zwecke der Versteigerung gebracht worden war. Endlich hat der Gastwirth Hänjel zu Langwalthersdorf von dem Beschuldigten am Tage der Uebergabe des qu. Grundstücks an den Zwangsverwalter, also nach dem 1. März c. eine Kuh und eine Kalbe gekauft. Die Angekl. gaben an, sie hätten aus Noth die betreffenden Gegenstände verkaufen müssen, indem sie von dem Erlöse derselben Schulden bezahlten. Im Uebrigen habe er — Hanke — bei Eingehung der Ehe aus seinem eingebrachten Vermögen diese Gegenstände angeschafft und sei auch nur seine Ehefrau die alleinige Besitzerin des Bauergutes; die Tragweite ihrer Handlungsweise sei ihnen gar nicht klar gewesen. Nach Schluß der stattgefundenen umfangreichen Beweisaufnahme wurde Seitens des Herrn Staatsanwalts Eisner gegen beide Angekl. auf eine je vierwöchentliche Gefängnißstrafe angetragen und dabei hervorgehoben, daß die Angekl. vorsätzlich und gemeinschaftlich gehandelt, nach der Beweiserhebung aber nur erwiesen sei, daß der Verkauf des Ochsen, des Pferdes und Schlittens, sowie die Fortschaffung der Dreschmaschine nach dem 1. März c. stattgefunden habe. Es könne auch gemäß des Strafantrages der Fürstlichen Verwaltung nicht der § 288 des Str.-G.-B., vielmehr nur der § 137 ibid. hier zur Anwendung kommen. Die Angekl. baten um Freisprechung event. um Milderung ihrer Strafen. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit der Angekl., und weil den Angaben des Ehemanns Hanke, daß er das Inventarium aus seinen eigenen Mitteln angeschafft habe und nur das Grundstück seiner Ehefrau haßbar sei, geglaubt werden

kann, aus § 137 des Str.-G.-B. auf eine nur je vierzehntägige Gefängnißstrafe.

Eine andere Verhandlung betraf die Frau Berghauer Marie Anders aus Alt-Läßig, welche angeklagt war, im Jahre 1901 einen Steuerzettel, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, gefälscht und zum Zwecke einer Täuschung davon Gebrauch gemacht zu haben. Die Angekl. bestritt, sich einer solchen Fälschung schuldig gemacht zu haben. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß wurde gegen die Angekl. auf eine vierzehntägige Gefängnißstrafe erkannt, weil nach der Beweisaufnahme erwiesen worden sei, daß die Angekl. die Fälschung selbst ausgeführt habe.

Der vorgeführte 17 Jahre alte Knuscher August Scholz aus Neugersdorf stand unter der Anklage, in den Jahren 1900/1901 seinem Dienstherrn Hausdorf in sieben Fällen Gelbbeträge bis zur Höhe von mindestens 65 M. dadurch unterschlagen zu haben, daß er von den einzelnen Gelbbeträgen Hafer kaufen sollte, denselben auch ablieferte, aber nicht bezahlte, vielmehr für Rechnung des H. auf Credit entnahm, bei seinen Rückfahrten nach Wüstewaltersdorf das erhaltene Zolkgeld in Höhe von 4 M. nicht bezahlte und ebenfalls unterschlug. Außerdem wurde dem Scholz noch zur Last gelegt, eine Quittung über eine angeblich bezahlte Haferquantität fälschlich angefertigt und zum Zwecke einer Täuschung davon Gebrauch gemacht zu haben. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine sechswochenliche Gefängnißstrafe an. Der Gerichtshof erkannte unter Freisprechung von der Anklage der Urkundenfälschung nur wegen der Unterschlagungen auf eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe, von welcher 14 Tage auf die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurden.

Gegen den vorgeführten, vielfach vorbestraften, domicillösen Arbeiter August Göbel wurde dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf eine einjährige Zuchthausstrafe, zweijährigen Ehrverlust, sowie auf Polizeiaufsicht erkannt, weil derselbe am 9. Juni einem Schlafenden auf dem Larenberge ein Paar Schuhe entwendet hatte. M.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todtgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Transchein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1. Sohn: 1. Juli: dem Grubenmaurer Aug. Dinter. 4.: dem Backofenbauer Hermann Köpfer; dem Fahrhauer Hermann Hirdler. 5.: dem Schuhmachermitt. Karl Hannig. — 1. Tochter: 2. Juli: dem Bahnwärter August Pözold; dem Grubentischler Oswald Kalshy; dem Tagearbeiter Hermann Weid. 8.: dem Berghauer Paul Bökkel.

Aufgebote. 5. Juli: Kaufm. Curt Schopplic, hier, u. Eina Reimann, Nieder-Hermisdorf; Photographengehilfe Theodor Grotius u. Helene Müller, Beide hier. 6.: Lehrhauer Hermann Klust, hier, und Martha Böhmelt, Weiststein; Bäckermeister Deufe, Dittersbach, u. Anna Hannig, Ndr.-Hermisdorf. 9.: Schneider Paul Bühn, Mustau, u. Emma Geisler, Görlitz.

Eheschließungen. 6. Juli: Schlepper Robert Blech, ev., hier, u. Uebelheid Rint, ev., Ndr.-Hermisdorf; Grubensteiger Gustav Paul Alfred Kern, ev., Reußendorf, u. Helene Constanze Weiß, ev., hier. 8.: Frachtwäcker Rudolph Hielscher, ev., u. Luise Täuber, ev., Beide hier; Grubenschmied Karl Boer, ev., hier, u. Anna Böhr, ev., Gnadenfrei.

Sterbefälle. 4. Juli: verehel. Ober-Maschinist Marie Biehl, geb. Schramm, 31 J. 5.: Verkäuferin Pauline Barfuß, 18 J.; S. d. led. Fabrikarbeiterin Agnes Fider, 2 J. 9.: S. d. Privat-Försters August Illner, Bruno, 2 J.; S. d. Gastwirths Adolf Becker, Kurt, 1/2 J. 10.: Wittve Magdalena Otte, geb. Harbich, 70 J.

Hirsch'sche Schneider-Academie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879 **Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.** — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Ge gründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet. **Curse von 20 Mark** an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren, Damen- und Wäschschneiderei.** Stellenvermittlung kostenfrei. Prospective gratis. **Die Direction**

Kammerjäger heißt das unübert. Pulver zur radicalen Vertilg. aller Fliegen, Schwaben, Wanzen etc. Beachten Sie die Firma J. G. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8 auf jed. Sch. à 25 u. 50 Pf., Beutel 10 Pf. zu haben bei jed. Kaufm.

Eine Wellen-Regenbadschaukel vereint 6 Badewannen. — Preis nur 42 Mark. Ein Wellenregenbad erfrischt Geist u. Körper. Gesundheitlich von größtem Werth. — Geringer Wasserverbrauch. * * * * * **Robert Bock,** Gottesbergerstr. 2 am Kirchplatz.

Zum wiederkehrenden Todestage unserer theuren Gattin und Mutter, **Martha Jung, geb. Langer,**

gestorben zu Langwaltersdorf am 15. Juli 1900,
im Alter von 33 Jahren.

Ein hanges Trauerjahr ist nun geschieden,
Seit Du aus Deiner lieben, treuen Schaar,
Nach schwerem Leide gingst zum ew'gen Frieden,
Zur ew'gen Ruh, die Dir Erlösung war;
Wir denken trauernd an entchwund'nes Glück,
An treue Liebe thranend heut zurück.

Zurück, wie uns dereinst in sonn'gen Tagen
Die Lieb' und frohes Schaffen fest vereint,
Und wie Dich dann in Schmerzen und in Klagen
Dein Gatte und die Kinder heiß beweint;
Des Lebens Glück, von uns so warm empfunden,
Wie flüchtig war's, wie rasch war es entchwunden.

Mit treuem Sinn, mit liebe warmem Herzen
Gast mit den Deinen Du gewirkt, geschafft,
Und bot das Leben Dir auch öfter Schmerzen,
Du weih'test Deiner Pflicht die ganze Kraft,
Und Deinen Kindern giebt auf ihren Wegen
Ein treu' Geleit der Mutter Bild und Segen.

In jungen Tagen bist Du hingegangen,
Rasch von uns fort in's unbekante Land,
Und keinen Blick der Liebe konnt' erlangen,
Dein Kind, das seine Mutter nicht mehr fand;
Nicht Sehnsuchtsflehn, nicht des Gebetes Worte,
Sie hoben nicht den Schleier jener Pforte.

Wir schmücken heut' Dein Grab mit einem Kranze
Von Blumen, die Du einst so sehr geliebt;
Wir glauben, daß es im Verklärungsglanze
Nach dieser Zeit ein Wiederseh'n einst giebt,
Und darum, Mutter, Gattin, ruh' in Frieden,
Nicht ewig währt die Zeit, die uns geschieden.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Nach § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- (Stadt-) Ausschüssen vom 28. Februar 1884 (Ministerialblatt pro 1884 Seite 41) hält der Magistrat bezüglich der ihm nach dem Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 (G.-S. S. 237) übertragenen Geschäfte in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September c. Ferien.

Während der Ferien gelangen in den Sitzungen des Magistrats nur schleunige Sachen zur Verhandlung.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Waldenburg, den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 19 und 20 der Städteordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Tagen vom 15. bis 30. Juli c. die Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger im Magistrats-Bureau zur Einsicht für Jedermann ausliegt.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit dieser Liste Einwendungen erheben und zwar entweder durch schriftliche an uns zu richtende oder im Magistrats-Bureau zu Protokoll zu gebende Reclamation.

Waldenburg, den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

Bekanntmachung für Dittersbach.

In Gemäßheit der §§ 48 und 49 des Statuts der Ortskrankenkasse des Kreises Waldenburg sind zur Neuwahl von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer General-Versammlungen auf

Montag den 15. Juli 1901

und zwar für die Arbeitgeber Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale der Tighauer Bierhalle und für die Arbeitnehmer aus Dittersbach, Bärengrund und Ober-Waldenburg Nachmittags 7 Uhr im Gasthof zur Friedenshoffnung in Dittersbach anberaumt worden, wozu die 21 Jahr alten und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Arbeitgeber, welche zwangsversicherungspflichtige Mitglieder beschäftigen, sowie die 21 Jahr alten und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Arbeitnehmer eingeladen und um zahlreiches Erscheinen ersucht werden. Beitragsquantitätsbücher sind als Legitimation der Arbeitnehmer vorzuzeigen.

Die Wahlperioden dauern 4 Jahre.

Dittersbach, den 9. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Burghardt.

ff. Delicatessen und Conserven

empfehlen in Ia. Qualität billiger bei ~~5%~~ 4% Rabatt

Kaufhaus

Richard Reichelt,

Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

Beachten Sie, bitte, meinen neuen ausgestatteten Laden.

Ein noch wenig gebrauchtes Fahrrad ist billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei sehr schöne Eber stehen bei Bedarf im Vorwerk Dittmannsdorf.

Bekanntmachung.

Zum 1. August d. J. ist die Stelle eines **Nachwächters** und **Gemeinbediensteten** zu besetzen.

Bewerber müssen gesund, rüstig und von tadelloser Führung sein. Gehalt 420 Mark und 15 Mark Kleidergelber.

Bewerbungen sind bis zum 26. d. M. hier einzureichen.

Altwasser, den 8. Juli 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Brühl-Schreiner.

Mein
Villengrundstück
Löpferstraße 36
mit großem Garten (event. Bauplatz) beabsichtige ich bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. **A. Knittel.**

Dem geehrten Publikum von Dittersbach und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Bäckerei

des Herrn Dutsch in Dittersbach pachtweise übernommen und heut, Sonnabend den 13. d. Mts., eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum eine gute und schmackhafte Waare zu liefern, und bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Oskar Deuse,

Bäckermeister.

Zur gefl. Kenntniß, daß ich das **Hausbrot-Brot**

à Stück 30 u. 50 Pf. weiterführe.

Handels-Schule

zu Jauer i. Schl.

1. **Mehrj. Kursus:** Ausb. f. d. kaufm. Beruf u. f. d. Erreich. d. Einj.-Freiw.-Zeugn.
2. **Fachwissensch. Kursus** f. junge Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schul-anfang 11. October.
Prosp. durch Dir. **G. Müller.**

Zinshaus-Verkauf.

Dasselbe enthält ca. 3 Morgen Garten, Stallung, Remise u. viel Bodengelass, an einer sehr belebten Straße, es eignet sich zu jedem Geschäft, nur eine Hypoth., welche nicht gekündigt wird. Dasselbe ist fortzuzugshalber bald zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Anzahl. nach Uebereinkommen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Als Brautdiener

empfehle ich Hochachtungsvoll **Richard Liebig, Tannhaußen,** wohnhaft beim Maurer Pusch.

Die dem Bergbauer und Hausbesitzer **Karl Klose** in Conradssthal zugefügte Ehrenkränkung nehme ich zufolge Vergleichs hiermit zurück und leiste Abbitte.

Frau **Ida Atzler**

in Conradssthal.

Abbitte.

Ich habe die Frau **Anna Schmeisser** beleidigt; scheidsamlich verglichen, leiste ich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Conradssthal, den 8. Juli 1901.

Frau **Gampert.**

Marinierte
Heringe,
3 Stück 10 Pf.,
empfiehlt
Franz Koch.

Hochfein parfümirt!

Gullmann's
Cosmos
Seife
In die Hände
für den Talak
50 u. 25 Pf.
Verkaufsstellen unter Angabe kennzeichnen.

Gute Gruteiseile

sind zu haben im Gasthof zur Strahlenmühle, Nr. Salzbrunn.



Aus Anlaß des am 7. und 8. Juli d. J. in Ober-Waldenburg abgehaltenen

XI. Gaufestes

des Waldenburger Gebirgsturngaues ist uns in hochherziger und aufopfernder Weise Unterstützung zu Theil geworden:

von der **Fürstlich Pleß'schen Verwaltung** durch Ueberlassung des Festplatzes, Ueberweisung von Decorations-Keisig u. s. w.,

von dem **freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsverein** durch Ueberlassung seines Gerätehauses, Stellung von Wachen, von den **Frauen und Jungfrauen** durch Schenkung eines prächtigen Fahnenbandes und Theilnahme der letzteren am Festzuge,

von der wohlwollenden **Gemeinde-Vertretung** und den **Ortsvereinen** durch Theilnahme am Festzuge und endlich von der **gesamten Bürgerschaft** durch die geschmackvolle Schmückung des Festortes und gute Beherbergung von auswärtigen Turnern.

Hierfür bestens dankend, bitten wir, uns das bewiesene Wohlwollen auch fernehin zu bewahren.

Der Vorstand des **Ober-Waldenburger Turnvereins.**

J. Bittner, Vorsitzender.

Goldene **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkastbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Verlust befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Waldenburg** Mittwoch den 17. Juli, 2-7 Uhr, Hotel z. preuß. Adler, in **Gottesberg** 8-12 Uhr, schwarzes Roß.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Meine altrenommirte Fleischerei

beabsichtige ich per sofort oder später zu verkaufen.

Johann Sattler, Gasthofbesitzer, Altwasser.

Agenten verboten.

Grand Café und Restaurant

empfiehlt

selbst abgefülltes Flaschenbier:

Namslauer Lagerbier,

Culmbacher Kissing,

Münchener Augustiner-Bräu,

Pilsener Bürgerliches Brauhaus

zu Tagespreisen.

Fritz Eichholz.

Billig zu verkaufen:

1 sehr gute Singer Nähmaschine, 1 Schneidemaschine (Ningichiff), 1 fast neues Waldhorn, 1 Clarinette, 1 gutes Sopha, 2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Commoden, Tische, Berticow's, Spiegel, 1 großen Posten Herrenuhren, schon von 3 Mark an, sowie sehr gute Herren-Artenuhren für den halben Preis, 8 gold. Damenuhren, 2 gold. Herrenuhren mit Ketten, 1 Posten sehr gute Bettfedern, 3 Regulatoruhren.

Handleib-Institut

Hochwaldstraße 5, I. Stad.

E. Bartsch.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren? Meine **Habanillos** sind vor-trefflich und gefallen allgemein. 500 Stück nur 7 Mk. franco gegen Nachnahme 2000 An-erkennungsschreib. Umtausch od. Zurücknahme. **Rud. Tresp,** Cigarrenfabrik, Neustadt in Westpr. R. Nr. 74.

Pa. neue saure Gurken

offerirt zum billigsten Tagespreise

C. P. H. Schmidt,

Liegnitz.

Vertreter für den Industriebezirk Herr **Ewald Reinsga,** Waldenburg, Albertstraße 10.

Wegen Aufgabe des Lohnfuhrwerks verkaufe ich: 2 Pferde mit Landauer u. Geschirr. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gut Dalmatiner

Insectenpulver

in Schachteln à 25 Pfg.,

auch ausgewogen,

Insectenpulverspritzen,

sicher wirkend. Fliegenpapier,

Fliegenleim,

Fliegenhüte

empfehlen

Falkenberg & Raschkow,

Drogenhandlung.

Den Nagel auf den Kopf



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte

Liebig's Backpulver

, mit dem Bäckerngauen,

(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.

Überall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.

Älteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

Fahrrad (Halbrenner)

ist zu verkaufen.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine noch gut erhalt. Schuhmach-

Stühlenmaschine steht sehr preis-

worth zu verk. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

Von Sonnabend den 13. bis einschliesslich Mittwoch den 17 d. M.

verkaufe ich **alle Reste**, die sich während der Saison von sämtlichen Artikeln angehäuft haben, zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** und empfehle diese höchst vortheilhaften Gelegenheitskäufe allseitigster Benutzung.

Linoleum - Reste

von Läufern, zu Teppichen und zum Belegen kleiner Räume, sind in grosser Menge vorhanden.

Emanuel Stroheim, Gottesbergerstrasse Nr. 27.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Nachstehende **Ordnung** betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Reichs-Brausteuer und einer Biersteuer in der Gemeinde Nieder-Hermsdorf.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung hierselbst vom 8. Mai cr. wird hierdurch gemäß §§ 13, 18, 82 des Communal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Landgemeinde Nieder-Hermsdorf die nachstehende Steuerordnung erlassen.

I. Zuschlag zur Reichs-Brausteuer.

§ 1. **Steuersatz.** Von dem im Gemeindebezirk gebrauten Biere wird ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert des nach dem Reichsgesetze vom 31. Mai 1872 (R. G. Bl. S. 153) festgestellten Brausteuerfusses erhoben.

§ 2. **Zeit der Zahlung.** Der Zuschlag ist von den Brauern gleichwie die Reichs-Brausteuer bei der Anmeldung und Versteuerung oder bei der Einzahlung der Fixationsraten an die Gemeindekasse zu entrichten.

§ 3. **Erstattungen.** Für die Erstattung des Zuschlages sind die wegen Erstattung der Reichs-Brausteuer in § 7 des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der Steuerbehörde über die bewirkte Erstattung der Reichs-Brausteuer.

§ 4. **Ausführvergütung.** Für das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung aus dem Gemeindebezirk ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag, welcher nach dem Verhältnisse der verwendeten Braustoffe zu der Menge des verkaufsfertig hergestellten Bieres berechnet wird, voll vergütet.

Der Anspruch auf die Vergütung wird nur denjenigen Brauern zugestanden, welche selbstgebranntes Bier ausführen und Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie die Menge des aus den verwendeten Stoffen hergestellten verkaufsfertigen Bieres, die ausgeführten Biermengen und die Namen und Wohnorte der Empfänger, für jede in der Brauerei gebraute Bierorte gefordert nachgewiesen, sich ergeben. Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Gemeinde-Vorstande mit der Aufsicht beauftragten Beamten jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Ausführung muß in geachteten spundvollen Fässern oder in vollen und für jedes Frachtstück gleich großen Flaschen mit darauf befindlicher Bezeichnung des Raumgehaltes erfolgen.

Der Berechnung der Ausführvergütung ist der Raumgehalt der zur Ausführung benutzten Gefäße zu Grunde zu legen. Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich auf Anweisung des Gemeinde-Vorstandes durch die Gemeindekasse.

II. Steuer von eingeführtem Bier.

§ 5. **Steuersatz.** Von dem in den Gemeindebezirk eingeführten Bier wird eine Steuer erhoben, welche für schweres (Lager-) Bier fünfundsiebzig Pfennige, für leichteres (Einfaches) zwanzig Pfennige pro Hectoliter beträgt.

§ 6. **Befreiungen.** Von der Steuer befreit ist:
a) Bier, welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingeführt wird,
b) Bier, welches durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird.

Durchgeführtes Bier ist auch solches, welches auf der Eisenbahn zugeführt, ohne in die Gemeinde eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnächst in den Urgebirgen weiterbefördert wird, oder welches auf der Achse eingegangen, in denselben Gebirgen und mit denselben Frachtbriefen u. s. f. weitergeht.

c) sogenanntes Retourbier einer im Gemeindebezirk belegenen Brauerei, welches an diese in den Urgebirgen zurückgelangt, sofern die dafür seiner Zeit gezahlte Ausführvergütung erstattet wird.

§ 7. **Art, Ort, Zeit und Ueberwachung der Einfuhr.** Jede Einfuhr von Bier muß in geachteten Fässern mit darauf befindlicher Bezeichnung des Raumgehaltes oder in Flaschen, welche für jedes Frachtstück gleichartig sind, erfolgen.

Die Einfuhr darf nur auf einer Einfuhrstraße und nur während der Tageszeit geschehen.

Einfuhrstraßen sind:
a) die hier einmündenden Eisenbahnen,
b) die als Einfuhrstraßen vom Gemeinde-Vorstande ausdrücklich bezeichneten Landstraßen.

Als Tageszeit wird angesehen:
a) in den Monaten Mai bis September die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends,
b) in den Monaten October bis April die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Die Einfuhr außerhalb dieser Zeit ist zulässig:
a) wenn sie mittelst der dem öffentlichen Verkehre dienenden Eisenbahnen oder der Fahrposten erfolgt,
b) wenn in besonderen Fällen die Erlaubnis vom Gemeinde-Vorstande vorher erteilt worden ist, unter den dabei festgesetzten Bedingungen.

Den Aufsichtsbeamten sind auf Erfordern die zu den eingehenden Biersendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. s. f. vorzuzeigen.

§ 8. **Zahlung der Steuer.** Von auswärts eingeführtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfange während der üblichen Dienststunden auf der Gemeindekasse angemeldet und versteuert werden.

Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müßten, sind am Vormittage des nächsten Werktages zu zahlen.

Wer Bier empfängt, welches von auswärts eingeführt ist, hat der Kasse eine mit seiner Unterschrift versehenen Anzeige in doppelter Ausfertigung vorzulegen, aus welcher der Name und Wohnort des Absenders, die Art des empfangenen Bieres und der Raumgehalt der Gebinde oder Flaschen, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen.

Eine Ausfertigung wird dem Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzulegen.

Der Berechnung der Biersteuer ist der Raumgehalt der zur Einfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen.

§ 9. **Lagerbuch.** Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befaßt, hat über das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung unmittelbar von auswärts bezogene Bier, welches von dem etwa vorhandenen einheimischen getrunken zu lagern ist, ein Lagerbuch zu führen. In dieses sind in Bezug auf das eingeführte Bier der Absender, die Zahl und der Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer; in Bezug auf das abgegebene oder ausgeführte Bier der Empfänger, Zahl und Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, insbesondere eine eingehaltene Ab- oder Umfüllung, Tag und Stunde der Abgabe oder Ausfuhr und der Betrag der zurückerhaltenen Biersteuer spätestens am Tage nach dem Empfange, der Verendung oder Abgabe zum Ausschank einzutragen. Das Lagerbuch ist nebst dem Sammelhefte der Anzeigen (§ 8) jederzeit zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereitzuhalten.

§ 10. **Durchsuchungen.** Den Aufsichtsbeamten ist von Denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, behufs Vornahme von Durchsuchungen der Zutritt zu den Räumen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

§ 11. **Ausführvergütung.** Den im § 9 bezeichneten Händlern wird für das von ihnen nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung in den Gemeindebezirk eingeführte und versteuerte Bier, sofern sie dasselbe aus dem Gemeindebezirk ohne vorausgegangene Vermischung mit anderen Bieren oder mit Wasser oder sonstigen Stoffen wieder ausführen, die nachweislich gezahlte Steuer voll vergütet. Der Anspruch auf die Vergütung wird den Gewerbetreibenden nur dann zugestanden, wenn sie Lagerbücher nach § 9 ordnungsmäßig führen und zur Einsicht der Aufsichtsbeamten jederzeit bereithalten. Auf die Berechnung und Zahlung der Vergütung findet § 4 Absatz 4 Anwendung.

III. Zulässige Vereinbarungen.

§ 12. Der Gemeinde-Vorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner betreffs der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen dürfen nicht zu Ungleichheiten in der Besteuerung führen. Sie bedürfen der Genehmigung.

IV. Strafen.

§ 13. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden für jeden defraudierten Fall mit einer Strafe von 3 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

V. Inkrafttreten der Steuerordnung.

§ 14. Vorstehende Ordnung tritt am 1. Mai cr. in Kraft, mit welchem Tage die seit 27. Juli 1896 bestehende Ordnung außer Kraft tritt.

Nieder-Hermsdorf, den 8. Mai 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. gez. Jacob.

Vorstehende Ordnung wird hiermit genehmigt.

Waldenburg, den 13. Juni 1901.

(L. S.)

Genehmigung. Der Kreis-Ausschuß. gez. Scharmer.
K. J. No. 5647.

Der vorstehenden Genehmigung des Kreis-Ausschusses ist unterm 26. Juni d. J. (J. No. 1 A V 2531) die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten erteilt worden.

Waldenburg i. Schles., den 2. Juli 1901.

(L. S.)

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Waldenburg.
K. J. No. 7581. J. B.; gez. Dr. Ritter.

wird hierdurch weiter veröffentlicht.

Nieder-Hermsdorf, den 6. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Gef. w. 1 Pferd, br. Wallach bezw., i. Alt. v. 6-8 Jahr. Derf. muß f. a. f. leicht. Gepann gut eign. und garant. fromm und fehlerfrei sein. Größe 1,60 bis 1,65 m. Näh. bei Mat.-Steiger Viertel, Fürstl. Tiefbau.

Eine Kuh, ganz nahe am Kalb, verk. Reckstegel, Viehh., Neuhendorf.

Einen landwirtschaftlichen Arbeiter sucht zum baldigen Antritt Carl Tschorschich in Weiphein.

1200 Mk. sind auf sichere Hypothek zu 4 1/2 Prozent bald oder später auszulösen vom Privatier Troppe in Sorgau Nr. 8.

6900 Mk. zur ersten Hypoth. werden 2. Octbr. zu cediren gesucht. Gef. Off. unt. K. R. 95 an die Exp. d. Bl. erb.

1500 Mk. werd. auf ein Grundstück mit gr. Obf. art. zum 1. October zu leihen gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Himbeeren und Blaubeeren kauft F. Cohn.

Linoleum, Möbelstoffe, Portieren, Läufer, Drells, Segelleinen jeder Art en gros - en detail. C. Wilde, Freiburgerstr. 23.

Unerhört billig

375 Stück um Mark 3,50.

Preisvergold. Uhrm. prachtv. Goldinlette, genau gehend, 3 Jahr. Garantie; 1 eleg. Weltpatent-Nickel-Taschen-Uhr; 1 hochleg. Goldimit.-Fingerring neuester Façon f. Herren od. Damen; 1 ff. Nideltaschenmesser (amerik. Fabrikat); 1 prachtv. Lederbörse; 1 sehr eleg. Collier aus orient. Perlen, modernster Damenmuff für Arm, Hals od. Haar, mit Patentverschluss; 1 eleg. Cigarettenasche (Neuheit); 1 Garnitur ff. Golddublet-Manchettens- und Hemdenknöpfe, quillochirt mit Mechanik; 1 hübsches gebundenes Notizbuch; 1 sehr eleg. Damenbrochenadel, letzte Neuheit; 1 prachtvoller Taschenspiegel in schön. Emu; 1 sehr eleg. Cravattenadel m. Similibrillant, sehr schön; 112 sehr nütz. u. prakt. engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch u. div. 150 Gegenst. in jed. Hause unentbehrlich; 1 ff. wohlriech. Toilettenseife. All. zusamm. mit d. Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachn. od. Voraussend. f. Mk. 3,50 nur kurze Zeit zu haben von d. Central-Export-Haus H. Bronner, Arafau Nr. 1461. Für Nichtpassendes Geld retour.

Für Haushaltungen: Wassergläser, à St. 5 Pf., Becher, à St. 5 Pf., Bierflaschen mit u. ohne Verschluss, Krausen, alle Sorten, mit und ohne Patent, Fliegenfänger für Vergleute, Caffeeflaschen in allen Größen empfiehlt Herm. Gerlach.

Sinen zuverlässigen Aufseher suchen A. Rudolph & Sohn, Altwasser.

Streng reelle Bedienung!

Nach beendeter Inventur

stelle ich, um mit dem sehr großen Lager zu räumen, nachstehende

Sommer-Artikel

ganz besonders billig zum Verkauf.

Einigen Posten

Herren-Macco-Hemden und -Jacken,
bisheriger Preis 1.00 bis 3.00 Mk.,
jetzt 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 Mk.

Einigen Posten

Touristenhemden für Herren u. Knaben,
bisheriger Preis 1.50 bis 4.00 Mk.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 Mk.

Einigen Posten

Herren-Macco-Beinkleider,
bisheriger Preis 1.50 bis 3.00 Mk.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00 Mk.

Einigen Posten

baumwollene Socken
in allen Farben und Qualitäten
das Paar für 10, 20, 30, 40, 50 Pf.

Einigen Posten

baumwollene Damenstrümpfe,
echt diamantschwarz und bunt,
das Paar für 20, 30, 40, 50 Pf.

Einigen Posten

Sommerhandschuhe für Damen u. Herren
in Zwirn, Halbseide, Seide, Flor,
das Paar für 15, 20, 25, 30, 50 Pf.

Einigen Posten

Corsets in allen Weiten, nur gut sitzende
Facons, bisheriger Preis 2.00 bis 5.00 Mk.,
jetzt 1.50, 2.00, 2.50 Mk.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren frisch, gut und reell, also keine sogenannten Ladenhüter sind und bitte, diese überaus günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf bestens wahrzunehmen.

Spitzen in allen Qualitäten und Breiten verkaufe ich zu spottbilligen Preisen gänzlich aus.

Robert L. Breiter,

Inhaber Bruno Grabs,

Waldenburg, Gottesbergerstraße 23,
geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Anwahlfendungen nach auswärts werden unter Angabe der gewünschten Artikel, Größen und Preislagen prompt ausgeführt.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Seiler-Pianos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt, sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. Die billigsten Pianos sind, wie die theuersten Flügel, von derselben hervorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. Harmoniumlager.

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 221.

Niederlage bei J. Häusler, Waldenburg, Albertstr. 7.

Comme heute Abend, den 13. d., wieder mit einem Transport

Abkühler



nach Hause und stehen dieselben bald zum Verkauf.

Hermann Walter, Wäldchen.

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und langesüchtig.

Zu haben bei den Herren E. Nerlich in Waldenburg, J. Just in Dittersbach A. Ringel in Altwasser, J. Müller in Bad Salzbrunn, Th. Körner in Friedland, Bez. Bresl., Hyballa in Hermsdorf.

Bei Blasen- und Harnleiden

Carolinecapseln

sind

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man verlange stets Original-Carolinecapseln und weise alles angeblich Bessere streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sennelöl, 3 Sennol, 3 Cubebenextrakt. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand: Birzhof'sche Medicinapothek.

Gebrauchte, vorzüglich erhaltene, wie neu vorgerichtete **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motore** jeder Leistung (Deutz, Hille, Werdau, Köring) halten im Betrieb auf Probitation. Billigste Preise — volle Garantie — ff. Referenzen.

Kiesling & Rahfeld, Maschinenfabrik, Gera, Reuß.

Bartlosen Haarausfall

sowie allen, welche an Leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes cosmmetisches Haar-Präparat.

Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden. Zuverlässiger Förderer des „Wartwuchses“ für Schnurbart u. Vollbart. **Kein Wartwuchsschwindel** sondern vielfach bewährter Haarnährstoff. Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Dosen à Mark 3.— von H. Schürmann, Frankfurt a. M. Viele Dankschreiben. Abschrift ders. gratis

600 bis 1000 Mk.

sucht tücht. Geschäftsmann gegen Sicherheit u. 5% Zinsen per halb zu leihen. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger, älterer Specerist,

der im Waldenburger Industriebezirk bekannt und dort schon gereist hat, bei gutem Gehalt gesucht.

Offerten unter B. B. 4414 an Rudolf Mosse, Breslau.

Waldenburger Probat-Schnell-Rösterei

von **J. A. Reichelt,**

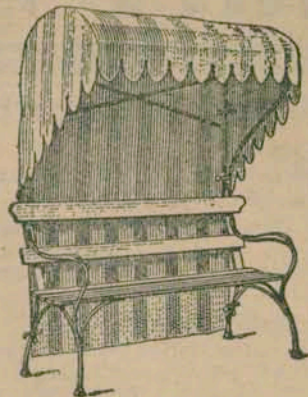
empfiehlt den geehrten Hausfrauen seine auf's Sorgfältigste zusammengestellten

Caffee-Mischungen.

Santos, rein schmeckend, das Pfd. nur 70 Pf.,
Volks-Mischung, sehr schön, Pfd. 80 Pf.,
hochfeinen Berl-Caffee, Pfd. 95 Pf. u. 1 Mk.,
feinste Qualitäten 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 Mk.

Alles bei noch 4% Rabatt.

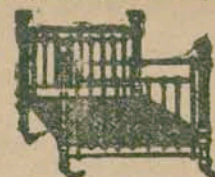
Für Gasthäuser nach auswärts franco. Proben bereitwilligst.



Alle Arten **Garten-Möbel**

bei **Gebr. Körner,**

Fabrik für Drahtwaaren und Eisenmöbel,
Waldenburg i. Schl.
(Telephon-Nr. 298),
Verkaufsst. Albertstr. 15.



Eiserne Bettstellen,
Metallbettstellen,
Kinderbettstellen,
Feldbettstellen,
Spiraldrachtmatrassen,
Drahtschmattmatrassen,
Stahlspringfeder-matrassen.



Wer schnell u. billige Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Balanzenpost, Eßlingen.

Zuverlässige und tüchtige **Malergehilfen** und **Anstreicher** sucht zum sofortigen Antritt **Franz Bürgel, Maler, Cochiusstraße 26.**

2 tücht. Schuhmacher für Besohlerei stellen sofort ein **A. Hundt & Sohn, Altwasser.**

1 Schuhmachergeselle, gut Arb., bald gesucht von **Herrn Werner, Schuhmachermstr., Bad Salzbrunn.**

Maurer und Bauarbeiter erhalten dauernde Beschäftigung auf dem

Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung in Hermsdorf.

Meldungen an v. d. Heydt-
schacht bei dem Bauführer **Siekman,**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balanzen-Liste“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Tüchtige Sauer

können sich melden.
Neue conf. Saefargrube.

Ein Kutscher kann bald ein-treten bei **Asch, Ober-Waldenburg.**

Ein Kutscher, welcher Landwirtschaft versteht, gesucht von **Fischer, Gut Nr. 17, Weißstein.**

1 Kutscher,
1 Haushälter
bei gutem Lohn gesucht.
Max Fleischer.

Ein tüchtiger Kutscher, guter Pferdepfleger, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Verheirathete bevorzugt.
Ch. Stock, Bierverlag, Hartau.

Tüchtige Wirthin kann sich melden. Heirath nicht ausgeschlossen. Off. unter H. H. in die Exp. d. Bl. bis 18. d. Mts. erbeten.

Es wird eine gewandte, zahlungsfähige Dame zum Verkauf eines alltäglichen Gemüthlichen an Private bei hoher Provision gesucht. Erfolg zugesichert. Off. u. A. B. C. 100 postl. Liegnitz erb.

Ein ordentl. Mädchen zur häuslichen Arbeit u. zum Bedienen der Gäste kann sich bald melden bei **Jul. Päsler, Nieder-Salzbrunn.**

Mädchen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in allen Abtheilungen meiner Manufaktur.

Hermann Ohme,
Porzellan-Manufactur,
Nieder-Salzbrunn i. Schl.

Zu vermieten
1. October:
eine große Bodenstube.

1. August:
ein Keller mit Regalen.
Näheres bei **Robert Bock,**
Drogenhandlung, Gottesbergerstr. 2.

Stube mit Alkove von alleinsteh. Leut. bald z. bez. **Auenstr. 34.**

Möbl. Zimmer
mit Entree im 1. Stock bald zu vermieten. Zu erfragen bei **Salo Katz, Ring 4.**

Gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, 15. Juli zu beziehen. **Kaiser Wilhelmplatz 11, III.**

Möbl. Zimmer bald zu vermieten **Auenstraße 3.**

Gut möbl. Part.-Zimm., sep. Eing., a. Wunsch in Schlafz., in eleg. Hause b. od. sp. z. bez. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es finden Vergleiche Quartier bei **Welzel, Weißstein Nr. 93.**

1 tücht. Schneidergesellen sucht **Fr. Kramer, Weißstein Nr. 142.**

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz.
Clara Quillfeldt.

Naturheilbad.
Alle Formen Kurbäder.
Ritzmann und Frau,
Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Buchführung
richtet ein, revidiert, führt weiter,
controlirt und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Während der Saison prakti-
cirt ich als

Zahnarzt
(approbiert in Deutschland und
Rußland)
in **Bad Salzbrunn** im
"Fürstenhof."
Sprechstunden: Vorm. 8-12 Uhr.
Nachm. 3-6 "

R. Mehl,
im Winter in Breslau.

Wer ertheilt einem jung. Manne
Unterricht in d. einf. Buch-
führung, im Schön- u. Rechtschreib.
Off. unt. M. S. an die Exp. d. Bl. erbet.

Als Damenschneiderin empfiehlt
sich in und außer dem Hause
M. Biedermann, Zellhammer 83.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: **J. Scheibner,**
einziger b. Kaiserl. Patentamt
eingetr. Patentanwalt Schlesiens.
Rath und Auskunft kostenlos.

Eine hübsche Wirthschaft
von 30-40 Morgen, gut gelegen,
wird von einem zahlungsfähigen
Käufer zu kaufen gesucht. Offerten
an **Friedrich Welz, Colonial-
waren-Handlung, Friedland bei
Waldenburg.**

Ein gut gehendes Glas,
Porzellan, Galanterie-
waaren- und Cigarren-Geschäft
veränderungshalber sofort zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Bitte, probiren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Korn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Plüss-Stauer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände in Waldenburg bei Falken-
berg & Raschkow, E. Nerlich,
Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-
platz 9, in Gottesberg bei Paul
Scholz i. Firma W. Hübnar, in
Weißstein bei Otto Kuttig.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämtl. Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n. 25 Jahr.
pract. Erfahrung.
Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.
Auswärtige brieflich.

Vom 2. Juli 1901 ab wohne ich
Birkholzstrasse 1, I. (Station Vierhäuser).
Wilh. Bräuer,
gerichtlich vereid. Bücherrevisor und kauf. Sachverständ.
Neue Handelsunterrichts-Curse
am 1. und 15. August 1901 beginnend.

E Königl. Preussische Baugewerkschule
zu **Görlitz.**
Beginn des Wintersemesters 20. October.
Programme u. kostenlos durch den Director **Kunz.**

Schuhwaaren
kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.
Anfertigung eleganter Fußbekleidung

nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.
Halte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material
gefertigt: **Gruben-Stiefeln**, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahl-
platten, Eisen und Zwickeln, von 9 Mk. an, **hohe Grubenschuhe**
7 Mk., **Herren-Regattenschuhe**, früher 3,50, jetzt 2,50 Mk., für
Damen von 2 Mk. an, für Kinder von 1,50 Mk. an, **Jahrschuhe**
von 50 Pf. an, **Herren-Gamaschen, Damen-Gamaschen** und **Knöpf-
stiefel** in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

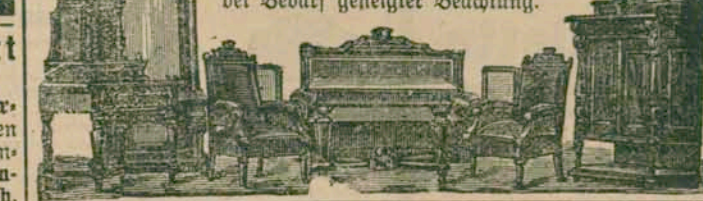
A. Ludwig, Schuhmachermeister.



Rudolf Thrams,
Musik-Instrumenten-Handlung,
Charlottenbrunnerstraße 16,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pistons, Trompeten, Violinen,
Waldhörner, Viola, Selli's,
Zenorhörner, Streichbässe,
Althörner, Flöten, gr. und kl.,
Posaunen, kleine und große
Tuba, Trommeln,
sowie deren sämtliche Ersatztheile.
Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren,
Mandolinen u. s. w.
Sämmtliche Instrumente verlaufe unter Garantie für saubere
Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.
Hauptvertretung von **Audorf & Sohn, Marktweilchen i. Sa.**
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.
Auf Wunsch Auswahlsendung.

Theilzahlung gestattet.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**
in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

 Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?
Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.
Schokoladenhaus N. Reichmann.

Empfehle mein
Special-Glas-Geschäft
sowie Porzellan- u. Steingut-Waaren.
Großartige Auswahl für
**Hochzeits-, Geburtstags- und
Gelegenheits-Geschenke**
in Tafel-, Wein-, Caffee-, Wasch-Servicen u.
• Braut-Ausstattungen. •
Den Herren Gastwirthen offerire alle Sorten Gläser
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Hermann Gerlach.

Krimstecher
in größter Auswahl, mit 6-8 achro-
matischen Gläsern, 42 mm Objectiv-
Öffnung, mit Leder-Stui u. Riemen,
von **8,50 Mk.**
an. Durch den Kauf bei mir fällt
Porto und Verpackungskosten fort.
Jeder kann sich sein Glas selbst nach
Wunsch und zu den Augen passend
auswählen. Etwaiger Umtausch ist
leicht und ohne Kosten gestattet.
Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Ueberzeugung macht wahr!
Kauft nur bei
Carl Gottschling,
welcher seine
Möbel u. Polsterwaaren
in eigener Werkstatt fabricirt.
Complete Möbel-Ausstattungen in hartem n. weichem Stoffe,
hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt,
20 Stück Sophas, darunter hohelegante Plüsch-Divans,
bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorrätig.
Größtes Lager am Plage und Umgegend.
Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17.
Gasthof zum goldenen Anker.


Kleines Mischchen
benutzen seit Jahrzehnten zur
schnellen Kräftigung ihrer
Lieblinge ausschließlich

Weibezaun's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Rohmisch.
Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiert. Überall zu haben.
Gebr. Weibezaun, Fischbeck, Weter.

Täglich frische
Molkerei-Butter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Kammer.

Berlin's größtes Spezialhaus

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Pragkatalog ca. 450 Abbild. grat. u. franco.

Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstr. 158.

Bitte auf meine Firma zu achten.
empfehle kein großes Lager gefälliger Beachtung.

H. Koschwitz, Drehschleifm., Waldenburg, Archiburgstr. 30.

Spazierstöcke. Saiten werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

Essig

Max Elb's

Essenz

Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Cismache-Essigs.
Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte **Elb's Essig-Essenz.**

In Waldenburg echt zu haben bei
Ernst Schramm, Wilh. Schubert, in Nieder-Hermsdorf bei Richard Reichelt.

Viele Kranke leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzlopfen, Kopfschmerz, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. sind fieberhaft langjam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenet an Jedermann gratis und franco **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

Hochfeinen

Apfelwein

à Liter 50 Pf.,

Johannisbeerwein

à Liter 60 Pf.,

Seidelbeerwein

à Liter 40 Pf. empfiehlt

Franz Koch,

Waldenburg u. Hermsdorf.

Beste **Kindernahrung** in der heissen Jahreszeit ist:

Pfund's Condensirte Milch.

In Blechdosen mit Patentöffner.
Zu haben in Waldenburg bei Herrn Falkenberg & Raschkow, Drogerie; Dittersbach bei Herrn Dr. Theodor Kliche, Apotheke; Weisstein bei Herrn Herm. Bothe, Drogerie; in Fellhammer und Hinter-Fellhammer bei Wilh. Schubert, Commandite I und II.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Caffeesahne äusserst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.

Naumann's „Germania“-Fahräder

Vertreter:
P. G. Rudolph, Waldenburg. sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

700

Neu eröffnet!

Kaiser's Kaffeegeschäft

Neu eröffnet!

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
in directem Verkehr mit den Consumenten.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend anzuzeigen, daß ich in **Waldenburg, Marktplatz 17**, im Hause des Herrn Albert Fraenkel eine Verkaufsstelle meiner anerkannt guten Kaffee's errichtet habe. Durch directe Einkäufe von Java-, Centralamerikanischen- und Brasil-Kaffee's für meine sämtlichen Geschäfte zusammen, bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben:

Roh-Kaffee per Pfund Mt. 0.70—1.60. **Geröstet** per Pfd. Mt. 0.70—2.10.

Kaiser's Malzkaffee per Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffeezusatz (sog. Kaffee-Essenz) in verschiedenen Packungen zu 20 Pfg. und höher, lose per Pfd. 60 Pfg.

Thee neuer Ernte directer Import per 1 Pfd. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— Mt.

Kacao, Chocoladen u. Zuckerwaaren, nur eigene Fabrikate in allen Preislagen.

Biscuits in stets frischer Waare in verschiedenen Mischungen von 40 Pfg. bis Mt. 1.25 das Pfund.

Kaiser's Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Verkaufsstelle
in **Waldenburg, nur Marktplatz Nr. 17.**
Bitte genau auf Firma, Strasse und Hausnummer zu achten.

700

Klinker, Flachwerke, sog. Biberchwänze, und Falzziegel

empfehlen zu zeitgemäß billigen Preisen

Stradauer Thonwerke, G. m. b. H.,

Stradau p. Sachwitz.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Nussschalen-Extract der Hol-Partüm.-Fabrik G. D. Wunderlich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf. ein das Haar dunkel färbendes, feines **Haarfärbe-Nussöl**, Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, à 70 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Hodurek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insectenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet und rother Querstreifen, ist käuflich in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, Fürstl. Fleißiges Waarenhaus, W. Brieger, J. A. Reichelt; Ober-Waldenburg: Th. Hillebrand; Dittersbach: Ernst Bergmann, Max Klose; Weisstein: Otto Kuttig; Hermsdorf: A. R. Opitz, Emil Kabath, Paul Hamann; Nieder-Hermsdorf: W. Hyballa; Colonie Sandberg; Aug. Scholz.

Warum zögern Sie noch??
nachdem mein Fabrikat in Paris 1900 der Goldenen Medaille und Ehrendiplom prämirt wurde. Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirksamkeit meines „Kommelin“.
Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III. zu 5 Mark. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist.
Herr R. Gröschel in Reichenberg schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III.“ u. s. w. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 Pf. Nur allein echt zu beziehen von Robert Huseberg, Neuserade No. 257. Westf. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Wiederverkäufer kaufen sehr vorthellhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von **O. Fleischer** (Inhaber F. Nimpsch).

Aquarien, Grotten, Fische, frische, beites Fischfutter u. empfiehlt billigt **O. Czernohaus, Gottesbergerstr.**

Abwurfstangen von Hirsch und Reh zu kaufen gesucht. Off. unter U. S. an die Exp. d. Bl.



Die denkbar billigsten Preise
in allen Zeiten, nicht bloß ausnahmsweise,
 meinen geehrten Kunden berechnend,
 empfehle ich mein großes Lager, welches stets durch **Neuheiten** ergänzt wird,
 sichere immer die Lieferung guter Waaren zu und gewähre durch diese Eigenschaften
„wirkliche Vortheile“ beim Einkauf
aller Mode-, Schnitt-, Leinen- und Baumwollwaaren,
 sowie **Damen-Confection,**
 Tisch- und Bettwäsche, Leinen, Shirting, Louisianauch, Wallis, Damast,
 Biquées, Portièren, Läufern, Teppichen,
Kleiderstoffen und Kattunen in allen Sorten,
 kurz in sämtlichen Artikeln meiner Branche.

Specialität:
Grubensachen.

A. Hoehn, Friedländerstraße
 Nr. 4.

Frauen- u. Kinder-Schürzen.
 Alle Sorten

Bettfedern - Nähmaschinen.
 Brautausstattungen.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,
 in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
 empfiehlt
Gustav Rothe's Nachflg.,
 Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.

Offertre täglich:
Junge fette Gänse,
 sowie
junge Hühner.
 Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
 geschliffene, sowie ungeschliffene,
 zu haben.
W. Gründel,
 Altwaßer.

ff. gebrannte Caffee's,
 hervorragend in Geschmack und Aroma,
 per Pfd. 70 Pf. bis 2 Mark.
Roh-Caffee, per Pfd. von 65 Pf. bis 1 Mk. 60 Pf.
 empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
 vis-à-vis der kath. Kirche.

Welt-Versandhaus
Walter Kirberg, Foehne 60 b. Solingen

Wer für wenig Geld
 ein weittragendes und elegantes Fernglas haben will, der be-
 stelle sich bei obiger Firma den weit und breit bekannten
Doppel-Feldstecher „Diana.“

Für Ausflüge,
 Reise, Jagd und
 Theater.
 „Diana“ hat seine
 achromatische Objective
 von 43 mm Durchmesser,
 große Oculare, Körper
 mit schönem Maroquin-
 leder überzogen, Aus-
 züge und Triebflange
 fein vernickelt,
 leichte Drehmechanik,
 giebt ein klares und
 großes Gesichtsfeld. Je-
 des Instrument in einem
 mit Seide ausgeschlage-
 nen Etuis mit Schnur
 und Riemen zum An-
 hängen. Der in jedem
 Etui angebrachte Firma-
 Namen bürgt für die
 Güte und Brauchbarkeit der Instrumente.

Preis komplett nur Mark 9.—
Dankschreiben über geliefert „Diana“
 Besten Dank für prompte Lieferung, da das Instrument sehr
 preiswerth ist. gez. **Kohler,** Apotheker.
 Die 5 Feldstecher „Diana“ sind nach Wunsch ausgefallen,
 besten Dank. gez. **Carl Geiger.**
 Prachtcatalog über **Optik, Mechanik, Elek-
 tricität, Gold-, Silber-, Lederwaaren, Stahl-
 waaren, Waffen etc.**
 mit Nachtrag über **Elektrismaschinen gratis
 und franco.**

Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein
 empfiehlt
 in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Tigerfinken Paar 2 Mark,
 blaue Reisfinken
 Paar 2 Mk., Prachtfinken
 Paar 2 Mk., Chineserfinken
 Paar 2 Mk., Bandfinken
 Paar 2 Mk., reizende,
 muntere Säger, 5 Paar
 sortirt 9 Mk.,
 Indigo finken, himmelblau,
 Säger
 St. 4 Mk., Nonpareil,
 farbenprächt.
 Säger St. 5 Mk., Zebra-
 finken, Zucht p. P. 3,50
 Mk. vers. unt. Gar.
 leb. Ankunft geg. Nachn.
 L. Förster,
 Vogelverandl., Chemnitz i. Sa.

Pudding-Pulver,
Frucht-Gelee,
Bacdmehl
 in besten Qualitäten bei
Friedrich Kammel.

Habt Acht!
 Die wirksamste med. Seife gegen
 alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
 ausschläge, wie: Mitesser, Finnen,
 Blüten, Rötze des Gesichts,
 Pusteln, Gesichtspidel etc. ist
Carbol-Theerschwefel-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 Schutzmarke: **Stechenpferd.**
 à Stck. 50 Pf. bei Falkenberg
 & Raschkow, sowie bei A. Hoff-
 mann in Altwaßer.

Ahlen-Schlacken und Asche
 stellen wir auf Wunsch an jed.
 Stelle längs unserer Gleisanlage
 bei Stellung der Arbeiter für Auf-
 u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
 Electricitätswerk Waldenburg.

1901er Fang
Schotten-Vollheringe,
 geräuchert und gesalzen,
 empfiehlt
P. Penndorf.

Siehst Du,
 kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
 Auen-
 Straße,
 dann passirt
 Dir so etwas
 nicht!

In Sommer-Waschstoff-Resten
 habe noch
 ca. 800 Mtr. Brocat und Rips,
 - 1000 - Battist, bunt u. weiß,
 - 800 - Zephyr,
 - 1800 - Granite- u. Cashmirkattun,
 - 1000 - Messel (bedr.) u. s. w.
 Alles sehr schöne Muster!
 zu Jacken, Blousen und Kleidern ausreichend.
Paul Menzel, Freiburgerstr. 19,
 Reste- und Parthiewaaren-Handlung.

Mäntel **Schläuche**
 M. 7,50 M. 4,50

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!

Continental-
Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzias, Hamburg I. 64.
 Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämmtl. Bedarfsartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

„Pomril“

von **Dr. Ad. Pfannenstiel** und **Maderholz**, München.
Berlender, alkoholfreier Apfelsaft.
 Vorzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, ärztlicherseits empfohlen
 für Nervenranke, Nieren- und Blasenleidende.
 Preis per Flasche 60 Pf. incl. Glas.
 Alleinige Vertretung für hiesige Gegend:
Gustav Seeliger, Waldenburgi. Schl.

!! Achtung !!

Wir haben Ring Nr. 23 hier selbst eine

2. Niederlage

unserer berühmten Schuhwaren eröffnet und empfehlen dem
 geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend unsere
 seit Jahren eingeführten billigen aber dauerhaften Fabrikate.
Reparaturen sofort und billigst.

Burger Schuhfabrik - Niederlage.
 Ring 23 unter den Lauben. Gartenstraße 5.

Fr. Bruchmann,

Waldenburg in Schlesien,
 Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
 zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimstecher, Fernrohre,
 Barometer, Thermometer, Brillen,
 Pince-nez, Vorknetten, Lupen**
 etc. in großer Auswahl; auch

„Kodak's“

(photographische Apparate)
 in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Herm. Lepke
 Breslau I.
 Junkernstr.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Oberhemden
 v. tadellosem Sitz.
Herren-Kragen,
Manschetten
 in neuesten Formen
Chemisettes,
Servieturs
 etc.

Russische
Nachthemden
 in waschb. Besätzen.
 extralange Stok. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
 mit festen reinl.
 Manschetten Stok. 2,50 Mk.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren - Magazin

einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
 in Ruhbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher
 Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärbaum
 und weichem Holz
 sind in größter Auswahl stets am Lager.

Bestellungen
 nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
 billigst ausgeführt.

Aparte Neuheiten für Brandmalerei
 stets vorrätzig.

H. Feder,

Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Fugenlose

Germanitfussböden,

wasserdicht, feuerwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vor-
 züglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Säulen, Restaurationen,
 Küchen etc. auf alte Pflaster, Cementbeton oder Ziegel-
 pflaster unter Garantie.

S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

**Kochzeits-
 Geburtstags- u.
 Gelegenheits-
 Geschenke.
 Feine Lederwaren**

M. Frankenstein

Mein Detail-Geschäft
 habe ich in
 nebenvermerkten Artikeln
 bedeutend vergrößert.
 (Fernsprecher 269.)

Reisekoffer u. Reisetaschen.

**Spielwaren.
 Sportwagen.
 Leiterwagen.
 Sommerspiele.
 Croquettes.**

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen
 werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Abwägungszahlungen werden gern bewilligt.

Carl Minge,

Cöpferstr. 31, Waldenburg, Cöpferstr. 31.
 Permanente Ausstellung von
Pianino's, Harmoniums,
 nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Spinnagel, Ecke,
 Berndt, Hartmann, Schiedmeyer, Mannborg, Müller etc.
 10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.
 • Billige Preise. •
Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

Gebrauchte Piano's werden in Zahlung genommen.

Pianino's für Miethszwecke stets vorrätzig.
 Gebrauchte Piano's unter 5jähriger Garantie immer am Lager.

Wäsche
Grosser's
Waschstein!
 Bestes im Gebrauch
 billigstes
 bequemstes Wasch-
 mittel für Wäsche etc.
Stück 10 Pfennig.
 A. niger Fabr. kant.
E. R. GROSSER, DRESDEN.
 Ueberall zu haben.

Schuhwaren
 in jeder Ausführung und
 Preislage empfiehlt
J. Wollner,
 gegenüber dem Schweidnitzer Keller

Karl Baschin,
 Berlin,
 Rosenthalerstr.
 Nr. 34/35,
 Holkenmarkt 6,
 empfiehlt seinen v.
 ärztl. Autoritäten
 anerkannten
Leberthran
 in ganz frischer
 Sendung.
 Zu beziehen in
 Waldenburg
 in der Birkholz-
 schen Apotheke, so-
 wie v. Hrn. Apotheker **Fr. Nabel**,
 Gartenstr. 4, ferner zu haben in
 Charlottenbrunn b. **W. Kahle**,
 Gausdorf bei **E. Kahle**,
 Friedland i. Schl. bei **Joseph**
Stelzner und **Carl Lehmann**,
 Reuhendorf bei **Emil Hill-**
mann,
 Gärberisdorf bei **Oskar Kunze**,
 Gottesberg b. **Adolf Kadantz**,
 Gernsdorf bei **Emil Kabath**,
 vorm. **Wilk. Krause**,
 Altwasser bei **Fritz Bergmann**,
 oder direct von **Karl Baschin**.
 NB. Nur mit meinem Ein-
 wickelpapier und den drei Ori-
 ginal-Etiquettes versehene Fla-
 schen sind echt.

Vom 15. bis 18. d. Mts.
 verkaufe ich
guten Rothwein vom Faß,
 à Str. 140 Pf.
 Die Flaschen zum Füllen bitte mitzubringen.
Paul Opitz, Friedländerstraße 33.

Gesunde
Mondamin-fruchtflammeris
 können schnell und leicht mit Mondamin
 und Früchten aller Art hergestellt werden.
 Man koche von den frischen Früchten
 mit Wasser einen Fruchtsaft, siebe ihn,
 koche ihn dann mit etwas Mondamin auf,
 und schütte dies in eine Form zum Erkalten.
 Alsdann stürze ihn um, und man hat
 einen köstlichen Pudding mit natürlichem,
 frischem Geschmack und all den guten
 Eigenschaften frischer Früchte. Siehe Recept
 auf den Mondamin-Packeten à 60, 30, 15 Pf.

Brown & Polsons
Mondamin
 Gesetzlich geschützt seit 1884.

Rinderwagen,
Dreiräder, Reifeförbe, Großstühle,
 sowie alle anderen Karbwaren in großer Auswahl
 verkauft billigst
M. Karmainski, Korbgeschäft,
Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

Bausand
 aus der Sandgrube von
Fräul. Marie Treutler
 zu Neu-Weißstein — nahe
 der Lohmühle — giebt ab
Kentmeister Baier.

Ein gut erhaltener
Fensterwagen
 ist, weil überzählig, preiswerth zu
 verlaufen. **Osw. Reiss,**
 Gutsbesitzer in Dittmannsdorf.
Naturbutter 10 Pfd. M. 5,80, 6 Pf.
M. 3,80. Tafelbutt. tägl. frisch
 geschl., 10 Pfd. M. 7,50, 6 Pfd. M. 5.
 Nag. Mollb., Kozowa 25 Via Szczakowa.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 56.

Sonnabend den 13. Juli 1901.

Viertes Beiblatt.

Provinzielles.

Breslau, 11. Juli. Die pharmaceutische Staatsprüfung haben am 9. Juli die Candidaten Anders (Sohn des Kaufmann Oscar Anders in Waldenburg) und Berndt bestanden. Die Prüfungscommission bestand aus den Geheimräthen Polek und Meyer, Professor Bay und Apothekenbesitzer E. Rudek.

Das zweite Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments, bei welchem bekanntlich als 1. Compagnie die im vorigen Jahre in Breslau zuerst gebildete Compagnie aus Mannschaften des 6. Armee-corps sich befindet, wird, wie wir vernehmen, auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ verladen und erreicht, am 15. August von Taku abgehend, am 24. September c. Triest. In dieser Stadt wird das Bataillon gelandet und mit der Bahn nach Schlesien und Sachsen zurücktransportiert.

Anlässlich der neuerdings vorgekommenen Pocken-erkrankungen in den Kreisen Grottkau und Reisse ist im Auftrage des Regierungspräsidenten zu Oppeln das unterm 24. v. M. auf die Dauer von drei Wochen angeordnete Verbot der Abhaltung von Jahrmärkten und Wallfahrten auf weitere fünf Wochen ausgedehnt worden. Die an den schwarzen Pocken erkrankte, am 2. d. M. im Kreisstranzenhause zu Grottkau untergebrachte Wittwe Pauline König aus Voigtsdorf ist gestorben.

Uels. Alle Warnungen werden gewöhnlich in den Wind geschlagen. So ist es eine beliebte Gewohnheit bei Vielen, die Kirchkörner mit zu verschlucken. Daß dieses Beginnen verderbliche Folgen haben kann, beweist folgender Fall. In Sagenhof ab der Schulnabe Gustav Lobe eine ganze Anzahl Kirchkörner mit den Kernen. Bald stellten sich heftige Beschwerden ein, er wurde ernstlich krank und anderen Tages starb der Kleine unter großen Schmerzen.

S. Glas. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistrats-Antrag auf unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Terrains zur Schaffung eines amtlichen Gepäckaufbewahrungsraumes auf dem Stadtbahnhof von 70 qm. mit Hinweis darauf abgelehnt, daß die Stadt bei Errichtung der Haltestelle bereits 30000 M. Opfer gebracht habe. Zwei weitere Anträge, b. tr. Schaffung einer Schulkasse für minderbegabte Schüler und Errichtung einer Haushaltungsschule in Glas, fanden ebenfalls Ablehnung wegen der damit verbundenen Kosten von 2000 Mark im ersten Falle und wegen Fehlens der Industrie im zweiten Falle. Zur Herstellung einer eisernen Brücke von 31 Meter Spannweite und einem Meter Höhe über die Steine bei Steinwitz bewilligte die Versammlung 10000 M. Beihilfe und übertrug die Ausführung der Firma Beuchelt & Co. in Grünberg. — Sonntag Nacht 2 Uhr verschied im kathol. Waisenhaus hier selbst der frühere Stadtpfarrer von Glas, fürstlich-bischöfliche Confessorialrath und Notar Adalbert Weber im Alter von 77½ Jahren. Geboren am 17. December 1823 zu Patschkau als Sohn eines Polizeibedienten, studierte er zu Breslau Theologie, wurde am 1. Juli 1849 zum Priester geweiht und wirkte dann als Caplan in Groß-Glogau und Löwenberg, von 1852—1872 als Pfarrer in Hermsdorf u. R. und von 1872—1898 als Stadtpfarrer in Glas, bis ihn Krankheit zum Rücktritt nöthigte. Die Erbauung des neuen kathol. Waisenhauses, in welchem er bis zu seinem Tode Pflege fand, ist vornehmlich sein Werk. Mittwoch Vormittag 10 Uhr fand nach vorangegangenen Requiem unter sehr großer Theilnahme seiner früheren Parochianen und ca. 30 Geistlichen die feierliche Beerdigung des greisen Priesterjubilars auf dem Kreuzkirchhofe statt. — Als neuer Lehrer an der kathol. Knabenschule wirkt seit 1. Juli Lehrer Sloger aus Ober-Rückers; vom 1. August ab an die hiesige kathol. Mädchenschule berufen ist Lehrer Figula aus Gudowa. — Das Scholische Garten-Etablissement „Deutscher Kaiser“ ist für 68500 M. in den Besitz des Gastwirths Lutz aus Reichenstein übergegangen. — Nach Mittheilungen von Fachleuten in der Sitzung des Obst- und Gartenbau-Vereins am Sonntag ist dieses Jahr eine kaum nennenswerthe Obsternte in der Grafschaft zu erwarten, namentlich mit Bezug auf Äpfel, Pflaumen und Birnen; günstiger sind die Aussichten auf Beeren und Wein.

Einen unheimlichen Fund machte Dienstag früh ein Fortificationsarbeiter, der unterhalb des Kramichs am Langholzschnuppen zu thun hatte. Er fand dort in der dichten Fichtenschonung die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, eingehüllt in einen Summfleß und eine wattierte Unterlage. Von der unnatürlichen Mutter fehlt jede Spur. Die kleine Leiche muß schon 3—4 Wochen an Ort und Stelle gelegen haben, denn sie war total verwest. — Die goldene Hochzeit feierten das Stellenbesitzer Enger'sche Ehepaar in Gläsendorf bei Rückers und die Häuslerauszügler Laubner'schen Eheleute in Oberhansdorf. Beiden Jubelpaaren wurde das Kaiserliche Gnadengeschenk von je 30 Mark zu Theil. — Der Knecht Alois Kolbe aus Wölfsdorf erbrach in der kathol. Pfarrkirche zu Glas mehrere Oepferkästen und bebaute sie ihres Inhalts. Bei einem weiteren solchen Versuche in der Minoritenkirche konnte der Dieb festgenommen und dem Gericht zugeführt werden. — Die „Liedertafel“ Glas unternahm Sonnabend eine dreitägige Sängereinfahrt nach Freiwaldau und Nährisch-Schönberg und kehrte erst Montag Abend wieder zurück. — Das fünfjährige Söhnchen des Bretschneider's Emanuel Scholz in Heinrichswalde besuchte seinen Vater in der Arbeit, kam dabei dem Sägewerk zu nahe und biß die den Feigefinger der rechten Hand ein. — Beim Beerensuchen wurde ein Knabe aus Lewin von einer Kreuzotter gebissen. Das Kind schwebt noch immer in Lebensgefahr. — Eine Kuh des Bauers Alois Laug in Gellenau brachte ein Kalb mit 6 Beinen und zwei vollständig ausgebildeten Vorderkörpern zur Welt. — Den in

einem Steinbruch zu Heinrichswalde beschäftigten Arbeiter Beinlich traf ein Stein so unglücklich in's Auge, daß dessen Sehkraft trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nicht mehr zu erhalten war.

Viegnitz. Die Störche streifen anscheinend in unserer Stadt. Wenigstens ist es seit Menschengedenken noch nicht vorgekommen, daß unsere Stadt, die nahezu 55000 Einwohner zählt, nur eine einzige Geburt während einer Woche aufzuweisen hat, während die übrigen landesamtlichen Nachrichten auch nicht eine Veränderung des Personenstandes aufweisen.

Grüßberg. Das Bismarck-Denkmal auf dem Brudelberge bei Stonsdorf, der jetzt das Ziel vieler Touristen ist, geht seiner Vollendung entgegen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Weihe des Denkmals am Todestage des Reichskanzlers, am 30. Juli, wird vollzogen werden können. — Wie alljährlich, so stattete auch in dieser Woche und zwar am Montag Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen mit ihrem Hofstaat dem Geschäft des Herrn Hofschatzmeister Bergmann in Warmbrunn einen Besuch ab. Die hohe Frau verweilte längere Zeit dortselbst und gab außer für sich selbst auch für die Kaiserin Friedrich größere Bestellungen auf. — Wegen Brandstiftung wurde der Schuhmacher Ernst Friebe aus Schildau am Montag vom hiesigen Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt. Das Urtheil wurde gegen 1 Uhr Mittags verlesen und Friebe nach seiner Zelle zurückgebracht. Hier beging er bald darauf Selbstmord durch Erhängen. Am 2 Uhr fand man ihn bereits entseelt vor.

Liebau. Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde am Montag Mittag der Stationsassistent Nagel von hier. In Ausübung seines Dienstes beschritt der Verunglückte das Gleis, wobei ihn der Durchgangswagen Johannsbau-Breslau erfaßte und ihm beide Beine abhür. Nach ¾ stündigem qualvollem Leiden trat der Tod ein. Nagel amirte am hiesigen Bahnhofe bereits seit zwanzig Jahren.

Beuthen O. S. Der dem Circusunternehmen Barnum & Bailey durch das Eisenbahnunglück auf dem hiesigen Bahnhof erwachsene Schaden ist von der Eisenbahnverwaltung unter Hinzuziehung des dortigen Grenzthierarztes abgeschätzt worden. Es ist hiernach festgestellt, daß 10 Pferde und 1 Maulthier getödtet und 32 Pferde verletzt worden sind. Größtentheils besitzen die Verletzten im leichten Hautabschürfungen, nur etwa 6 der Thiere haben schwere Verletzungen davongetragen. Der Werth der einzelnen Thiere ist sehr verschieden. Während beispielsweise das kleine Springponny, das übrigens einzig in seiner Art sein soll, auf etwa 5000 M. geschätzt ist, repräsentiren andere Thiere, wie die großen Zupferde, einen Werth von je 1000 M. Für die zertrümmerten Eisenbahnwagen, einen Blauwagen und drei Viehwagen von je 16 Meter Länge, beansprucht Barnum keine Geldentschädigung, sondern die Anfertigung und Stellung neuer Wagen in kürzester Zeit. Inzwischen hat die Eisenbahn dem Unternehmen eine Anzahl ihrer Wagen zur Benutzung überlassen. Da auf Seite der Eisenbahn Geneigtheit vorhanden sein soll, diesen Forderungen nachzugeben, so werden, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, diese Fragen wohl bald ihre Erledigung finden. Schwieriger gestaltet sich die Entschädigungsfrage für die verletzten Personen und die Hinterbliebenen der getödteten oder an den erhaltenen Verletzungen etwa noch zu Grunde gehenden Angestellten. Wie verlautet, überlassen Barnum & Bailey die Erledigung dieser Angelegenheit den Beteiligten selbst. Es werden also Verhandlungen zwischen den Betroffenen und der Eisenbahnverwaltung stattfinden müssen. — Es schwebt augenblicklich auch zwischen der Oesterreichischen Nordbahn und dem Circus ein Prozeß. Die Nordbahn hatte einen der vier Sonderzüge nicht rechtzeitig zur Stelle gebracht, weshalb eine der angesagten Vorstellungen in Oesterreich ausfallen mußte. Barnum verlangte hierfür eine Entschädigung von 80000 Kronen. Die Bahn glaubte auf diese Forderung nicht eingehen zu können und ließ sich verweigern. — Ein direct persönliches Verschulden irgend eines Angestellten liegt nicht vor. Die Fahrpläne und Aufstellungsweise der Sonderzüge waren vorher von der Beuthener Betriebsinspektion genau geregelt und die Vorschriften von den Betriebsbeamten, einschließlich der Locomotivführer, genau innegehalten worden. Schuld an dem Unglück trägt einzig und allein der Umstand, daß die an den amerikanischen Wagen angebrachten Bremsen, mit denen man jene in Altona versehen hatte, im Augenblick der Einfahrt nicht functionirten, während die Bremsen der beiden vorgepannten Locomotiven in Wirksamkeit traten. Da auf dem in Betracht kommenden Streckentheile starkes Gefälle herrscht, erwies sich die Bremsung der Locomotiven allein als wirkungslos, weshalb es kam, daß der Zug, wenn auch mit vermindertem, aber immer noch mit erheblicher Geschwindigkeit auf den stehenden Zug aufzufuhr.

Leobschütz. Der Gemeindevorsteher von Döbersdorf, Erbrichtereibesitzer Tiller, beabsichtigt sein Amt niederzulegen. Sein Großvater hat 60 Jahre, sein Vater 33 und er selbst 40 Jahre lang das Scholzenamt bekleidet, so daß dieses seit 123 Jahren in derselben Familie geführt wurde.

Kreuzburg. Der oberschlesische Schützenbund feierte hierorts in der Zeit vom 7. bis 9. d. M. sein 51. Bundesfest, mit welchem auch die Weihe des Bundesbanners verbunden war. An demselben nahmen 23 Gilden mit 261 auswärtigen und 67 hiesigen Schützen Theil. Als Bundeskönig wurde proclamirt: Bausführer Czogna (Beuthen) mit 73 Ringen, 1. Ritter: Kaufmann Krautwurst (Lebnitz-Neisse), 2. Ritter: Kaufmann Walz (Myslowitz). — Die gleichzeitig tagende Delegirtenversammlung wählte zum Festort für das 52. Bundesfest Olewitz und den bisherigen Vorort Beuthen einstimmig wieder.]

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

* **(Brehmer-Denkmal.)** Zu einem Denkmal für Dr. Brehmer, den am 22. December 1889 verstorbenen Begründer des neueren Heilverfahrens der Lungenschwindsucht, ergeht jetzt ein Aufruf von dem Ausschuss, dem als Ehrenvorsitzender der Herzog Victor von Ratibor, sowie die Vorstände der balneologischen Gesellschaft und des Tuberkulose-Congresses angehören. Alle Menschenfreunde, insbesondere die Aerzte und Alle, die ihm zu Dank verpflichtet sind, werden zur Förderung des Unternehmens aufgefordert.

○ **(Kassenrevision.)** Am Montag und Dienstag wurde die hiesige städtische Sparkasse durch den Verbandsparlamentsrevisor Herrn Bürgermeister Kleinert aus Greifenberg einer Revision unterzogen.

○ **(Militär-Concert.)** Nächsten Dienstag giebt die Capelle des 1. Sächsischen Ulanenregiments Nr. 17 aus Nischau unter Leitung des Capellmeisters, Königl. Musikdirector Linke im Garten der Schloßbrauerei „zur Blumpe“ ein großes Concert. Das gewählte Programm bringt u. A. Parademärsche und ein Schlachtpotpourri „Schlacht bei Leipzig“, und kommen dabei die bei der Sächsischen Cavallerie eingeführten neuen Feldtrompeten zur Anwendung. Die Capelle, welche sich eines guten Rufes erfreut, spielt hier zum ersten Mal. Bei günstigem Wetter dürfte der Besuch wohl ein recht zahlreicher sein, zumal der schattige Garten einen angenehmen Aufenthalt bietet.

○ **(Thierquälerei.)** Einer solchen hat sich der Viehhändler Emil Proßmann aus Jauer schuldig gemacht. Derselbe brachte am Montag seine Kühe in die Stallung des Gasthofes zur Krone und entfernte sich, ohne den Thieren Futter vorzulegen. Als diese am Dienstag früh brüllten, band B. der einen Kuh mit einem Stricke das Maul fest zu und ging fort. Als gegen 6 Uhr Abends der hinzukommende Polizei-Sergeant das gequälte Thier in seiner traurigen Lage fand, rief er den Königl. Kreis-thierarzt Herrn Wittenbrink, welcher die Kuh von ihren Banden befreite. Derselben waren, wie constatirt wurde, Maul und Nasenlöcher furchbar angeschwollen. Der Thierquäler ist angezeigt und wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

* **(Anichts-Postkarten)** Die im Verlage von W. Klimanek, Freiburgerstraße 4, bisher erschienenen Anichts-Postkarten von Waldenburg zeichnen sich durch wohlgeungene Aufnahmen und effectvolle Ausführung aus. Dasselbe Lob verdienen zwei neuerdings erschienene Anichts-karten von der Freiburgerstraße (Post, Kammel, Deutsches Haus, Gorkauer Bierhalle) und fürstlichen Tiefbau.

* **(Militärisches)** An den Kaisermandaten dieses Jahres nimmt vom 5. Armee-corps die 19. Infanterie-Brigade Theil. Dieselbe umfaßt das Grenadier-Regiment Nr. 6 und das Infanterie-Regiment Nr. 46, welche beide in Bozen in Garnison stehen. — Bei dem 6. Armee-corps finden die Divisionsmandate der 11. Division, an denen außer den Truppentheilen der Division das Jäger-Bataillon 6, der Stab und die 1. und 3. Comp. des Pionier-Bataillons 6, eine Abtheilung vom Telegraphen-Bataillon 2 (Frankfurt a. O.), zwei Abtheilungen vom Train-Bataillon 6 und die Sanitäts-Compagnie dieses Bataillons theilnehmen, vom 14. bis 18. September bei Groß-Strehlitz, die Divisionsmandate der 12. Division vom 13. bis 17. September in den Kreisen Rybnik und Ratibor statt. Es nehmen daran außer den Truppentheilen der Division noch Theil die 2. und 4. Comp. des 6. Pionier-Bataillons, eine Abtheilung des 2. Telegraphen-Bataillons und zwei Abtheilungen des 6. Train-Bataillons. — Die Corpsmandate finden am 20. und 21. September nördlich von Gleiwitz statt. — Auf den 23. September sind noch Uebungen mit schwerer Artillerie angelegt, an denen das Generalcommando, der Divisionsstab der 11. Division, die 21. und 78. Infanterie-Brigade, das 8. Dragoner-Regiment, der Stab der 11. Feld-Artillerie-Brigade und das 42. Feld-Artillerie-Regiment, die schwere Artillerie des 6. Corps (1. Bat. Fuß-Artillerie-Regiment 6, Aushilfe vom 2. Bat. desselben Regiments, drei Bespannungs-Abtheilungen), das Pionier-Bataillon 6 und eine Abtheilung vom Telegraphen-Bataillon 2 (Frankfurt a. O.) theilnehmen.

* **(Preussische Klassenlotterie.)** Die Erneuerungslosse zur zweiten Klasse 205. Lotterie sind in der Zeit vom 12. Juli bis 6. August d. J. einzulösen. In geringer Anzahl sind auch Klauslosse (Halbe und Viertel) unter Nachzahlung der ersten Klasse bei den Königl. Lotteriereceivern zu haben. Die Ausgabe der zuständigen Freilose erfolgt vom 18. d. Mts. ab.

* **(Jagdscheine.)** Nach der „Köln. Ztg.“ berichteten wir jüngst, daß das Kammergericht in Berlin die sondersbare Entscheidung gefaßt habe, daß man bei Ausübung der Jagd seinen Jagdschein zwar bei sich führen, dagegen sage das Gesetz nichts darüber, daß man den Jagdschein vorzeigen müsse. Nach inzwischen eingezogenen Erundigungen ist den Vertretern der Presse, die regelmäßig den Sitzungen des Straßenrats des Kammergerichts beiwohnen, von einer solchen Entscheidung nichts bekannt, sie halten es auch für ganz unmöglich, daß das Kammergericht jemals eine solche Entscheidung gefaßt habe.

○ **(Aufhebung der Sonntagsfahrarten.)** Infolge einer Anfrage der Eisenbahndirection bei der hiesigen Verkehrsinspektion hat letztere den Antrag gestellt, die Sonntagsfahrarten von Waldenburg aus nach Breslau, Schweidnitz, Reichenbach, Sriegau, Jauer etc. aufzuheben, weil die IV. Klassen fast leer und die III. Klassen überfüllt sind.

* **(Rückfahrarten.)** Eine neue Bestimmung für den Rückfahrartenverkehr ist vom Minister v. Thielens getroffen worden. Während bei Rückfahrarten der Eintritt der Reise bis jetzt unmittelbar nach Lösung der Fahrkarte erfolgen mußte, hat der Minister verfügt, daß die Abreise von jetzt ab an irgend einem beliebigen Tage innerhalb

der Gültigkeitsdauer angetreten werden kann. Die Annehmlichkeit der neuen Einrichtung besteht besonders darin, daß man an verkehrreichen Tagen nicht an überfüllten Schaltern zu warten braucht, sondern sich seine Rückfahrkarte schon vorher besorgen kann. Diese Bestimmung, welche zunächst nur für den inneren preussischen Verkehr gilt, wird von den übrigen Eisenbahnverwaltungen aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls angenommen werden.

*** (Hülfsstellen zur Ermittlung der Rückfahrkarten-Geltungsdauer.)** Nachdem die Geltungsdauer der Rückfahrkarten im Staatsbahnverkehr, sowie im directen und Durchgangsverkehr mit den sächsischen, bayerischen, württembergischen, badischen und oldenburgischen Staatsbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Rhein-Redar-Bahn, der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn, der Lübeck-Büchener Bahn, der Eutin-Lübecker Bahn, der Riefenbergsbahn, der Breslau-Warschauer Eisenbahn und der Lausitzer Eisenbahn-Gesellschaft auf 45 Tage verlängert worden ist, werden auf den Stationen an auffälliger Stelle an den Schaltern und in den Wartebäumen besondere Tafeln (auf Pappe gezogen) zum Auslage gebracht, aus denen der Reisende ersehen kann, an welchem Tage die von ihm gelöste Rückfahrkarte abläuft. Diese Tafeln werden für jeden Monat aufgestellt. Den Ausgang haben die Fahrkartenausgabestellen zu bewirken, derart, daß sofort mit Ablauf eines Monats die für den letzteren geltende Tafel abgenommen und die Tafel für den folgenden Monat ausgegeben wird. Gleiche, jedoch unausgezogene Tafeln werden im Format des gelben Taschensplanes und für die zwölf Monate in einem Heftchen vereinigt zum Dienstgebrauch für die Bahnsteig- und Haltsbahnsteigbesitzer und das Begleitpersonal der Personenzüge hergestellt. — Die Bahnsteigbesitzer sind jetzt zu einer verschärften Prüfung der Rückfahrkarten angehalten; insbesondere verschärft darauf zu achten, daß Reisende bei Antritt ihrer Reise oder Rückreise die Bahnsteigcontrolle nicht ohne Durchsicht der Fahrkarte passieren, sowie daß die Karten bei Beendigung der Reise abgenommen werden. Nachlässige Ausübung der Fahrkartencontrolle wird die Bestrafung des schuldigen Bahnsteigbesizers zur Folge haben. Weitere verschärfte Controlmaßregeln sollen in Kürze angeordnet werden.

*** (Umbau der D-Zug-Wagen.)** Bei der lebhaften Aufmerksamkeit, die sich, besonders auch infolge des Offenbacher Eisenbahnunglücks, der Frage zugewendet hat, ob die Beschaffenheit der in den D-Zügen verkehrenden vierachsigen Personenwagen den Anforderungen der Sicherheit entspreche, dürfte die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ von Interesse sein, daß nunmehr die ersten der vorhandenen Wagen umgeändert sind, und daß nach diesen Mustern die sämtlichen Wagen nach und nach umgebaut werden sollen. Es sind sämtliche Fenster so eingerichtet, daß sie bis zur Fensterbrüstung herabfallen, während gleichzeitig über den Fenstern Lüftungsklappen eingebaut sind, und es sind die sämtlichen festen Fenster zu Nothausgängen eingerichtet. Das Entkommen aus den Fenstern ist durch eine im Seitengang angebrachte Trittstufe erleichtert, außerdem sind über allen Fenstern an Stelle der hölzernen Gardinenstangen eiserne angebracht; auch sind an den Nothausläufen Griffe und Lederriemen vorgezogen. Außen sind unterhalb der Fenster Griffe und Tritte angebracht. Abgesehen von diesen Einrichtungen sind gleichzeitig verschiedene Verbesserungen ausgeführt, die sich für die Bequemlichkeit der Reisenden als wünschenswert herausgestellt haben. Dazu gehört vor Allem die vollständige Neuordnung und Neuausstattung der Aborte. Diese sind nunmehr für Frauen und Männer getrennt. Bei neuen Wagen sollen auch die Seitengänge und Thüröffnungen verbreitert werden. Bei den vorhandenen Wagen hat das nicht geschehen können, weil dadurch eine fast vollständige Erneuerung des Wagenkastens notwendig geworden wäre.

(Ober-Waldenburg.) Die Schüler der 1. Klasse der hiesigen katholischen Volksschule unternahmen am Dienstag einen Spaziergang nach Sophienau, an welchem sich auch der Religionslehrer, Herr Obercaplan Schütze, sowie viele Angehörige beteiligten. Während der Hinweg über Steingrund und Charlottenbrunn führte, geschah die Rückkehr durch den Drechslergrund. Das gerade nicht sehr günstige Wetter konnte der Freude der jugendlichen Ausflügler keinen Einhalt thun, und langten dieselben wohlbehalten in dem Heim wieder an.

n. Gottesberg. An den Folgen eines Schlaganfalles starb am Montag im kräftigen Mannesalter von 50 Jahren der seit ca. 20 Jahren auf den Schlesischen Kohlen- und Coleswerken thätige Obersteiger und Betriebsführer Herr F. von Brizen. Derselbe war wegen seines offenen und geraden Charakters allgemein geachtet und beliebt. Sein Andenken wird von Vielen in Ehren gehalten werden. Die Beisetzung seiner irdischen Hülle erfolgte unter überaus zahlreicher Beteiligung am Donnerstag Nachmittag auf dem hiesigen kath. Friedhofe. — Die hiesigen altkath. Vereine unternahmen am Sonntage einen gemeinschaftlichen Spaziergang mit Kindern nach dem Gerichtsfeld in Vogelgefang. Ueber 70 Kinder und 100 Erwachsene nahmen daran Theil. — An der neuen altkath. Kirche wird bereits mit der Aufstellung des Thurmtuhles vorgegangen. In etwa 14 Tagen dürfte der Thurm fertig dastehen. Die Einweihung soll im Septbr. stattfinden. — In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch verunglückte der Bauer Schnabel aus Glashütte Hochwald auf dem Muldensticht dadurch, daß ein Sprengschuß nicht rechtzeitig losging. Er trug besonders schwere Verletzungen an Kopf davon, so daß er in's Knappschaftslazareth in Waldenburg gebracht werden mußte. — In der letzten Versammlung des Männer-Turnvereins gelangte unter Anderem zur Mittheilung, daß der Turngau Breslau am 25. August cr. ein Hochwald-Bergfest zu veranstalten gedenkt. Dasselbe ist wie folgt geplant: Fahrt bis Conradsthal, daselbst kurze Rast in der Rehböschung; Aufstieg nach dem Hochwald. Oben auf dem Plateau vollständiger Bierlampf, Stabhochsprünge, Freiwettspringen, Kugelschießen, Gewichtheben. Kurz vor 1 Uhr Abmarsch vom Gipfel, Einzug durch Gottesberg nach dem Schützenhause, Mittagessen. Von 4 Uhr ab Concert, Freiübungen, Musterriegelturnen, Kärtturnen, Spiele auf dem Schützenplatze; Preisvertheilung; Abfahrt. Zu diesem Feste, für welches die beiden hiesigen Turnvereine die Vorarbeiten mit übernommen haben, sollen die Turnvereine des Waldenburger und Riefenbergs-Turngaues eingeladen werden.

† Gottesberg. Am Montag wurde die neuverbaute Waschanstalt des Glashüttes der conf. Abendröthe-Grube ihrer Bestimmung übergeben. Der weitau größte Theil der Belegschaft hatte am Montag zum ersten Male die Wohlthat genossen, in rein gewaschenem Zustande die Arbeitstätte verlassen zu können. Das neuverbaute Verwaltungsgebäude mit daranstoßender Waschanstalt ist von der Gewerkschaft mit großem Kostenaufwande nach den neuesten Anforderungen der modernen Technik erbaut worden. Der große, imposant angelegte Raum, mit Dampfheizung und vortreflich angelegter Ventilation, bietet der gesammten Belegschaft des Glashüttes Raum zum Baden für Männer und Jünglinge in getrennten Abtheilungen. Die abgelegten Kleidungsstücke werden durch praktische Hakenvorrichtungen hoch gezogen und, wenn während der Arbeit durchnäßt, auch gleichzeitig getrocknet. In der vorderen Halle, anstoßend an den geräumigen, hellen Mannschafssaal, befindet sich die Verbandsstube zur ersten Hilfeleistung bei Verunglückungen und ist mit allem, den Bedürfnissen dieses Zweckes dienenden Material reichlich und bequem ausgestattet. Die Closetts sind sauber und geruchlos. Im Großen und Ganzen macht diese Anlage auf jeden Besucher einen äußerst günstigen Eindruck, und wäre es nur zu wünschen, wenn die Arbeiterchaft offenes Auge und dankbare Anerkennung für diese humanitären Bestrebungen der löblichen Verwaltung fundgäbe.

† Weißstein. Der Reichstreue Bergarbeiter-Verein beschloß in der am vorigen Sonntag im Gasthof „zum Gerichtsfeld“ abgehaltenen Versammlung, anstatt des für den am 16. Juni wegen sehr ungünstiger Witterung nicht zur Ausführung gekommenen Sommer-Ausfluges Sonntag den 21. Juli einen Spaziergang nach Altwasser in Seifers's Etablissement zu unternehmen und den dortigen Bruderverein einzuladen. Die neu entworfenen Statuten sind jetzt von dem Arbeiter-Secretair Herrn Schüttig wieder zurückgefordert worden, mit dem Bemerkten, daß er bei sorgfältiger Durchsicht der einzelnen Paragraphen nichts zu bemängeln vorgefunden habe. Es ist nun nur noch die Unterschrift sämtlicher Vereinsmitglieder erforderlich, um die neuen Statuten der Behörde behufs Genehmigung unterbreiten zu können. Zwei Mitglieder, welchen Namens des Vereins zur Silberhochzeit Glückwünsche zugesandt worden waren, sprachen dafür ihren Dank aus. Die Versammlung wurde, nachdem die Beiträge einkassirt worden waren, von Vorsitzenden mit einem dreifachen „Glückauf“ auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. Die nächste Versammlung findet Sonntag den 4. August, Nachmittag um 2 Uhr, statt.

† Salzbrunn. Mit verschmittem Lächeln legte die Zeitungsfrau ein gewichtiges Bändchen von 18 Kurlisten auf unsern Tisch. Achtzehn Nummern in drei Tagen! Allen Respekt vor der Leistungsfähigkeit des Kurortes, aber auch vor der Aufnahmefähigkeit unseres Kurortes. Durchschnittlich 150 Kurgäste trafen täglich bei uns ein und noch immer ist der Zugang nicht erschöpft. „Nur immer 'ran, meine Herrschaften“, die 1800 zu vermietenden Zimmer sind noch lange nicht besetzt. Noch stehen sogar gut gelegene und bequem eingerichtete Stuben leer. Wie leicht sind sie zu theuer; oder sollten die Gäste knauseriger sein denn früher? Möglich, ja sogar wahrscheinlich! Wenn man sieht, welchen Zuspruch die spartanisch-einfachen Locale finden, welche „billigen Mittagstisch“ anbieten, wie andererseits die entschiedenen vorzügliche, wenn auch theure Küche der besseren Hotels weniger Zuspruch findet, wenn man die Toiletten der Promenirenden einer eingehenden Revue unterwirft und dazu das Urtheil der Geschäftsleute hört, welche versichern, daß trotz aller Frequenzsteigerung keine Einnahmeverbesserung eingetreten sei; so kommt man leicht zu dem Schlusse, daß unsere Gäste von Jahr zu Jahr sparsamer werden. Das ist eine bedenkliche Erscheinung für einen Kurort wie den unserigen, der nach jahrzehntelangen Anstrengungen aus dem Stadium der Dürftigkeit herausgetreten ist und Anspruch auf eine höhere Werthung erhebt. Vielleicht sieht sich Salzbrunn selbst im Lichte, da es noch immer nicht die unsauberen Kastrans von seinen Promenaden verbannt, wie es anderwärts mit gutem Erfolge geschehen ist. Hätte doch die Verwaltung mit dem Schürzenverbot auch den Bann über die Unsauberkeit verhängt; das wäre ganze Wäsche gewesen!

e. Sorgau. Kaum ist der Gasthof „zum eisernen Helm“ hier selbst verkauft worden, so erfährt man schon wieder, daß ein zweites Gasthaus in hiesiger Gemeinde, nämlich der Gasthof „am Fürstengrund“, durch Veräußerung in andere Hände kommt. Der neue Besitzer, Stellenbesitzer Heinrich Jäkel von hier, soll denselben zu dem Preise von 13500 Thlr. von dem Gasthofsbesitzer Förster in Altwasser erworben haben und gewillt sein, die Gastwirtschaft am 1. April 1902, wo der Pachtvertrag mit dem jetzigen Pächter Hermann Kirch abgelassen ist, selbst zu übernehmen. — Im Weiteren ist ein Hausverkauf zwischen der Hausbesitzerin Frau Bliesche in Altwasser und der bisherigen Hausverwalterin Frau Fuchs von hier perfect geworden. — Der Laden des früheren „Breslauer Waarenhauses“ ist, da dasselbe aufgelöst, getheilt worden und beherbergt z. B. einen Uhrmacher und ein Grünzeuggeschäft. — In Folge der Ausschreibung der Erd- und Maurerarbeiten zum evangelischen Schulgebäude hatten sich 5 Bewerber gemeldet, und ist der Zuschlag dem Maurermeister Hermann Müller in Baumgarten, Bez. Liegnitz, als dem Mindestfordernden ertheilt worden.

† Altwasser. Der Gesangsverein für „Gemischten Chor“ unternahm am Sonntage einen Spaziergang nach dem „Zahofe“ in Salzbrunn. In Kaiser's Restaurant trafen sich die Spaziergänger mit denen, welche es vorgezogen, mit der Elektrischen das Schlußziel zu erreichen. Dort verlebten noch die Ausflügler bei Gesang und Spiel einige fröhliche Stunden. — „Freud' und Leid liegen in einer Schale.“ Die Wahrheit dieses Sprichwortes mußte die Braut eines Bergmanns am Sonntag Abend kennen lernen, welche von ihrem „Geliebten“ auf dem Nachhausewege von der Tanzmusik eine Tracht Prügel erhielt. Wahrscheinlich gaben Eifersüchtelien Veranlassung zu diesem schlagenden Beweise der Liebe. — Montag früh wurde ein unverheiratetes Mädchen, welches am dem bei der Gasanstalt gelegenen Brunnen Wasser schöpfen wollte, plötzlich unwohl. Ehe sie in ihre Wohnung geschafft werden konnte, wurde sie Mutter eines Mädchens. — Der bei der Brauerei lagernden Schutthausen hatte sich ein fahrender Sänger zur Ruhestätte

ausersehen. Von den Polizeioorganen aus der süßen Ruhe geweckt, ging er seinem Gewerbe, dem Fischen, nach. Von einem Polizisten in einem Geschäft dabei erwischt, gab der freche Patron weitere Proben seiner Verkommenheit, welche seine Inhaftierung zur Folge hatten. — Der Waldenburger Steigerverein besichtigte am Mittwoch Nachmittag in einer Stärke von 70 Personen das Etablissement „Carlshütte“ und wurde nachher in Seifers's Hotel mit Speise und Trank bewirthet. — Eine Tagespartie unternahmen die Mitglieder der Schützenkapelle am Mittwoch. Die Wanderung ging über Neuhaus, Liebesbänkel, frohen Morgen. In der „Altenburg“ in Sophienau wurde eine größere Rast gehalten. Der Abendzug wurde zur Rückkehr benutzt. — Ein zu großen Hoffnungen berechtigtes Büchlein ist der Schulknabe Franz Kottler. Zu wiederholten Malen hat er sich schon tagelang vagabondirend — die Schule veräußernd — herumgetrieben, böswilliger Weise die elterliche Wohnung verlassen, bei „Mutter Grün“, ja selbst auf der Halde übernachtet, Diebstähle ausgeführt und dergleichen mehr traurige Thaten verübt. In letzter Zeit meldete er sich bei dem Lehrer der Schule ab, mit der Angabe, sein Onkel in Mährisch-Schönberg nehme ihn an. Er wurde deshalb nach dort überwiesen, hatte aber den Lehrer nur belogen und trieb sich nun tagelang herum, einige Diebstähle dabei ausführend. Von der Polizei wurde er aufgegriffen und wird nun während der Ferien ihm die schon längst verdiente Gefängnisstrafe zuertheilt werden. Ob der Knabe, der Eltern und Lehrern schon so viel Kummer und Mergel verursacht, dadurch gebessert werden wird, muß die Zeit lehren.

-d. Wittmannsdorf. Etwas besser, als man es bisher oft gewöhnt war, war die am vergangenen Dienstag abgehaltene Sitzung des hiesigen Gewerbevereins besucht, und doch hätte man glauben müssen, die Rüden sollten sich noch mehr füllen, da es galt, über einen der so beliebten Sommerausflüge zu berathen. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Herrn Vorsitzenden, verlas dieser etwas über „Meereszunge“ und im Anschluß daran Herr Lehrer Niedlich „Der deutsche Segelsport.“ Der erstere Aufsatz kennzeichnete das Meer wohl als den Spender so vieles Guten, aber auch als gierigen Räuber, während die zweite Abhandlung die Hauptfächer der „Kieler Woche“ vor Augen führte und im Besonderen eine Uebersicht gab über die Entwicklung unseres deutschen Segelsports. Die dann folgende Besprechung über eine zu unternehmende Excursion wurde dahin erledigt, daß man das vorerwähnte Silberberg fallen und das Riesengebirge (Kirche Wang oder Kynast) in den Bereich der Tour zog, die Montag den 5. August stattfinden soll. Durch einen Umlaufzettel soll die Zahl der Theilnehmer festgestellt und dann definitiver Beschluß in der nächsten Sitzung am 23. Juli gefaßt werden. Einige Probenummern des Organs „Die Wertstatt“ wurden zur Ansicht verteilt und hierauf, nach Verlesung des Protocolls, die Sitzung geschlossen. — Einen Umbau resp. Neubau seines Gasthauses nimmt zur Zeit Herr Gasthofsbesitzer Anlauf vor. Am Saale angebaut erhebt sich das neue Schanklocal, während das bisherige zu Wohnungen eingerichtet werden wird. Wohl zum Herbst dürften Um- und Neubau der Vollendung entgegensehen.

-o Charlottenbrunn. Der Ferienbeginn hat dem Kurorte einen sehr starken Fremdenzufluß gebracht, trotzdem aber ist ein Wohnungsmangel noch nicht eingetreten und sind sowohl einzelne Zimmer als auch Wohnungen von 2-3 Zimmern weiter vorhanden. Zimmer und immer wieder hört man es von den Besuchern des Kurortes aussprechen, daß es wohl selten einen Ort giebt, dessen Umgebung von der Natur so überreich ausgestattet ist, wie gerade Charlottenbrunn und deshalb lehren die Gäste auch gern nach hier zurück. Der älteste Besucher ist nun schon seit 35 Jahren ein regelmäßig alle Jahre wiederkehrender Gast und groß ist die Zahl Derjenigen, welche seit Jahrzehnten nach hier kommen. Auch betreffs der Unterhaltungen ist jetzt Hochsaison. Jede Woche bietet reiche Abwechslung durch Abend-Concerte, Abendfeste, Kinderfeste, Reunions und Künstler-Concerte. Ein großes allgemeines Fest wird Seitens des Gebirgsvereins für die nächste Zeit vorbereitet und dürfte dieses der Glanzpunkt des diesjährigen Kurlebens werden. Eine bedeutende medicinische Größe, welche vor kurzer Zeit den Kurort einer eingehenden Besichtigung und insbesondere einer Prüfung seiner gesundheitlichen Verhältnisse unterwarf, betonte immer wieder, daß der Ort wie geschaffen sei, um Nervenleidenden und Reconvalescenten dauernde Genesung zu bringen und die ärztlichen Nachweisungen beständig voll auf diese Meinung. Das anregende aber nicht aufregende Gebirgs-Höhenklima, die Fülle der Nadelwälder, die ungemein günstigen geologischen Verhältnisse, sie schaffen in ihren Wechselwirkungen die Vorbedingungen für Besserung und Genesung und die landschaftlichen Schönheiten des Ortes und seiner Umgebung wirken anregend auf das Gemüth ein und befördern so das Wohlbefinden der Gäste. Die Zahl der Kurgäste war bis 8. Juli auf 850 Personen gestiegen.

-o Charlottenbrunn. Das Johannis-Quartal der hiesigen Schuhmacher-Zunft wurde am 8. Juli in der Herberge, Gasthaus zum weißen Lamm, vorchriftsmäßig abgehalten, war aber nur schwach, und zwar von 23 Zunftmitgliedern, besetzt. Nachdem dieselben nach Handwerksbrauch begrüßt und die Lade geöffnet war, wurden 3 Lehrlinge aufgenommen. Alsdann fand Rechnungslegung statt. Die Einnahmen betragen 289,17 Mk., die Ausgaben 235,39 Mk. und verbleibt mithin ein Bestand von 53,78 Mk., dem dann als Vermögen der Zunft noch ein Sparkassenbuch hinzutritt. Die Satzungen für eine Sterbe- und Unterstützungskasse sind der Behörde zur Genehmigung eingereicht worden, die aber noch nicht erfolgen konnte, da noch verschiedene Rückfragen notwendig geworden sind. Die neuen Lehrverträge, die Anforderungen, die fortan bei den Gesellen- und Meisterprüfungen gemacht werden, erläuterte der anwesende Gemeindevorsteher Herr Boose als Vertreter der Behörde und empfahl weiter dringend, daß die Zunftmitglieder sich auf dem Wege der Genossenschaft leistungsfähiger und wirtschaftlich kräftiger machen möchten. In Verbindung mit dem Michaelis-Quartal wird ein geistliches Vergnügen abgehalten werden, dessen Veranstaltung dem Zunftvorstande überlassen bleibt. Nach Verlesung des Protocolls wurde das Quartal in üblicher Weise geschlossen.